

BERPHILA 1975

125 JAHRE
PREUSSEN
MARKEN
1850 · 1975



125 JAHRE
PREUSSEN
MARKEN
1850 · 1975

BERPHILA 1975

Ankauf

Verkauf

Briefmarken - Fachgeschäft

GILBERT RASCHKE

Bedarfsartikel für Briefmarken
und Münzen ständig am Lager

Einzelmarken und Sätze von ganz Euro-
pa nach Michel Nr. geordnet am Lager

*

Vereinte Nationen . USA . Israel
Zeppelin - Briefe und Ganzsachen

*

Ständiger Ankauf von Sammlungen
und Nachlässen

1 Berlin 10, Schustehrusstr. 3

T e l e f o n 3 4 1 5 5 8 4

KATALOG



BEPHILA '75

19.-21. September

Kongreßhalle Berlin

Liebe Besucher und Leser!

Die Zusammenstellung dieses Katalogs hat viel Mühe und Arbeit bereitet. Ein wesentlicher Anteil an seinem Zustandekommen entfällt auf Inserenten und Druckerei.

Wir bitten Sie daher, diesem Katalog mit seinen Inseraten Ihre Aufmerksamkeit zu widmen.

Bitte nehmen Sie unseren Inserenten gegenüber bei Ihren Ein- oder Verkäufen Bezug auf den BEPHILA75-Ausstellungskatalog.

Der Veranstalter

Landesverband Berliner Philatelisten-Vereine e. V.

Inhaltsverzeichnis

Geleitworte	4
Ehrenpräsidium.	7
Programm Bundes- und Philatelisten- tag Berlin 1975	8
Ausstellungsorganisation/Jury der BEPHILA 75	10
Übersichtsplan der Ausstellung.	12
Ehrenpreise und Stiftungen	14
Wichtige Hinweise, Sonderstempel . . .	15
Der Landesverband Berliner Philatelisten-Vereine	17
Einige Poststufen der preußischen Post	20
Abriß der Geschichte Berlins	35
Die Privatpost in Spandau	36
Dauerserie „Unfallverhütung“/ Ausgabe Berlin	42
Im Briefkasten vorgefunden.	48
Die Konföderierten Staaten von Amerika.	50
Etwas über Ganzsachen	58
Ausstellungsführer	61
Verzeichnis des Landesverbands Berliner Phil.-Vereine	82
Fachstellen, Arbeits- und Forschungs- gemeinschaften im BDPh	86
Alphabetisches Verzeichnis der Aussteller	92

Alle Rechte vorbehalten; Nachdruck oder Vervielfältigungen, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Veranstalters gestattet. Der Veranstalter zeichnet nicht für den Inhalt der Fachartikel verantwortlich.

BEPHILA'75

Berliner Philatelistische Ausstellung
Rang 2

29. Bundestag des Bundes Deutscher
Philatelisten e. V.

76. Deutscher Philatelistentag



unter der Schirmherrschaft des
Herrn Regierenden Bürgermeisters
von Berlin

ausgerichtet vom
Landesverband Berliner Philatelisten-
Vereine e. V.

Geleitwort des Regierenden Bürgermeisters von Berlin



Allen Teilnehmern und Gästen des 29. Bundestages des Bundes Deutscher Philatelisten e.V. und des 76. Deutschen Philatelistentages sowie der „BEPHILA 75“ sage ich ein herzliches Willkommen. Ich freue mich, daß hier in Berlin drei so bedeutende philatelistische Veranstaltungen stattfinden.

Unsere Stadt hat immer wieder die Aufmerksamkeit von Millionen Menschen auf sich gezogen. Als eigenes Sammelgebiet steht es bei den Briefmarken-Freunden besonders hoch im Kurs. Berlin, so meinen wir hier, kann sich sehen lassen, auch durch die Lupe betrachtet.

Ich danke allen, die durch ihre Arbeit die wichtigen philatelistischen Treffen möglich gemacht haben. Als Schirmherr der „BEPHILA 75“ wünsche ich dieser Ausstellung, aber auch den beiden großen Tagungen der deutschen Briefmarkensammler, einen guten Verlauf.

Walter Schöndt

Geleitwort zur BEPHILA '75

des Präsidenten
des Bundes Deutscher Philatelisten e.V.



Berlin —
für den Besucher immer eine faszinierende
Stadt, stets ein glückliches Erlebnis und eine
herzliche Begegnung mit seinen bewundernswerten
Menschen —
Berlin steht in diesen Tagen im Blickpunkt
der Philatelie!

Bephila '75
erwartet ihre Besucher aus Nah und Fern.
Eine bemerkenswerte Ausstellung in der
langen Geschichte der so erfolgreichen
Berliner Philatelie, seiner Vereine und ihrer
Sammler.

Bephila '75
feiert sein Jubiläum: 1850 erschienen die
ersten Briefmarken des Staates Preußen,
nach 125 Jahren ein beliebtes und hervorragendes
Sammelgebiet altdeutscher Staaten. Die
sehenswerte Beteiligung des Archives Postgeschichte
der Deutschen Bundespost, die Ausstellungssammlungen
der Bephila und das hervorragende Angebot
des weltweit bekannten Berliner Auktionshauses
Walter Kruschel werden diesen altdeutschen Staat
Preußen in wohl nie mehr wiederkehrenden Umfang
und Schönheit dokumentieren.

Bephila '75

ist die erste Ausstellung nach der Wiedervereinigung
aller großen Berliner Vereine im Landesverband
Berlin unter dem neuen Vorsitzenden, Herrn
Oberstaatsanwalt Dobbert. Möge es ein erfolgreicher
Anfang sein für eine gute und glückliche Zukunft
im BUND DEUTSCHER PHILATELISTEN.

Berlin

wird aber auch Tagungsort dieses BUNDES
DEUTSCHER PHILATELISTEN sein anlässlich des
29. Bundestages und 76. Deutschen Philatelisten-
tages.

Ich bin sicher, daß während dieser anstrengenden
Tage in Arbeitskreisen, Tagungen und Ausschuß-
Sitzungen interessante und wertvolle Erkenntnisse
und Ergebnisse erarbeitet werden.

So bleiben Berlin, seine Bephila '75, seine
Vereine und seine großen und kleinen, alten und
jungen Philatelisten mit dem BUND DEUTSCHER
PHILATELISTEN verbunden.

**Ein herzliches Willkommen
und ein „Auf Wiedersehen“ in Berlin!**

Geleitwort des Bürgermeisters von Tiergarten



Als Bürgermeister des Bezirks Tiergarten von Berlin freue ich mich, die Teilnehmer an der Briefmarkenausstellung BEPHILA '75, des 76. Deutschen Philatelistentages und des 29. Bundestages Deutscher Philatelisten e. V. in der Kongreßhalle begrüßen zu können.

Ich hoffe, daß diese Briefmarkenausstellung, die aus Anlaß der 125. Wiederkehr des Jahres stattfindet, in dem die ersten Preußenmarken erschienen sind, ein voller Erfolg wird und wünsche diesem philatelistischen Großereignis einen guten Verlauf.

Heinrich

Geleitwort

des 1. Vorsitzenden des Landesverbandes
Berliner Philatelisten-Vereine e.V.



Nach vielen Jahren treten die Berliner Philatelisten wieder in einem Verband vereinigt mit einer Rang II-Ausstellung vor die philatelistische Öffentlichkeit.

Die ursprünglich vorgesehene nationale Ausstellung konnte aus finanziellen Gründen und auch wegen der im vergangenen Jahr durchgeführten Naposta '74 nicht veranstaltet werden.

Die Berliner Philatelisten haben es sich angelegen sein lassen, mit dieser Ausstellung und der Ausrichtung des 29. Bundestages und des 76. deutschen Philatelistentages ihren Freunden von nah und fern „philatelistische Festtage Berlin 1975“ zu bereiten.

Diese Veranstaltungen sollen nicht nur der Berliner, sondern der gesamten philatelistischen Öffentlichkeit die Leistungen der Berliner Philatelisten vorstellen. Auch die Jugend ist in das Konzept der Ausstellung mit einbezogen.

Mögen die Berliner philatelistischen Festtage den Neubeginn der Berliner Philatelie festigen und unserem Hobby neue Freunde gewinnen.

Karl-Heinz Jähner

Schirmherr:

Klaus Schütz, Regierender Bürgermeister von Berlin

Ehrenpräsidium:

Dipl.-Phys. Hermann Wißmann, Präsident der Landespostdirektion Berlin

Gottfried Wurche, Bürgermeister des Bezirks Tiergarten von Berlin

Dr. Heinz Jaeger, Präsident des Bundes Deutscher Philatelisten e. V.

Oberstaatsanwalt Karl-Heinz Dobbert, Vorsitzender des Landesverbandes Berliner Philatelisten-Vereine e. V.

Ehrenausschuß:

Dr. Manfred Busche, Geschäftsführer der AMK Berlin,

Kurt Dahmann, Berlin, Generalsekretär der FISA

Hans-Jürgen Georges, Berlin,

Willy Harms, Berlin,

Dr. Joachim Hochradel, Berlin,

Direktor Helmut Jaspert, Robert-Bosch-GmbH, Berlin,

Franz Krause, Senatspräsident a.D., Kassel,

Helmut O. Krüger, Berlin,

Fritz L. Schröder, Bezirksverkaufsleiter bei der Deutschen Lufthansa, Berlin,

Gerd Schulz-Lüke, Berlin,

W. Tornow, Leiter der Albenentwicklungsabteilung des Leuchtturm Albenverlags,

Dipl.-Volkswirt Josef-Ernst v. Wartburg,

1. Vorsitzender des Kulturkreises Siemens eV

Programm · Bundes- und Philatelistentag Berlin 1975 und der BEPHILA '75

Mittwoch, 17. September

14.00 Uhr	Sitzung des Bundesvorstandes	Schweizer Hof
-----------	------------------------------	---------------

Donnerstag, 18. September

9.00 Uhr	Sitzung des Verwaltungsausschusses	Schweizer Hof
14.00 Uhr	Presseempfang des BDPh mit anschließender Besichtigung der BEPHILA	Schweizer Hof Kongreßhalle
	Empfang beim Regierenden Bürgermeister von Berlin	
16.00 Uhr	Fortsetzung der Sitzung des Verwaltungsausschusses	Schweizer Hof

Freitag, 19. September

9.00 Uhr	Eröffnung der BEPHILA in der Kongreßhalle durch den Bezirksbürgermeister von Tiergarten und den Vorsitzenden des Landesverbandes Berliner Philatelistenvereine	Kongreßhalle
9.00 Uhr	Tagung Arbeitskreis 2 Öffentlichkeitsarbeit	Kongreßhalle
9.00 Uhr	Tagung Arbeitskreis 3 Fälschungsbekämpfung	Kongreßhalle
10.00 Uhr	Damenprogramm: Besichtigung der Porzellanmanufaktur Berlin mit Einkaufsmöglichkeit	Kongreßhalle
14.00 Uhr	Tagung Arbeitskreis 1 Forschung + Literatur mit „Das Gespräch mit Michel“	Kongreßhalle
14.00 Uhr	Tagung Arbeitskreis 4 Ausstellungswesen	Kongreßhalle
16.00 Uhr	Tagung der Poststempelgilde Rhein Donau	Kongreßhalle
17.00 Uhr	Sitzung des Berliner Philatelisten Klub von 1888 e. V. – Vortrag von Kurt Metzner „Preußen“	Kongreßhalle
18.30 Uhr	Arbeitstagung der LV-Geschäftsführer und LV-Schatzmeister	Schweizer Hof
20.00 Uhr	Festabend des Berliner Philatelisten Klub von 1888 e. V. (Auf Einladung)	Hotel Ambassador
20.00 Uhr	Tagung INFLA - Berlin	Schultheiss- Restaurant Berlin 12 Wilmsdorfer Str.149

Samstag, 20. September

9.00 Uhr	29. Bundestag des Bundes Deutscher Philatelisten e. V.	Kongreßhalle Theatersaal
13.30 Uhr	Symposium AERO-Philatelie – Kurt Dahmann, IAPC	Kongreßhalle
15.00 Uhr	Öffentliche Fragestunde des Bundesvorstandes	Kongreßhalle Theatersaal
15.45 Uhr	Arbeitstagung der Arbeitsgemeinschaft „Neues Handbuch der Briefmarkenkunde“	Kongreßhalle
15.45 Uhr	Tagung des Ringes der Liechtensteinsammler	Schweizer Hof
16.00 Uhr	Empfang durch den Verein für Briefmarkenkunde Hamburg (Auf Einladung)	Kongreßhalle
16.00 Uhr	Arbeitsgemeinschaft R- und V-Zettel	Kongreßhalle
16.00 Uhr	Arbeitsgemeinschaft Deutsche Philatelisten-Tage	Kongreßhalle
18.00 Uhr	Festabend des 29. Bundes- und 76. Deutschen Philatelistentages auf dem MS „Havelstern“. Abfahrt: Schloßbrücke Charlottenburg. Dauer bis 24.00 Uhr. Vorbestellungen für Karten zum Festabend zum Preise von DM 15,— sind zu richten an: den Geschäftsführer des LV Berlin Herrn Joachim Becker, 1 Berlin 47, Salmbacher Str. 43 Tel. 030 / 742 52 67	

Sonntag, 21. September

9.00 Uhr	Treffen der Philatelisten-Jugend mit den Senioren, Diskussion mit den Vertretern der Deutschen Bundespost, der Stiftung zur Förderung der Philatelie und Postgeschichte und des Bundes Deutscher Philatelisten	Kongreßhalle
10.00 Uhr	76. Deutscher Philatelistentag	Kongreßhalle
14.00 Uhr	Rundgespräch der Arbeitsgemeinschaft Briefautomation	Kongreßhalle
14.00 Uhr	Treffen Deutsche Motivsammler-Vereinigung	Kongreßhalle
14.00 Uhr	Treffen Forschungsgemeinschaft China-Philatelie	Kongreßhalle
15.45 Uhr	Tagung der Forschungsgemeinschaft Nordische Staaten	Schweizer Hof
18.00 Uhr	Schließung der BEPHILA '75	

Festfolge

76. Deutscher Philatelistentag

Begrüßung durch den Vorsitzenden des Landesverbandes
Berliner Philatelistenvereine

Ansprache des Präsidenten des Bundes
Deutscher Philatelisten

Grußworte des Vertreters der Deutschen
Bundespost

Grußworte der Gäste

Bericht der Stiftung zur Förderung
der Philatelie und Postgeschichte

Festvortrag von Vizepräsident a. D.
Helmuth O. Krüger:
Die Briefmarken Berlins –
Dokumente
deutscher Nachkriegsgeschichte

Verleihungen und Auszeichnungen
a) Rennermedaille
b) Hermann-Deninger-Literaturpreis
c) Verdienstnadeln des BDPH in Gold
und Vermeil

Eröffnung der bundesweiten Aktion
zum „Tag der Briefmarke 1975“
mit Aushändigung
eines philatelistischen Beleges
an alle Teilnehmer
des 76. Deutschen Philatelistentages

Sonderstempel: Start der Bundesaktion
zum Tag der Briefmarke 1975

Bephila'75 · Organisation

Leitung: Gerd Schulz-Lücke
Heinz Perschau

Ausstellung: Herbert C. Stamm
Fritz Haake

Finanzausschuß: Werner Behnisch
Wolfgang Holz

**Philate-
listischer
Ausschuß:** Joachim Pidun
Ellen Holz
Heinz Seeliger

**Technischer
Ausschuß:** Edgar Kuphal
Willy Harms

**Werbung,
Katalog:** Klaus Gellert
Karlheinz Köpplin

**Öffentlichkeits-
arbeit, Vertrieb:** Joachim Becker
Max Schaller

**Bundestag,
Philatelistentag:** Heinz Perschau

**Entwurf der
Ausstellungs-
embleme:** Klaus Gellert
Wolfgang Miethke

Aufstellung der Jury

Hans-Walter Bosserhoff	– Dietzenbach
Hermann Branz	– Berlin
Günter Buchwald	– Neubeckum
Dr. Walter Marx	– Berlin
Gerhard Naujoks	– Berlin
Joachim Pidun	– Berlin
Herbert Stritter	– Murr

Jugend

Gottfried Galler	– Walsrode
Horst W. Jeske	– Bremerhaven
Uwe Rieke	– Hannover



Stanley Gibbons Merkur GmbH

Unternehmen der Stanley Gibbons International Ltd., London

Ankauf ★ Verkauf ★ Auktion

Als Spezialisten für klassische Marken der ganzen Welt liefern wir nicht nur die Ausgaben des British Commonwealth. Wir unterhalten ein ständiges Lager von feinstem Material klassischer Marken, wobei wir besonders Wert auf ausgewählte Stücke nur allerbesten Qualität legen. Bitte geben Sie uns evtl. Wünsche bekannt, damit

wir Ihnen Angebote machen können.

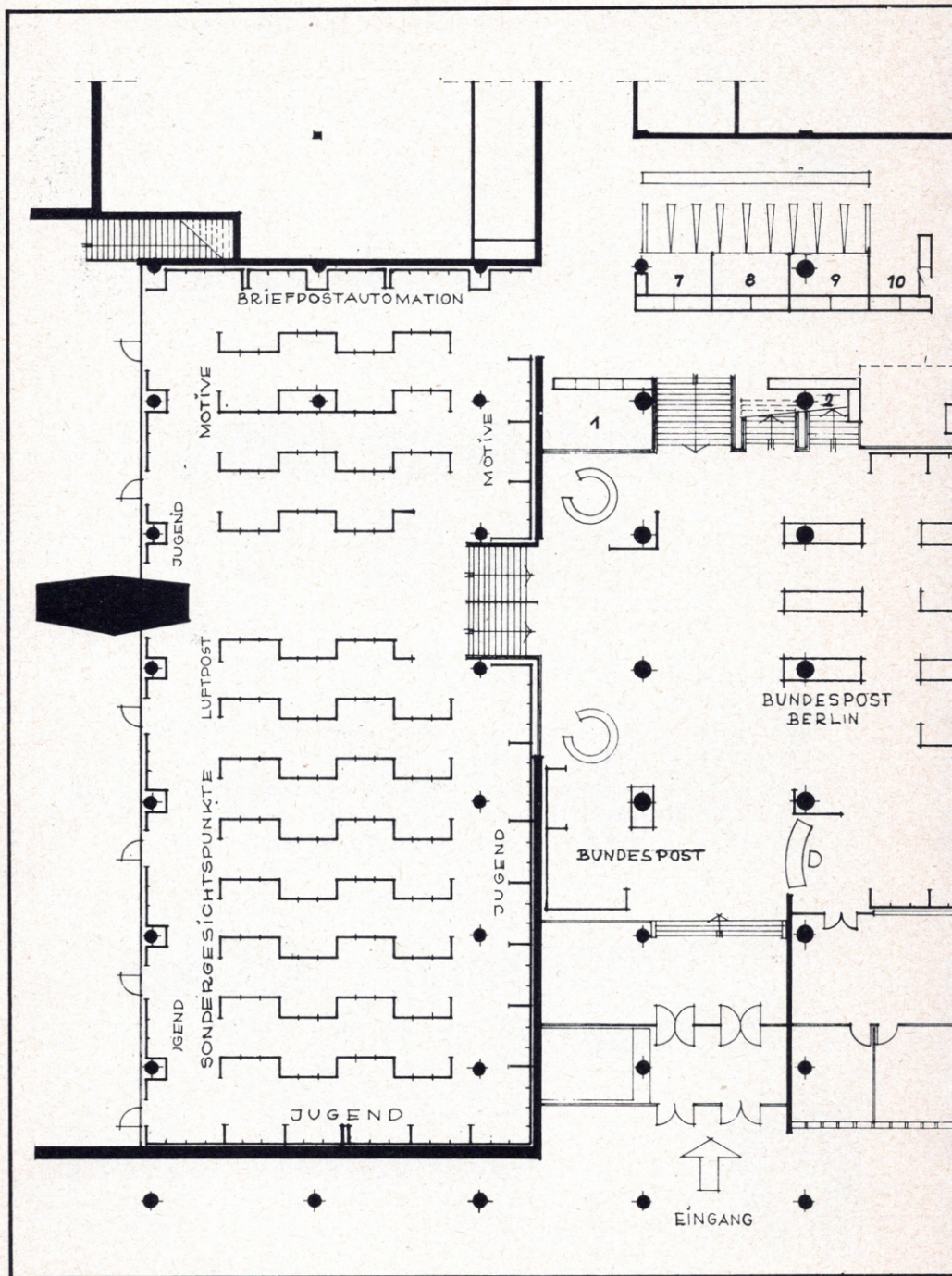
Dringend gesucht ●

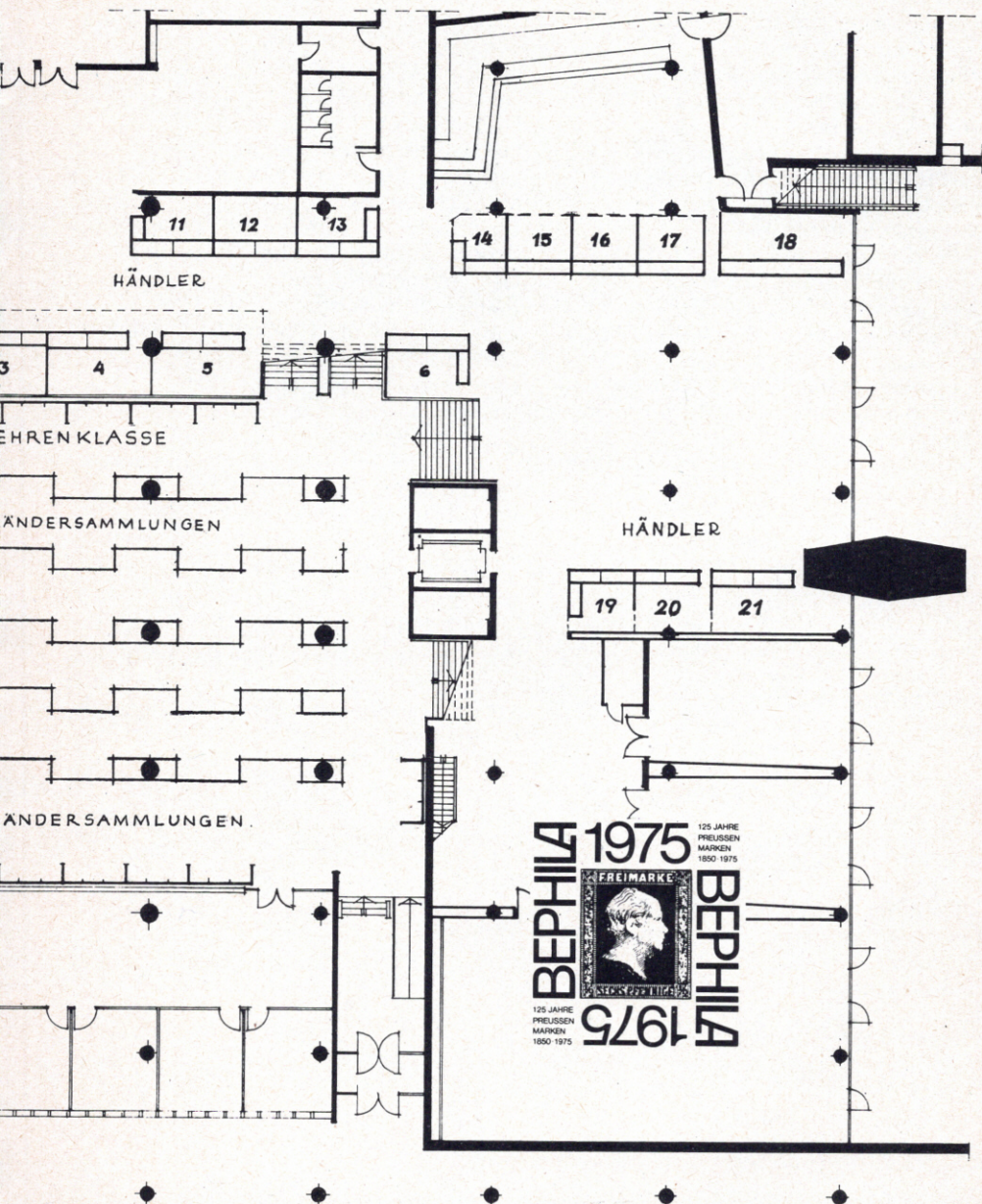
- ★ Spitzenwerte
- ★ Altdeutsche Staaten
- ★ Großbritannien und Brit. Kolonien
- ★ Erstausgaben von Europa und Übersee, besonders Briefe, Paare, Streifen und Blocks

D-6000 Frankfurt/Main

Klingerstraße 11, an der Konstablerwache
Telefon 06 11/28 74 77 - Telex 4189 148







Ehrenpreise und Stiftungen

- AMK Berlin, Ausstellungs-Messe-Kongreß-GmbH,
Bank für Handel und Industrie AG, Berlin,
Werner Behnisch, Berlin,
Berliner Briefmarkenfreunde 1973,
Berliner Ganzsachen-Sammler-Verein 1901,
Berliner Morgenpost,
Berliner Philatelisten-Klub von 1888 e.V.,
Firma Richard Borek, Braunschweig,
Hans Bothe, Berlin 42,
Robert Bosch GmbH, Berlin,
Briefmarkensammler-Gemeinschaft im
Bundesbahn-Sozialwerk, Berlin,
Briefmarkensammler-Verein Berliner Bär eV,
Briefmarkensammlerverein Berlin-Wilmers-
dorf e.V.,
Briefmarkensammlerverein Bodin 1920, Bln.,
Briefmarkensammlerverein Moabit 1906
zu Berlin e.V.,
Briefmarkensammlerverein Phila 1947 e.V.,
Berlin,
Briefmarkensammlerverein Tauschfreunde
Neukölln 1934 e.V., Berlin,
Briefmarkensammlerverein Weltesche, Berlin,
Britzer Briefmarkenfreunde 1956, Berlin,
Bund der philatelistischen Prüfer e. V.,
Club Berliner Philatelisten 1931 e. V.,
Kurt Dahmann, Berlin,
Firma Dr. Derichs, Köln,
Deutsche Lufthansa AG, Berlin
Karl-Heinz Dobbert, Berlin,
Sorel Fliss, Basel/Schweiz,
Flug-Union Berlin, Flug- und Schiffsreisen
GmbH,
Hans-Werner Gabriel, Solingen,
Willy Harms, Berlin,
HAWID, Hans Widmaier, Berlin,
Infla Berlin, Verein der Deutschland-
sammler e. V.,
Internationaler Aero-Philatelisten-Club,
Berlin,
Dr. Heinz Jaeger, Lörrach,
KA-BE, Briefmarkenalben-Verlag Volkhardt
& Co, Göppingen,
Verlag Dipl.-Ing. Edgar Kuphal, Berlin,
Landesverband Berliner Philatelisten-
Vereine e. V.,
Landesverband Hessischer Philatelisten-
Vereine e. V.,
Landesverband Südwestdeutscher Brief-
markensammlervereine e. V.,
Leuchtturm Albenverlag, Paul Koch KG,
Geesthacht,
Wolfgang Miethke, Berlin,
Heinz Perschau, Berlin,
Philatelisten-Verein von 1921, Berlin,
Philatelistenzentrum Berlin,
„sammler-dienst“, Fachzeitschrift, Coburg,
Max Schaller, Berlin,
Ulrich Schmidt, Direktor der Allianz-Ver-
sicherungs-Aktiengesellschaft, Berlin,
Gerd Schulz-Lüke, Berlin,
SAFE — Schwäbische
Albumfabrik GmbH & Co KG, Reutlingen,
Schweizerische Postverwaltung PTT,
Firma Hermann E. Sieger, Lorch,
Siemens AG, Berlin,
Staatliche Porzellan-Manufaktur Berlin,
Verband der Philatelisten in Nordrhein-
Westfalen e.V.,
Warenhaus Wertheim GmbH, Berlin.

Diese und die nach Redaktionsschluß ein-
gegangenen Ehrenpreise werden in einer
Vitrine in der Kongreßhalle ausgestellt.

Der Landesverband Berliner Philatelisten-
Vereine e. V. dankt allen Spendern recht
herzlich für ihre großzügige Unterstützung.

Wichtige Hinweise

Ausstellungs-Sekretariat:

Das Organisationsbüro der Ausstellung befindet sich in der Ausstellungshalle, Zimmer KB 1, Tel. 39 20 11, App. 87.

Technischer Ausschuß:

Der Technische Ausschuß befindet sich in der Ausstellungshalle, Zimmer KB 3, Tel. 39 20 11, App. 89.

Büro des BDPh e. V.:

Das Büro des BDPh e. V. befindet sich in der Ausstellungshalle, Zimmer KB 4, Tel. 39 20 11, App. 91.

Information:

Der Informationsstand befindet sich in der Ausstellungshalle.

Weitere Auskünfte, Bestellung von Ausstellungskatalogen, Sonderdrucken und Ganzsachen über die Geschäftsstelle des Landesverbands Berliner Philatelistenvereine e. V., Herrn Joachim Becker, 1-Berlin-47 1 Berlin 47, Salmbacher Straße 43.

Sonderpostamt:

Das Sonderpostamt der Deutschen Bundespost befindet sich in der Ausstellungshalle und ist täglich von 11.00 bis 17.00 Uhr geöffnet. Es werden die auf dieser Seite abgebildeten zwei Sonderstempel abgegeben.

Öffnungszeiten:

Freitag, 19. Sept. 1975, 9.00 - 18.00 Uhr
Sonnabend, 20. Sept. 1975, 9.00-18.00 Uhr
Sonntag, 21. Sept. 1975, 9.00 - 18.00 Uhr

Großtausch:

Bitte beachten Sie die Hinweisschilder innerhalb der Ausstellungshalle.



Stempelabdruck BEPHILA '75

Sonderstempel

Stempelabdruck BDPh-Aktion





Der Landesring Berlin der Deutschen Philatelisten-Jugend e. V. würde sich freuen, wenn SIE uns auch einmal besuchen würden!

BRITZ

Jeden Mittwoch von 18 bis 20 Uhr
Jugendfreizeitheim
1 Berlin 47, Gutschmidtstraße 27
Leiter: Peter Flegel

RUDOW

Jeden Mittwoch von 18 bis 20 Uhr
Philatelistenkeller
1 Berlin 47, Fuchsienweg 53a
Leiter: Günther Schreyer

NEUKÖLLN

Jeden Mittwoch von 18 bis 20 Uhr
„Haus Wetzlar“
1 Berlin 44, Rütlistraße 2/3
Leiter: Detlef Graw

SCHÖNEBERG

Jeden Donnerstag von 18 bis 20 Uhr
Haus der Jugend „Die weiße Rose“
1 Berlin 62, Wartburgplatz
Leiter: Friedrich Wiedeburg

ZEHLENDORF

Jeden Dienstag von 17 bis 19 Uhr
Haus der Jugend
1 Berlin 37, Argentinische Allee 28
Leiter: Martin Scharf

UNSERE JUGEND- GRUPPEN



SPANDAU

Jeden Dienstag von 18 bis 20 Uhr
Haus der jungen Gemeinschaft
1 Berlin 20, Flankenschanze 46
Leiter: Manfred Baltutti

ÜBERÖRTLICHE JUGENDGRUPPE (schriftliche Betreuung)

Leiter: Peter Flegel,
1 Berlin 48, Maximilian-Kaller-Straße 22

Kontaktadresse DPhJ Landesring Berlin:
Peter Flegel
1 Berlin 48, Maximilian-Kaller-Straße 22

Der Landesverband Berliner Philatelisten-Vereine.

H.-J. Georges

Als der Bund Deutscher Philatelisten e.V. seinen 8. Bundestag und den 55. Deutschen Philatelistentag vom 4. – 8. August 1954 in Berlin abhielt, hatte der Landesverband Berliner Philatelisten-Vereine e.V., der die Tagung ausgerichtet hatte, und gleichzeitig die Nationale Postwertzeichen-Ausstellung Berlin 1954 durchführte, seine Existenzberechtigung bewiesen. Aber um Geschichte zu schreiben, dafür war er zu jung. Selbst zum 17. Bundes- und 68. Deutschen Philatelistentag in der Zeit vom 29. August – 1. September 1963 in Verbindung mit der „Naposta 63“ in der Akademie der Künste in Berlin dachte man nicht daran, die Geschichte des Landesverbandes aufzuzeichnen. Heute, 26 Jahre nach der Gründung des Verbandes, zum 29. Bundestag des Bundes Deutscher Philatelisten e.V. und des 76. Deutschen Philatelistentages in Berlin, ist es an der Zeit, die Namen zu nennen, die für den Landesverband Berliner Philatelisten-Vereine e.V. sich nicht geschont haben, zum Wohle und zur Ehre des Landesverbandes aktiv waren und es sogar von der ersten Stunde bis zum heutigen Tage noch sind.

Nach mehreren Vorbesprechungen der Vorsitzenden der beiden Neuköllner Briefmarken-Sammler-Vereine, BSV. Tauschfreunde und BSV. Boddin, war es der besonderen Initiative von Herrn Jung und Herrn Georges zu verdanken, daß der Verband Berliner Philatelisten-Vereine am 6. August 1949 im „Uhlenhorst“ des Eulen-Verlages gegründet wurde. 10 Vereine in Westberlin, die die Zulassung der bezirklichen Stadtkommandanten besaßen, BSV „Berliner Bär“ 1947, BSV „Boddin“ 1920, BSV Moabit e.V. 1904, Neuköllner Philatelisten-Klub 1931, BSV Phila Schöneberg 1947, Briefmarken-Sammlerklub Spandau 1904 e.V. BSV „Tauschfreunde Neukölln“ 1934, Berliner Ganzsachensammler-Verein 1901, Deutsche Gesellschaft für Staats- und Privatmarkenkunde e.V. 1888,

Postwertzeichen-Sammler im Kulturkreis Siemens e.V., trugen zur Verwirklichung der Ziele und Wünsche von Berlins Philatelisten bei. Allerdings nur drei Vereine, BSV Boddin 1920, Briefmarken-Sammlerklub Spandau e.V., BSV „Tauschfreunde Neukölln“ 1934, hielten vom Tage der Gründung bis zur Stunde dem Verband und späteren Landesverband Berliner Philatelisten-Vereine e.V. die Treue. Die übrigen Gründervereine sind, infolge Meinungsverschiedenheiten, im Laufe der Jahre ausgetreten oder in Gruppen mit anderen Vereinen einem Landesverband im Bundesgebiet zeitweise beigetreten oder vertraten als Interessengemeinschaft eigene Anschauungen. Heute sind sie nun alle wieder beisammen, und der Landesverband Berliner Philatelisten-Vereine ist inzwischen auf 30 Vereine mit 2.000 Mitgliedern angewachsen. Nur noch wenige bekannte Philatelisten-Vereine gehören dem Landesverband nicht an, und es ist die Hoffnung aller, daß auch die letzten den Schritt vollziehen, um zum Wohle der Berliner Philatelie in einem Verband mitzuarbeiten. Es muß an dieser Stelle aber auch gesagt sein, daß der Vorstand des Bundes Deutscher Philatelisten nicht immer eine glückliche Hand hatte, um die verschiedenen Ansichten im Kompromiß auszugleichen. Am 10. Januar 1950 wurde der Verband Berliner Philatelisten-Vereine offiziell vom Magistrat von Groß-Berlin zugelassen und am 4. März 1950, dem ersten Verbandstag, der Vorstand gewählt. Ihm gehörten an als

1. Vorsitzender: Herr Senatspräsident Franz Krause,
2. Vorsitzender: Herr Heinz Janitz,
1. Schriftführer: Herr Walter Kobisch,
2. Schriftführer: Herr Willy Harms,
- Schatzmeister: Herr Hans Obwandner,
- 4 Beisitzer: Herren Herbert Jung, Ernst-Georg Brugmann, Hans-Jürgen Georges, Werner Eichstädt.

Analog den Bundesstellen hatte der Verband auch die Verbandstellen A–J ge-

schaffen und besetzt. Der Vorstand und auch die Stellenleiter mit den Herren Dr. Liede, Georges, Janitz und Jung nahmen unverzüglich die Arbeit auf und führten ihre Tätigkeit gewissenhaft durch, wobei sie viele Stunden ihrer Freizeit opferten und dem Verband in kurzer Zeit zu hohem Ansehen verhalfen, das weit über die Grenzen Berlins hinausreichte. Hier ist besonders die Tätigkeit von Herrn Dr. Liede zu erwähnen, der im Mai 1950 die erste Nummer der „Verbands-Nachrichten“ herausbrachte. Das Blatt erschien monatlich einmal, nicht in Konkurrenz zu den Fachzeitschriften, sondern wies auf besondere Artikel der Fachpresse hin und diente als Sprachrohr der Mitgliedsvereine. Seine Arbeit setzten Herr Hoyer, Herr Blankenfeldt, Herr Dr. Roßberg und Herr Dr. Hochradel fort. Jedoch mit der Aprilnummer 1964 wurde das Erscheinen der Verbands-Nachrichten eingestellt. Es gab keine Mitarbeiter mehr. 14 Jahre war es das Bindeglied zwischen den Mitgliedern im Verein zum Landesverband.

1950 war man jedoch besessen, etwas zu schaffen. Der Aufbau einer Verbandsbücherei wurde beschlossen und in die Tat umgesetzt. Die Spendenaufrufe hatten Erfolg. Sammler und Verlage gaben freudigen Herzens. Der Name Otto Raupp wird stets mit der Katalogisierung der Bücher und Verwaltung der Bücherei verbunden sein. Die Landespostdirektion Berlin, mit der uns stets ein freundliches und entgegenkommenes Verhältnis verband, stellte und im Postamt W 15 repräsentative Räume zur Verfügung, um die Bücherei jedermann, der philatelistisch interessiert war, zugänglich zu machen. Mit der Vereinigung der Bücherei des Landesverbandes und der des Berliner Philatelisten-Klub von 1888 e.V., der Geheimrat Kalckhoff-Gedenkbibliothek, erreichte sie eine Größenordnung, die, auf dem Sektor der Philatelie, unübertroffen war. Heute ist die gesamte Bücherei der Gesellschaft für Deutsche Postgeschichte, Bezirksgruppe Berlin, seit dem 4.1.1971 vertraglich übereignet und im Postamt 21 in der Lübecker Str. untergebracht.

Wegen ihrer Verdienste um die Berliner Philatelie wurden am 18.1.1952 Herr Senator Dr. Holthöfer und Herr Abteilungspräsident H.O. Krüger zu Ehrenmitgliedern des Verbandes ernannt. Außerdem wurde Herr Obwandner für seine über 30jährige Tätigkeit in der Philatelie gewürdigt, indem er ebenfalls zum Ehrenmitglied ernannt wurde. Am 7.2.1958 wurde Herr Franz Biesecke wegen seiner Verdienste um die Philatelie zum Ehrenmitglied ernannt. Herr Willy Harms und Herr Dr. Hochradel setzten die Reihe der Ehrenmitglieder fort. Herr Hans-Jürgen Georges wurde am 26. März 1975 zum Ehrenmitglied gewählt. Dem am 17. Juli 1953 gewählten Vorstand, des nunmehr mit Namen „Landesverband Berliner Philatelisten-Vereine“ eingetragenen Vereins, gehörten an als

1. Vorsitzender: Herr Werner Hoyer
2. Vorsitzender: Herr Wilhelm Wagner,
1. Schriftführer: Herr Willy Harms,
2. Schriftführer: Herr Kurt Dahmann,
- Schatzmeister: Herr Gustav Holtzendorff.

Der alte und auch der neue Vorstand hatten die Arbeit sehr ernst genommen und waren beflügelt von der Vorstellung, daß ein angenommenes Amt verpflichtet und Leistungen vorgewiesen werden mußten. So wurde anlässlich des Tages der Briefmarke, das 100jährige Jubiläum der deutschen Briefmarke, mit einer vom BSV „Tauschfreunde Neukölln“ frühzeitig geplanten Briefmarkenausstellung, diese zu einer Verbandsausstellung erweitert und vom 29. Oktober – 6. November 1949 im Warenhaus Josef – heute Hertie – in Neukölln mit Erfolg durchgeführt. In den Festsälen des Berliner Zoo folgte vom 7. – 14. Oktober 1951, in Zusammenarbeit mit der Senatsverwaltung für das Post- und Fernmeldewesen und dem Fachverband der Berliner Briefmarkenhändler, eine hervorragende Ausstellung „Briefmarke der Welt“. Vom 9. – 11. Oktober 1953 konnte man die Landesverbands-Briefmarken-Ausstellung „Bevera 1953“ im Studentenhause am Steinplatz bewundern. Am 4. August 1954 wurde die „Naposta 1954“

in den Ausstellungshallen am Funkturm eröffnet, die bis zum 8. August 1954 dem Publikum zugänglich war.

Den weiteren Landesverbands-Ausstellungen zum Tag der Briefmarke 1955 im Rathaus Schöneberg und Rathaus Kreuzberg folgte 1956 die Ausstellung in ChlbG. in den Räumen des Deutschen Frauenbundes und schließlich vom 23. – 27. Oktober 1957 in den Messehallen am Funkturm mit der „Bephila“, die größte Ausstellung mit internationaler Beteiligung.

Für die Philatelie war es ein nationales Ereignis, für die Teilnehmer waren es Festtage, die in der Erinnerung haften geblieben sind.

Nach diesem großartigen Erfolg trat Herr Hoyer als 1. Vorsitzender mit seinem Vorstand zurück und der außerordentliche Haupt-Landes-Verbandstag am 1.11.1957 wählte die Herren

W. Plonz	zum 1. Vorsitzenden,
G. Langemeyer	zum 2. Vorsitzenden,
M. Thürnagel	zum 1. Schriftführer,
W. Raasch	zum 2. Schriftführer,
F. Gaedicke	zum 1. Schatzmeister,
R. Scharf	zum 2. Schatzmeister.

Nur kurze Zeit währte die Tätigkeit von Herrn Plonz, auf die die Philatelisten Berlins und der Bundesvorstand große Hoffnungen gesetzt hatten. Er verstarb ganz plötzlich am 30. April 1958. An seiner Stelle wurde am 6. Juni 1958 Herr Hans-Jürgen Georges zum Landesverbands-Vorsitzenden gewählt. Mit seinem Namen ist insbesondere die Aufnahme des Rundsendeverkehrs verbunden, die schon im ersten Jahr des Bestehens des Verbandes unter seiner Leitung durchgeführt wurde und bis zum heutigen Tage zur Freude der Mitglieder in den Vereinen wahrgenommen wird.

Da auf Beschluß des Landesverbandes 1958 – 1960 keine eigenen Ausstellungen geplant wurden, wollte man den Mitgliedsvereinen die Möglichkeit bieten, durch Leistungs- und Werbeschauen außenstehende Sammler mehr anzusprechen und für das Vereinsleben zu interessieren. So verlagerte der 1. Vorsitzende, Herr Georges,

seine Aktivität, um einmal die Ehefrauen der Sammler für manche Stunde des Alleinseins zu entschädigen und veranstaltete mehrere „Bunte Abende“. Hier ließ er ein Variétéprogramm abrollen, wobei internationale Künstler auftraten, Starkapellen zum Tanz aufspielten und eine umfangreiche Tombola den glücklichen Gewinnern die Hand reichte. Der Bunte Abend der Philatelisten fand erstmals am 2.5.1959 in den Berliner Kindl-Festsälen statt.

Am 26.11.1960 folgte ein weiterer Bunter Abend, der gemeinsam mit dem Fachverband der Briefmarkenhändler in Kliem's-Festsälen stattfand. Der letzte Bunte Abend wurde als Abschluß des Bundes- und Philatelistentages am 31. August 1963 ein voller Erfolg. An diesem Abend sah man die Bundes-Philatelisten zu Gast in Berlin, plaudern, tanzen, beobachten, den Frohsinn lieben.

Da Herr Georges am 17. Februar 1961 auf eine Wiederwahl zum 1. Vorsitzenden verzichtete, wurde Herr Dr. Hochradel für dieses Amt gewählt, das er bis März 1969 ausübte. In seine Amtsperiode fiel die „Naposta 63“ in der Akademie der Künste vom 29.8. – 1.9.1963 und die „Bephila 66“ vom 22. – 24.4.1966 im Sitzungssaal der Landespostdirektion Berlin und vom 30.8. – 1.9.1968 der 1. Berliner Salon im Nachbarschaftsheim Kreuzberg, aus Anlaß des 25jährigen Bestehens des Markenlandes Berlin.

Im April 1969 übernahm Herr Naujoks den Vorsitz im Landesverband, der 1972 von Herrn Böttcher abgelöst wurde. Am 26. März 1975 wurde nun der jetzige amtierende Vorstand gewählt, an der Spitze zum 1. Vorsitzenden: Herr Dobbert, zum 2. Vorsitzenden: Herr Schulz-Lücke, zum 1. Schriftführer: Herr Becker, zum 2. Schriftführer: Herr Kohlmann, zum 1. Schatzmeister: Herr Behnisch, zum 2. Schatzmeister: Herr Haake. Diesem Vorstand ist für seine Tätigkeit ein voller Erfolg zu wünschen. Nach der Sturm- und Drangperiode des Jahrzehnts nach 1950 möge wieder eine Welle der Erfolge kommen, zum Wohle der Berliner Philatelie.

Einige Portostufen der preußischen Post belegt durch Briefe aus der Markenzeit.

Kurt Metzger

Das Jahr 1850 brachte nicht nur die bedeutungsvollsten und tiefgreifendsten Neuordnungen des preußischen Postwesens, sondern auch die Einführung der ersten preußischen Freimarken, wie man die mit dem Kopfbild König Friedrich-Wilhelms IV. bedruckten Marken damals nannte.

Die neuen Briefmarken, um ein moderneres Wort zu gebrauchen, wurden in den Werten von 1/2, 1, 2 und 3 Silbergroschen ausgegeben. Diese umwälzende Neuerung hatte man in Preußen mit der sprichwörtlichen Gründlichkeit angepackt, so daß erst am 15. November 1850 die ersten Freimarken an den Schalter kamen.

Postbeamte und Publikum mußten — so meinte die Postverwaltung — durch umfassende Richtlinien und Anweisungen mit der neuen Materie vertraut gemacht werden. Nichts war selbstverständlich, und es mutet uns merkwürdig an, wenn wir die Vorschriften über die Frankierung der Briefe den damaligen Bekanntmachungen entnehmen. So wurde beispielsweise angeordnet, daß auf der Anschriftseite des Briefes in der oberen Ecke links eine oder so viele Marken, als „zur Deckung des tarifmäßigen Franco erforderlich“ waren, haltbar befestigt werden sollten. „Behufs dieses Zweckes ist die Rückseite der Marken, auf dem sich der Klebstoff befindet, zu befeuchten. Danach ist die Marke an der bezeichneten Stelle aufzudrücken.“ In der Regel sollten die Marken vom Absender selbst auf den Briefen befestigt und die auf solche Weise frankierten Briefe zur Erleichterung des Dienstes in den Briefkasten gelegt werden.

Bei dieser Gelegenheit sei darauf aufmerksam gemacht, daß es keinen Frankierungszwang für Briefe innerhalb von Preußen gab, wohl aber Empfangszwang. Es hieß: „Jedermann, an den ein Brief adressiert ist, ist verbunden, den Brief anzunehmen, und wenn er nicht frankiert ist, das erforderliche Porto zu bezahlen, weil keine Briefe unbezahlt zurückgeschickt werden.“ Wer sich weigerte, das Porto für einen an ihn gerichteten, unfrankierten Brief zu bezahlen, wurde „fiskalisch“ behandelt, d. h. er wurde „durch die prompteste Exekution von den Regierungen, Landes-Justizkollegien, Magistraten und Gerichten schleunig und nachdrücklich zur Zahlung angehalten.“

Um auf die Befestigungsart der Marken zurückzukommen, können wir unterstellen — und zwar mit Sicherheit (wie man so schön sagt) —, daß diese Bestimmung nicht den Zweck hatte, späteren Sammlergenerationen gut gestempelte Briefmarken zu beschaffen. Wie überhaupt, im Gegensatz zur Moderne, schön erhaltene Briefe purer Zufall sind, da vor 125 Jahren der Siegeszug des Sammlens von Postwertzeichen nicht im Entferntesten vorausgesehen werden konnte. Wenn Altdeutschland mit seinen Marken für viele überhaupt der Inbegriff der Philatelie bedeutet, so ist das Ursprüngliche, Nichtgewollte mit ein Grund dafür. Sicher kommen dem Sammler die damaligen Gepflogenheiten des die Post in Anspruch nehmenden Publikums entgegen: Die sorgfältige Behandlung von Briefschaften, sowohl durch den Absender wie durch den Empfänger und die auffällige Angewohnheit diese für den Menschen so Liebenswerten Objekte sorgsam aufzubewahren. Wie wäre es sonst erklärlich, daß noch Briefe auf uns überkommen sind. Häufig ist natürlich nichts mehr und durch die große Gilde der Interessenten und Sammler auf der ganzen Welt verstreut. Das Zusammentragen einer großen Sammlung muß in der Regel mit „dem Leben bezahlt werden.“

Nach dieser Abschweifung wollen wir uns nun den Briefen zuwenden, die über die damaligen Portostufen eine Aussage machen. Dabei wollen wir vermeiden, Alltägliches zu zeigen, sowohl was die Bedeutung als auch das Gesamtbild des Briefes anlangen.

Das Besondere soll im Vordergrund stehen. Ab 15. November 1850 konnte auch der Brief, der innerhalb des Bestellbezirks der Aufgabe — Postanstalt verblieb — also der sogenannte Stadtpostbrief — unter Verwendung der neuen Freimarken freigemacht

werden. In dem Aufsatz „Wenig bekanntes Preußen“ von Wichmann bemerkt der Autor, daß bei der Durcharbeitung seines umfangreichen Briefmaterials (etwa 10 000 Preußenbriefe (!)) eine große Anzahl Briefe waren, die obgleich minderfrankiert, nicht mit Strafporto belegt waren. Strafporto gab es damals nicht; der Adressat wurde nur mit dem Differenzbetrag belastet (Anmerkung des Verfassers). Nach Rücksprache mit anderen Preußen-Sammlern und Einsichtnahme in noch vorhandene Akten des Reichspostministerium, was von dem damaligen Staatssekretär von Sautter freundlichst gestattet wurde, konnten Portosatzänderungen festgestellt werden, die oft nur zum Teil amtlich sanktioniert waren. Die gewöhnliche Briefsendung innerhalb von Berlin beispielsweise betrug 1 Silbergroschen, d. s. 12 Pfennige.

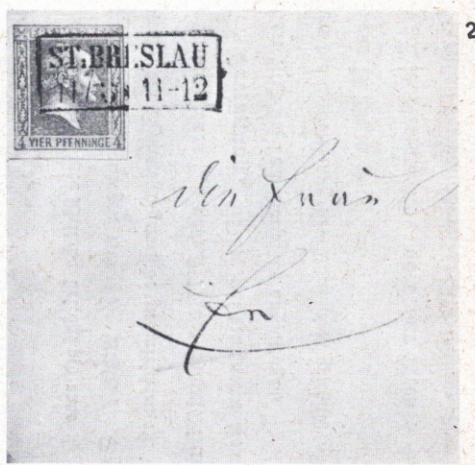
100 Stadtbriefen z.B. von ein und demselben Absender wurde von seiten der Post eine Portosenkung von 1 Silbergroschen auf 4 Pfennige eingeräumt.

Eine weitere Besonderheit ist bei diesem Brief zu beobachten: Der einzeilige Rahmenstempel „Franco Stadtbrief“. In Berlin wurden alle Stadtpostbriefe mit diesem Sonderstempel versehen, unabhängig davon, ob es sich um einen moderierten oder um einen normalen Brief handelte.

Interessant ist die Benutzung von unterschiedlichen Sonderstempeln in den einzelnen größeren Städten; so ist zur Kennzeichnung von Stadtbriefen in Breslau beispielsweise der Rahmenstempel „St: Breslau“, der als Entwertungsstempel benutzt wurde, verwendet worden. (Abb. 2)



Der in Abb. 1 gezeigte Brief trägt jedoch nur eine 4 Pfennige Marke, d. i. 1/3 Silbergroschen. Da laut Reglement vom 31. Juli 1852 innerhalb des Stadtpostbezirkes keine Portoermässigungen für Sendungen unter Streifband (Drucksachen) gab, machte das Publikum in geeigneten Fällen von einer anderen Möglichkeit Gebrauch, um in den Genuß einer Portobegünstigung zu kommen. Bei gleichzeitiger Aufgabe von



Wichmann beobachtete auch Briefe, die lediglich mit einer 1/2 Silbergroschen = 6 Pfennige-Marke versehen waren, obwohl zunächst kein triftiger Grund für diese Portostufe erkennbar war. Die 1/2 Silbergroschen-Marke war lediglich zur Deckung des Bestellgeldes und als Drucksachenporto verausgabt worden. Hier gibt in einem besonderen Fall ein interessanter Briefwechsel zwischen dem damaligen General-

postmeister von Stephan und einem Landpostmeister in Thüringen Aufschluß. Stephan erkundigte sich darin nach den Gründen des Postrückganges in einigen thüringischen Orten und erhielt zur Antwort, „daß die Kräuterliesl, wenn sie mit ihren Kräutern in's Meining'sche wandere, die gesamte Post des Örtchens mitnehme, wo es billiger wäre.“

In der Tat war die Thurn- und Taxissche Post in vielen Fällen mit ihren Tarifen billiger. Stephan gab darauf die Empfehlung, die Briefe zu einer verbilligten Taxe anzunehmen, um konkurrenzfähig zu sein. Als konkrete Beispiele sind Briefe bekannt, die in den preußischen Exklaven mit den Aufgabestempeln Ziegenrück und Wetzlar gebraucht worden sind. (Abb. 3)

3



Eine ähnliche Bewandnis hat es mit Briefen auf sich, die von Koblenz ins benachbarte Niederlahnstein gingen, das unter der Taxischen Postverwaltung stand.

Briefe von dort kosteten nur 1/2 Silbergröschchen (Nahzone innerhalb 3 Meilen). Preußen glied sich an und beförderte Briefe ohne Nachporto, die lediglich mit einer 6 Pfennig-Marke frankiert waren. (Abb. 4) Zwei Paketbegleitbriefe geben Kunde davon, daß gewissen Institutionen eine Portomoderation eingeräumt wurde, die sich auf eine Kabinettorder aus dem Jahre 1836 stützte. (Abb. 5+6)

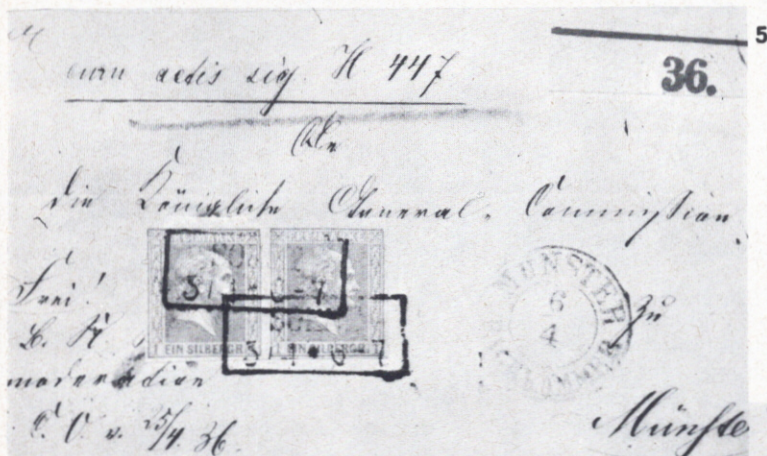
zeigen jeweils einen solchen seltenen Beleg, der vorschriftsmäßig mit dem Wortlaut „Gutsherrl. bäuerl. Rgl. Portomoderation lt. A. C. O. v. 25.4.36“ versehen ist.

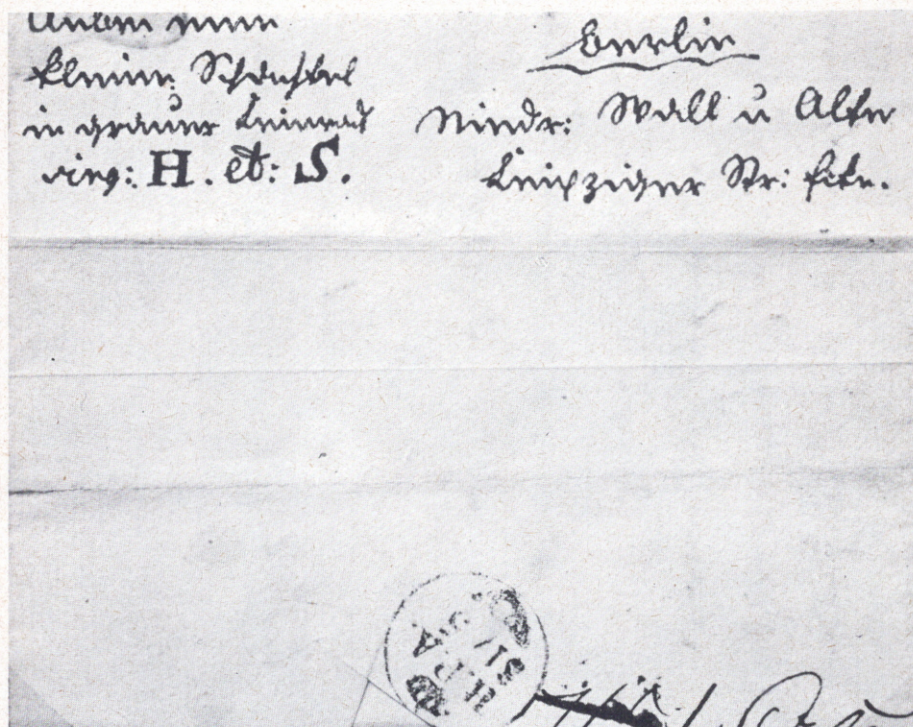
Mit diesen moderierten Briefen haben wir die Überleitung zum Paketbegleitbrief, dem wir uns jetzt widmen wollen.

Die vielfach dekorativen und hohen Frankaturen auf Preußenbriefen lenken die Aufmerksamkeit des Sammlers auf eine für die preußische Post eigentümliche Behandlung des Paketverkehrs. Ein Paket wurde von einem Paketbegleitbrief begleitet, auf dem Vermerke über das begehende Paket angebracht waren. Pakete wurden nach Gewicht – auf dem Brief vermerkt – und Entfernung, die nach Luftlinie ermittelt wurde, berechnet. Eine interessante Veröffentlichung des damaligen General-Postmeisters von Nagler unter dem 9. Juni 1831 gibt Auskunft, wie die Abholung bzw. Aushändigung des Paketes in der Packkammer zu erfolgen hatte; hiernach hatte der Adressat die ihm zugestellte Paketadresse (Paketbegleitbrief) auf der Packkammer vorzulegen. Auf der Siegelseite des Briefes sollte dann der Auflieferungsstempel des Tages, an dem das Paket abgeholt wurde, aufgedruckt werden. Dieses Verfahren sollte die Lagerungszeit ausweisen und verhindern helfen, daß das Paket nochmalig abgefordert wurde. Über die Gepflogenheiten in Berlin erzählt uns der damalige Buchhändler Nicolai in seinem Werk „Beschreibung der Königlichen Residenzstädte Berlin und Potsdam und aller daselbst befindlichen Merkwürdigkeiten“ folgendes:

„In der Packkammer, deren Eingang durch die Passagierstube (beim Eingang des Posthauses linker Hand) ist, werden alle mit den Posten ankommenden Pakete usw. von einem Hofpostsecretär nachgesehen; die weitergehenden Poststücke in die Poststuben an denjenigen Hofpostsecretär abgeliefert, welcher die Besorgung des Kurses, wohin das Packet bestimmt ist, hat. Die in Berlin bleibenden Sachen werden sodann von dem Secretare in der Packkammer eingeschrieben, und die Adressen durch den Packkammerboten in die Häuser gebracht, wofür derselbe nichts fordern darf.“

In der Praxis sah es nun später so aus, daß der quittierende Aufgabestempel nicht auf die Siegelseite, sondern im Gegensatz





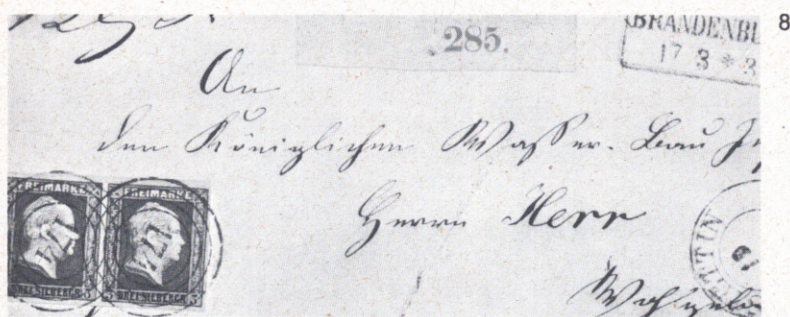
7

fast ausschließlich auf die Anschriftseite des Paketbegleitbriefes gesetzt wurde. Die Packkammern größerer Postanstalten verfügten bereits in den 30er Jahren über besondere Stempel (siehe Abb. 5 und 6) die in ihrer Form sehr mannigfaltig waren. Abweichend von der Themastellung sei erlaubt, einleitend einen Paketbegleitbrief zu zeigen, dessen Packkammerstempel (Thalmann unbekannt) als der erste von Berlin gelten darf:

Es handelt sich um eine von Schweidnitz nach Berlin gehende Schachtel in grauer Leinwand von 1 Pfund und 29 Loth. Die Paketadresse trägt auf der Siegelseite – also vorschriftsmäßig – einen Einkreisstempel mit Krone und Posthorn und den Buchstaben H.P.A. und das Datum 31.5. (Abb. 7)

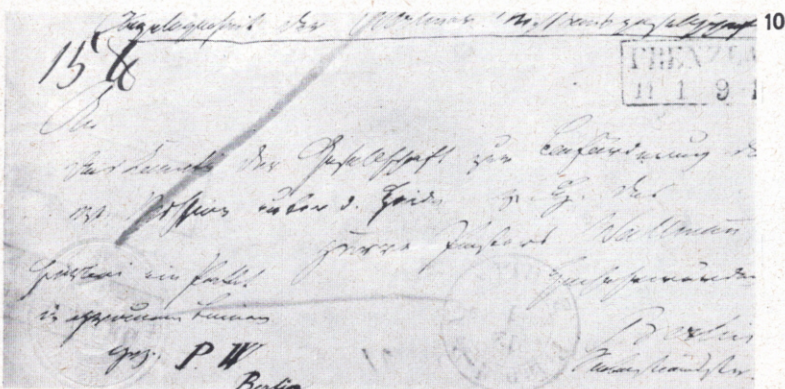
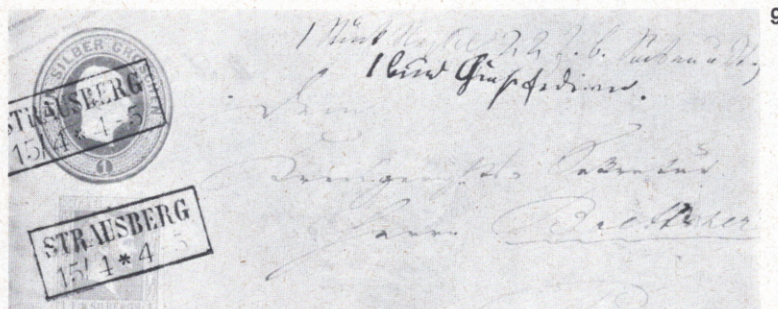
Seit Ende der 40er Jahre finden wir nun auf den Paketbegleitbriefen die sogenannten Paketzettel aufgeklebt, zunächst nur aus Zahlen bestehend, dann aber noch die Herkunftsangabe enthaltend. Vorzugsweise in roter Farbe gedruckt – in schwarz wesentlich seltener –. Als ersten Beleg zeigen wir einen Brief aus Brandenburg an der Havel nach Stettin. (Abb. 8)

Mit dieser Adresse ging eine Rolle von 12 Loth. Wenn wir die Höhe der Frankatur von 6 Silbergroschen – bestehend aus zwei 3 Groschenmarken der ersten Ausgabe (Nr. 4) – überprüfen wollen, legen wir die Paketgebühren vom 1.7.1852 mit Gesetz vom 2.6.1852 zugrunde. Nach dieser Taxe betrug die Mindestgebühr für ein Paket der kleinsten Gewichtsstufe von 20 bis 25 Meilen 6 Silbergroschen. Der Paket-



zettel in Rotdruck hat nur die Zahl 285; Stettin verfügte über einen besonderen Packkammerstempel in Zweikreisform: STETTIN –Datum– PACKK., der auf der Vorderseite abgeschlagen ist. (Abb. 9+10) weisen gleich mehrere Besonderheiten auf: So wurde hier z.B. die Innenseite einer gewendeten Ganzsache mit Zusatz-

frankatur als Paketbegleitbrief gebraucht und mit diesem portofrei ein Paket von 15 Pfund von Prenzlau nach Berlin verschickt. Die Berliner Missionsgesellschaft genoß Portofreiheit. Die Aushändigung des Paketes wurde mit einem roten Zweikreisstempel mit der Umschrift P:E:D:H:P:A: BERLIN quittiert.



Der nächste im Bild (Abb. 11) vorgeführte Paketbegleitbrief stellt eine der größten Preußenraritäten dar. Das Porto von 9 $\frac{1}{3}$ Silbergroschen setzt sich zusammen aus einem Viererstreifen der 2 Groschenmarke der 2. Ausgabe und einem Einzelstück der Drucksachen-Marke von 1856 auf 1 Silbergroschen Ganzsache großes Format. Es wurde ein Rehbock von 37 Pfund an den Wirkl. Geheimen Kriegs-Rath-Ritter hoher Orden Herrn Foss verschickt. Der Paketzettel mit roter Nummer 182 klebt auf der Rückseite.

Als Empfangsbestätigung beobachten wir wieder den Packkammer-Stempel von Stettin.

Wie berechnete der Postbeamte das dargestellte Porto? Die Entfernung Naugard – Stettin beträgt 46 km, d.s. mehr als 5 preußische Meilen (eine pr. M. = 7,5 km). Laut Gesetz vom 2.6.1852 – gültig ab 1.7.1852 – wurde die pro-Pfund Gebühr für diese Entfernung mit $\frac{1}{4}$ Silbergroschen = 3 Pfennige festgelegt, 37 Pfund kosteten mithin 111 Pfennige = 9 $\frac{1}{4}$ Silbergroschen. Da es keine 3 Pfennig-Marke zu dieser Zeit gab, wurde zur Abdeckung der $\frac{1}{4}$ Silbergroschen eine 4 Pfennig-Marke verwendet. Mit Gesetz vom 21.12.1849 war der Begleitbrief bis 1 preußisches Loth (15,5 g) portofrei.

11



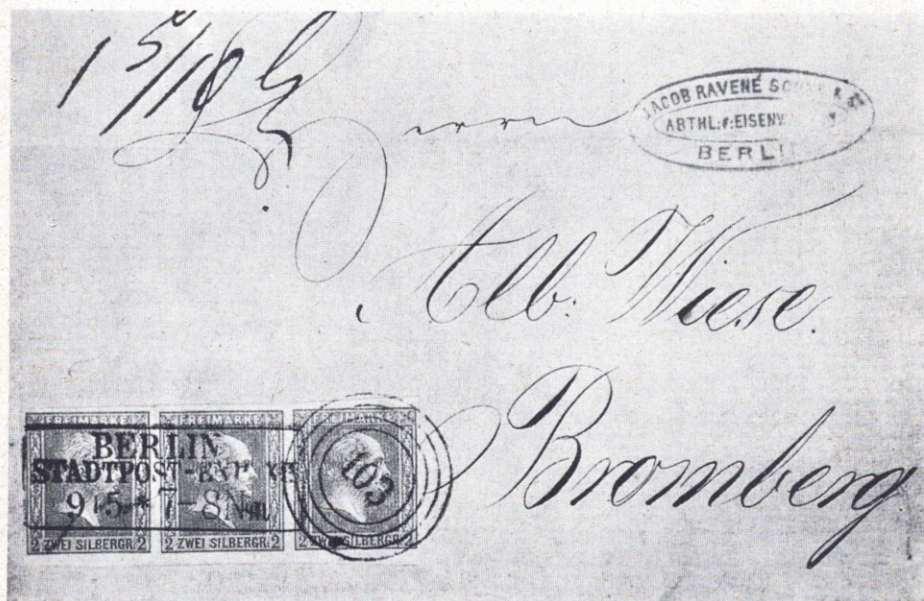
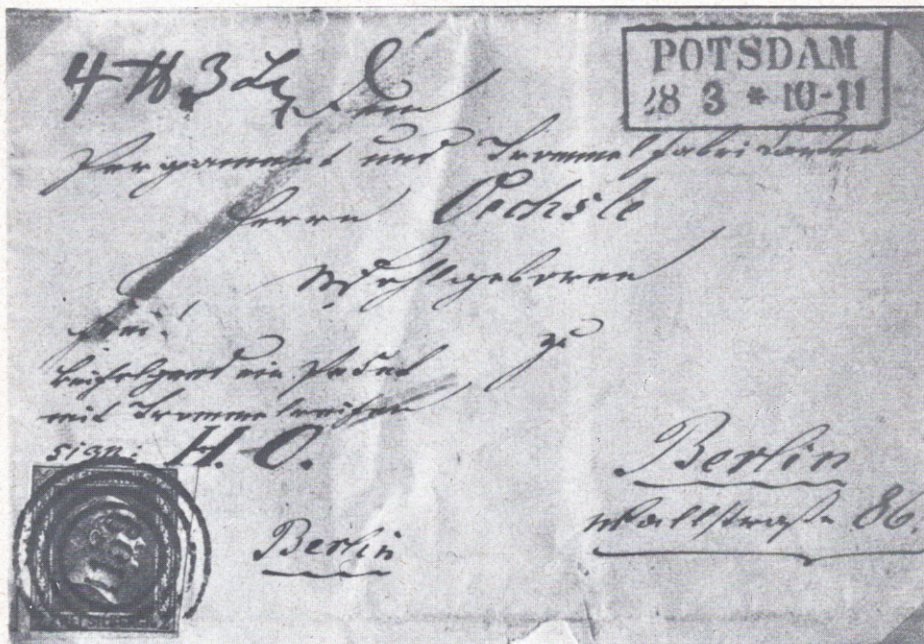


Bei dem folgenden Paketbegleitbrief (Abb. 12) haben wir zum ersten Mal einen Paketzettel, der neben der Nummer 389 den Herkunftsort angibt: „aus Liepe.“ Das Porto für das beigegehende Paket setzt sich zusammen aus zwei 3 Silbergroschen Marken glatter Grund, zwei 1 Silbergroschen Marken und einer 2 Silbergroschen-Marke gegitterter Grund auf 1 Silbergroschen-Ganzsache Wappen. Eine entzückende Buntfrankatur dreier verschiedener Ausgaben von insgesamt 11 Silbergroschen. Die ausgebende Postanstalt verfügte über keinen besonderen Packkammerstempel, sie setzte den normalen Aufgabestempel von LABES auf die Vorderseite.

Die Entfernung LIEPE (Niederfinow) nach LABES in Hinterpommern beträgt 18,6 Meilen, so daß die Grundansatzgebühr 6 Pfennige ausmacht. Bei Errechnung des Gesamtportos werden 10 3/4 Silbergroschen ermittelt, das Porto ist mithin auf 11 Silbergroschen aufgerundet.

Der in (Abb. 13) gezeigte Begleitbrief, dessen Besitzer-Stationen lückenlos zu verfolgen sind, stammt aus dem Besitz unseres Klubbegründers Lindenberg und stellte schon immer ein

Glanzstück vieler großer Preußensammlungen dar. Wir wollen Thalmann als Kenner und Publizist der 30er Jahre zu Worte kommen lassen: „Der Preußenspezialist Ado Blecher in Wuppertal-Oberbarmen legte mir einen prächtigen Brief mit der 2 Sgr.-Kopfmärke der 3. Ausgabe unter dem Nummernstempel 1159 vor. Diese Seltenheit sitzt auf einem gut erhaltenen Begleitbrief zu einem kleinen Paket, das von Potsdam nach Berlin gelaufen ist. Er trägt daher auch den Kastenstempel POTSDAM als Aufgabestempel, der bekanntlich auf gewöhnlichen Briefen kaum und dann versehentlich vorkommt, da er gleich der Packkammer überwiesen gewesen sein muß. Da die 2 Silbergroschen Marke anfangs 1859 herauskam, muß vorbeschriebener Brief aus diesem Jahre stammen. Sie ist daher auch die bei weitem seltenste Marke ihrer Ausgabe mit Nummernstempel, da dieser ja schon am 8. März 1859 für den Allgemeingebrauch abgeschafft wurde, nur die Marken der 1. Ausgabe mußten, soweit sie noch vorkamen, mit dem Nummernstempel weiter entwertet werden. Das spätere Datum macht den Brief besonders wertvoll und der jetzige Besitzer hat denn auch die ansehnliche Summe von 200 RM anlegen müssen,



um ihn anfangs des Jahres aus Berliner Hand erwerben zu können. Mir sind in meiner langjährigen Praxis nur zwei weitere Briefe solcher Art bekannt geworden. Auf dem einen sitzt die Marke unter dem Nummernstempel 103 von Berlin in Berliner Besitz, auf dem anderen unter dem Nummernstempel 1200 von Ratibor im Besitz eines Preußensammlers in Neubabelsberg." So weit Thalmann.

Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, daß Professor Dr. Julius Dick 1951 in den Mitteilungen des Klub einen Artikel verfaßt hatte unter der Überschrift „Eine Preußenseltenheit aus Lindbergs Besitz“, in dem noch ein weiterer Brief abgebildet wurde; dieser ging von Arnswalde mit Nummernstempel 47 nach Bublitz in Pommern. Den oben angeführten Brief mit Nummernstempel 103 hatte Dick in dieser Arbeit als verschollen gemeldet. Umso überraschender war sein Auftauchen auf der 4. Kruuschel-Auktion, auf der er für 9.400,— DM zugeschlagen wurde.

Was für eine Entwicklung zwischen den Jahren 1936 und 1974! Noch ein Wort zur Höhe der Frankatur: An den Pergament- und Trommelfabrikanten in der Wallstr. ging ein Paket von 4 Pfund und 3 Loth. Das Pfund wurde für eine Entfernung unter 5 Meilen

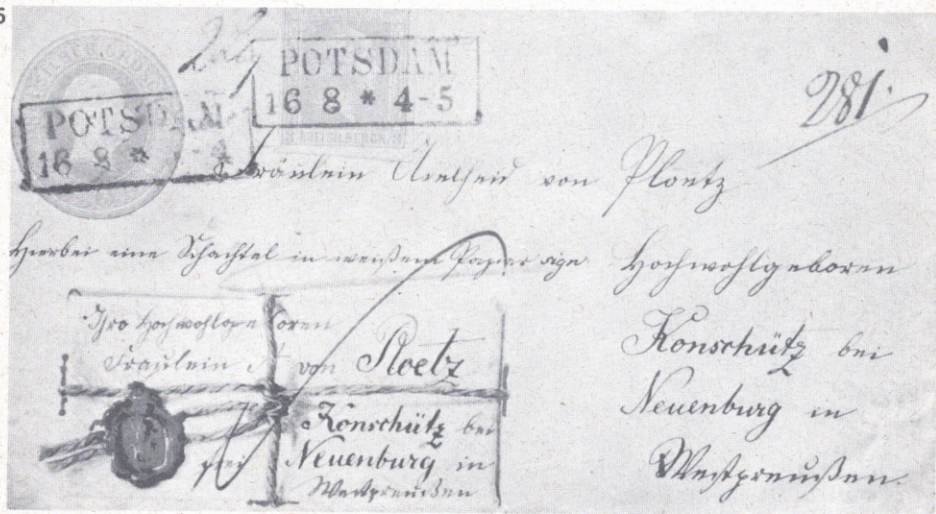
mit 1/8 Silbergroschen in Anrechnung gebracht. Die Mindestgebühr betrug jedoch — unabhängig von dem errechneten Wert — 2 Sgr. Somit war der Paketbegleitbrief richtig frankiert.

Als Ergänzung sei noch ein Begleitbrief erwähnt, (Abb.15+16) der ebenfalls von Potsdam abgegangen ist. Er begleitete eine kleine Schachtel, wie die Zeichnung auf dem Brief erkennen läßt und war nach Neuenburg in Westpreußen gerichtet, eine Entfernung von über 50 Meilen. Bei kleinstem Gewicht — wie in diesem Falle — betrug die Beförderungsgebühr maximal 6 Sgr.. Die Frankatur besteht aus einem Ganzsachenausschnitt zu 3 Sgr. und einer 3 Silbergroschen-Marke der dritten Auflage. Beachtet man pflichtgemäß die Rückseite,



16

15



29

so können wir einen übergroßen Paketzettel — 45. aus Potsdam — bemerken und den Aufgabestempel des Bestimmungsortes Neuburg. Hier hatte der Postbeamte sicher versehentlich den für das Paket bestimmten Abschnitt auf den Begleitbrief geklebt. Ein eindrucksvolles Beispiel dafür, daß eine aufmerksame Beobachtung aller Fakten zu einer Enträtselung und richtigen Deutung eines vorliegenden Briefes führen kann.

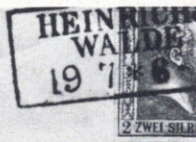
Auf einem anderen Paketbegleitbrief (Abb. 17) sind gleich zwei Paketzettelchen in schwarzer Schrift geklebt. Mit diesem Brief wurden gleichzeitig zwei Poststücke von Heinrichswalde nach Memel verschickt. Die Bestimmung lautete, daß bei Einlieferung mehrerer Pakete auf einen Begleitbrief jedes Paket einzeln zu berechnen sei. Bei einer Entfernung von über 10 Meilen kostete ein Paket bis ca. 10 Pfund 4 Sgr. Alle leichteren Poststücke wurden ebenfalls mit der Mindestgebühr von 4 Sgr. belastet, so daß, wie in diesem Falle, beide Pakete je 4 Sgr. kosteten. Das Porto von 8 Sgr. wurde gedeckt durch ein Paar und Einzelstück der dunkelblauen 2 Sgr.-Marke gegitterter Grund auf 2 Sgr. Ganzsache großes Format. Die Packkammer von Memel benutzte einen roten Zweikreisstempel, der auf der Vorderseite abgeschlagen wurde.

Der nächste zu besprechende Begleitbrief hat mehrere Nebensterkel, die die Bedeutung dieses Stückes verdeutlichen. (Abb. 18) Es handelt sich um eine Kiste von über einem Pfund, die aus der Festung Luxemburg über Trier preußisches Gebiet erreichte und weiter nach Hedersleben in der Nähe von Eisleben ging. Laut Abkommen vom 8. Nov. 1816 genossen die Postsendungen der preußischen Besatzung — Offiziere und Mannschaften — auf luxemburgischen Gebiet Portofreiheit. Das preußische Postamt in Trier nahm die von der beauftragten Privat-Post-Expedition Wirtgen angelieferten Postsendungen in Empfang und entwertete die von der preußischen

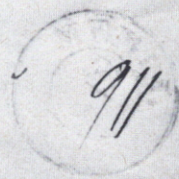
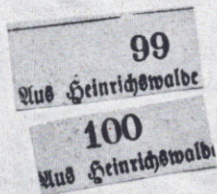
Militär-Post-Expedition verwendeten preußischen Marken. Zur Kennzeichnung eines ab preußische Grenze nicht! gebührenfreien Offizier-Briefes wurde ein blauer Ovalstempel links unten auf der Vorderseite abgeschlagen. Erwähnenswert ist noch der Nebensterkel des Privat-Post-Unternehmens Roeking, das offenbar die Strecke Trier-Luxemburg — wie aus dem Stempel hervorgeht — zu betreuen hatte. Es erscheint spitzfindig, wenn unser verstorbener Preußenkenner Dick in seinem Aufsatz „Deutsche Bundesfestungen“ die Bezeichnung „PRIVAT“ durch „AMTLICHE Expedition“ ersetzt haben möchte, um so mehr, als doch die Unternehmen selbst sich als „Privat“ bezeichneten. Wenden wir unsere Aufmerksamkeit noch einmal dem Begleitbrief selbst zu, so registrieren wir auf der Rückseite den Paketzettel mit einer 2, auf der Vorderseite den Packkammerstempel von Eisleben, der Bestimmungspostanstalt. Dieser Stempel entspricht dem bereits gezeigten von Stettin und ist als Form 6 B von Thalmann beschrieben. Die Mindestgebühr für leichtere Pakete betrug ab 20 Meilen aufwärts maximal 6 Sgr.



18184
14 1/2
lin



Herrn Doctor Dr. med. Hartog
Jahres von Lindey



Freiherren
Herrn Dr. med. Hartog
Jahres von Lindey

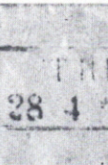
Herrn Dr. med. Hartog

17

18

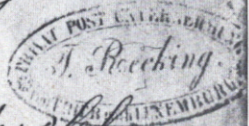


18184
14 1/2
lin



Herrn Wendenburg

Herrn Dr. med. Hartog
Jahres von Lindey



Herrn Dr. med. Hartog

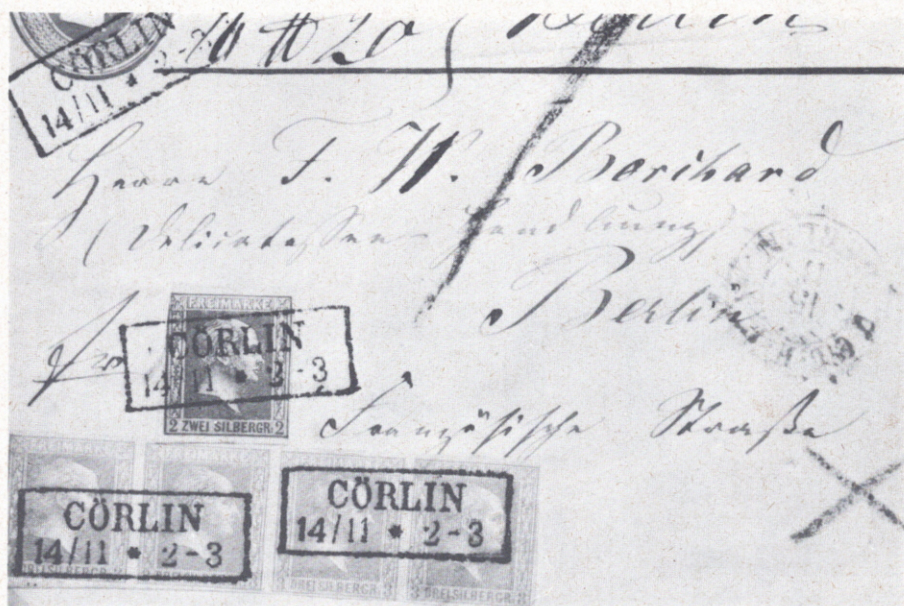


Herrn Dr. med. Hartog

OFFICIAL PRIZE
LUXEMBOURG

Herrn Dr. med. Hartog

31



19

20



Ein an die Delikatessen-Handlung Borchard in Berlin, Französische Straße, verschickter Korb von 16 Pfund und 30 Loth wurde begleitet von einer Ganzsache 1 Sgr. großes Format, die als Ergänzungsfrankatur einen Viererstreifen der 3 Groschen- und ein Einzelstück der 2 Groschen-Marke gegitterter Grund trägt, (Abb. 19)

mithin ein Gesamtporto von 15 Groschen. Die Entfernung Cörlin in Pommern nach Berlin beträgt 32 Meilen; die pro-Pfund-Gebühr für diese Entfernung ist mit 7/8 Silbergroschen also 10,5 Pfennig ausgeworfen. Bei Multiplikation kommen wir bis auf Bruchteile an 15 Silbergroschen heran. Die Aushändigung der Postsache ist mit dem roten Zweikreisstempel des Hofpostamtes Berlin bescheinigt worden. Die Rückseite des Begleitbriefes (Abb. 20) enthält den Paketzettel „834 — aus Cörlin“ in roter Farbe. Zusätzlich den Aufgabestempel von Berlin — durchstrichen —, da scheinbar der Beamte sich vergriffen und den Aufgabestempel gemeint hatte.

schen Reichspost bis 1916; SCHMIDT: Aus Altberlins Postgeschichte; STENGER: Die Errichtung der Berliner Stadtpost; THALMANN: a. Zusammenstellung der Deutschen Poststempel nach Form und Zeitfolge; Teil C: Packkammerstempel; b. Eine philatelistische Potsdam-Seltenheit; WEISKE: Die Briefbeförderung in Preußen vor 153 Jahren; WESTPHAL: Die Berliner Postanstalten in der Zeit ihrer klassischen Aufgabestempel; WICHMANN: Wenig bekanntes Preußen; WINTERSCHEID: Die preußische Kreuzbandsendung.

Literatur:

DICK: a. Eine Preußenseltenheit aus Lindbergs Besitz; b. Die preußische Militärpost der Bundesfestung; c. Luxemburg: Deutsche Bundesfestungen; d. Preußen: 2 Sgr. unter Vierringnummernstempel; HÄGER: Preußen: 10 und 30 Silbergroschen; HEINZE: Über das Sammeln von altdeutschen Marken auf Brief; KOCH: Zeittafel zur Geschichte der preußischen Post von Stephan — Sautter; KOHL: Handbuch: Band Luxemburg; KRÖTZSCH: Die Postfreimarken der Deutschen Staaten, Band Preußen; LARRASS: Einführung der ersten Briefmarken im Königreich Preußen; METZER: Preußen: Portomoderation und Portofreiheit; MICHAEL: Beim Lesen eines Kursbuches aus der Goethezeit; MÜLLER-MARK: Altdeutschland unter der Lupe; PIDUN: Die Entwicklung der Paket- und Wertpaketportosätze der preußischen Post sowie ihre Weiterentwicklung im Norddeutschen Postbezirk und bei der Deut-

EDGAR MOHRMANN & CO HAMBURG

Das deutsche Auktionshaus
mit internationalem Flair



Wir versteigerten das Stück für

DM 287.000,—

und erzielten damit den höchsten Preis, der jemals auf einer deutschen Briefmarken-Auktion für eine Marke bezahlt wurde.

Unsere 2 Großauktionen, die wir jährlich veranstalten, bringen neben absoluten Spitzenraritäten ein enormes Angebot aus allen Bereichen der Philatelie und in allen Preisklassen. Unsere weltweiten Verbindungen garantieren den Einlieferern richtungsweisende Resultate. Bevor Sie irgendwo verkaufen, sprechen Sie mit uns.

Edgar Mohrmann & Co

— Seit 60 Jahren ein renommierter Name in der Philatelie —

2000 Hamburg 11 · Gr. Burstah 19

Tel. (040) 36 41 51 und 36 41 52

Abriß der Geschichte Berlins

Fritz Haake

Ausgrabungen und auch Zufallsfunde, die bei der Abräumung der Trümmer des 2. Weltkrieges an das Tageslicht kamen, haben bestätigt, daß der Raum von Berlin schon etwa 8000 v. Chr. ständig besiedelt war.

Die Anfänge als **Stadt Berlin** fallen aber erst in die Zeit nach 1200 n. Chr. Wie viele andere Städte in ähnlicher Lage war auch Berlin zunächst eine Doppelstadt, die aus den beiden Gemeinden Berlin und Kölln sich zusammensetzte. Beide Gemeinden lagen sich an den Ufern der Spree gegenüber. Wegen der günstigen Lage zwischen den Hochflächen des Teltow im Süden und des Barnim im Norden verliefen hier die Handelswege von der Mark Meißen zur unteren Oder nach Stettin und an die Ostsee und kreuzten sich mit den West-Ost-Verbindungen. Etwa 1230 wurde der Doppelstadt Berlin-Kölln das Stadtrecht verliehen.

Dem ständigen Aufblühen der Stadt, die inzwischen die 1. Stadt des Kurfürstentums Brandenburg mit einem glänzenden Schloßneubau des Sachsen Caspar Theiß war, brachte der Dreißigjährige Krieg einen wirtschaftlichen Niedergang, insbesondere durch hohe Abgaben, auch durch starke Bevölkerungsverluste infolge von Seuchen. In der Mitte des 17. Jahrhunderts zählte die Stadt nur 5.000 Einwohner.

Ein neuer Aufschwung, der Ausbau zu einer Festung und der Zusammenschluß mit den Ortsteilen Friedrichswerder, Dorotheenstadt und Friedrichsstadt, machten um 1709 die Stadt zu einer Haupt- und Residenzstadt Berlin. Damals, auch durch Zuwanderung von Glaubensflüchtlingen, zählte Berlin etwa 55.000 Seelen. Durch weiteren Zuzug aus Böhmen, der Pfalz und der Mark Brandenburg stieg die Einwohnerzahl bald auf 150.000 Menschen.

Der wirtschaftliche Aufschwung, der Ausbau der Industrie, führte dazu, daß um die Jahrhundertwende, als die große Zeit der Weltstadt begann, in Berlin schon 2 Millio-

nen Einwohner wohnten. Durch den Zusammenschluß der alten Stadt Berlin nach dem 1. Weltkrieg mit den umliegenden 8 Städten, 59 Landgemeinden und 27 Gutsbezirken ergab sich die Stadtgemeinde Groß-Berlin mit 3.858.000 Einwohnern, die schließlich auf 4.300.000 anwuchsen. Diese Zahl schmolz am Ende des 2. Weltkrieges auf 2.800.000 zusammen.

Mit der Beseitigung von rd. 80 Millionen Kubikmeter Trümmerschutt begann das Werk des Wiederaufbaues zu der Stadt, wie sie sich unseren Gästen präsentiert.



1898 Charlottenburg - 4
15. Deutscher Feuerwehrtag
1900 Wiesbaden, 1900 Fürth/Bay.,
1909 Göppingen, 1926 Steele,
1927 Bad Kreuznach, 1929 Buer
und andere bis 1930
sucht und zahlt Liebhaberpreise
Brandinsp. Velten,
655 Bad Kreuznach
Jean-Winckler-Str. 4

DIE PRIVATPOST IN SPANDAU

Günter Dröschner

SPANDAU früher SPANDOW, alte Stadt und Festung erstmals 1197 urkundlich erwähnt, erhielt am 7.3.1232 die Stadtrechte verliehen.

Der Name soll aus dem Wendischen „Zpandowe“ = Zusammenfluß (Spree und Havel) entstanden sein. Einen Nachweis darüber gibt es leider nicht.

SPANDAU hatte bereits im 18. Jahrhundert ein Postamt.

1850 wurde das Postamt der Oberpostdirektion Potsdam zugeordnet.

Durch Beschluß des Magistrats von Spandau am **4.6.1877** wurde der Name Spandow in **Spandau** umbenannt.

Teilweise wurde postalisch bereits der Name Spandau vom 30.6.1875 ab geführt.

Mit der Reichsgründung am 18.1.1871 – Verfassung vom 16.4.1871, Abschnitt VIII-Post- u. Telegraphenwesen, Artikel 48 – trat eine neue Ordnung im Postwesen ein. Die Vollziehung dieser Ordnung ergab sich aus dem Reichspostgesetz vom 28. Oktober 1871.

Auch damals bestätigte sich die Erkenntnis, daß man Rechtsbereiche selten allumfassend regeln kann.

Es stellte sich gleich nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes heraus, daß der Gesetzgeber offenbar eine Lücke gelassen hatte. Danach war nur die **Beförderung geschlossener Briefe nach auswärts der staatlichen Reichspost vorbehalten**. Die Postbeförderung **innerhalb der Orte** war dagegen **nicht erwähnt** worden.

Diese Einmaligkeit im deutschen Postwesen führte zur Errichtung von örtlichen PRIVATPOSTANSTALTEN freier Privatunternehmer.

Die frühere selbstständige und kreisfreie Stadt **SPANDAU** gehörte als **einziger Stadtteil** des heutigen Berlin zu den **166 deutschen Städten, die vor 1900 eine eigene PRIVATPOST** hatten.

Diese Lokalposten durften innerhalb des Stadtgebietes die örtliche Post der Bevölkerung einsammeln und zustellen. Der damalige deutsche Generalpostmeister und Schöpfer des Weltpostvereins „Heinrich von Stephan“ war großzügig, als er diese Gesetzeslücke feststellte und duldete

daher auch diese Privatpost-Unternehmen. Es war diesen Unternehmen lediglich untersagt, das Wort „POST“ zu führen.

So entstanden die Bezeichnungen: **„Brief- oder Paketbeförderung bzw. Stadt-Brief-Beförderung Courier“**

Um Verwechslungen mit der amtlichen Reichspost zu vermeiden, durften Privatpost-Briefkästen **nicht** in der Nähe der Reichspostbriefkästen angebracht werden. Zur besseren Unterscheidung trugen die Privatpostbriefkästen eine hellere Farbe gegenüber den blauen Reichspostbriefkästen.

IN SPANDAU waren die Privatpostbriefkästen „gelb“.

Auch auf den Vordrucken der Privatunternehmer waren besondere Hinweise für die Verschiedenartigkeit der entsprechenden Briefkästen mit aufgedruckt.

Natürlich ließen sich Verwechslungen auch damals nicht vermeiden, obwohl die Zeit nicht so hektisch wie heute war.

Die versehentlich in einem Reichspostkasten eingeworfene PRIVATPOST wurde zwar von der Reichspost mit zugestellt, aber als unfrankierte Reichspostsendung behandelt.

Vom Empfänger der Privatpost verlangte die Reichspost in solch einem Falle nur das echte Porto als Nachporto.

Da die privaten Lokalposten billiger in der Beförderungsgebühr als die Reichspost waren, funktionierten in aufstrebenden Städten diese lokalen-örtlichen-PRIVAT-POST-UNTERNEHMEN vorzüglich.

Es sei mir ein geschichtlicher Rückblick an dieser Stelle erlaubt.

Schon 1861 entstand die erste deutsche Privatpost in Hamburg. Sie wurde von der Fa. Hamer & Co. errichtet.

Um das Jahr 1880 lag der Schwerpunkt der Gründungen von privaten Postbeförderungsunternehmen.

Der Tod des Begründers des Weltpostvereins und Generalpostmeisters Heinrich von Stephan am 8. April 1897 brachte zunächst keine Änderung.

Sein Nachfolger von Podbielski erkannte in kurzer Zeit, daß hier eine Änderung eintreten mußte und setzte den Konkurrenten der Reichspost ein Ende. Die Zweigleisigkeit im deutschen Postwesen konnte man nicht länger legalisieren.

In großen Handels- und Industriestädten verzeichnete man ein aufsteigendes Volumen der Privatpostunternehmer. Auf der anderen Seite gab es auch bei nicht gängigen, privaten Postbeförderungsunternehmen erhebliche Pleiten. Privatpostanstalten waren gerade eröffnet, und schon hatten sie ihre Pforten wieder geschlossen und der Bürger, der Karten/Ganzsachen und andere Vordrucke erworben hatte, war geschädigt. Mancher Privatposthalter wurde später Reichspostbeamter.

Die Bevölkerung nutzte die gebotene günstige Chance der Privatpostanstalten aus. Billigeres Porto und besonders schnelle Zustellung war die Grundlage des Geschäfts der Privatpostbeförderungsunternehmen. Die Privatpostzustellungen wurden bis zu 5 Mal, in besonderen Fällen sogar 6 Mal täglich durchgeführt.

Der alte Brauch wurde auch für den Bereich der privaten Postbeförderungsunternehmen nicht gebrochen, wenn mehr als 1 Dutzend Deutsche zusammen sind, wird ein Verein, eine Vereinigung oder eine Organisation gegründet. So entstand auch auf diesem Sektor ein Verband:

„Die freie Vereinigung Deutscher Privatpostanstalten“

Mit der im Reichstag beschlossenen Abänderung des Postgesetzes vom 20. Dezember 1899 endeten die Möglichkeiten, lokale Privatpostbeförderungsunternehmen zu betreiben.

Am 31. März 1900, dem Schlußtag der deutschen Privatposten, gab es noch 77 örtliche Privatpostunternehmen.

Unter diesen befand sich auch die „SPANDAUER PRIVATPOST“.

Die zur Auflösung gezwungenen privaten Postbeförderungsunternehmen wurden mit einer einmaligen Entschädigung von 6 Millionen Mark abgefunden.

Die Reichspost war gezwungen, ein verbilligtes Ortsporto einzuführen, um die Schließung der privaten Postbeförderungsunternehmen zu rechtfertigen.

Max Materne gründete am 1. Januar 1897 die Spandauer Privatpost. Sie führte den Namen: „Stadt-Brief-Beförderung Courier“. Bereits am 20. April 1897 übernahm diese private Postanstalt die Fa. Frahn & Puhlmann, die diese bis zum Tag des Übergangs auf die Reichspost – 31.3.1900 – führte.

Bereits bei der Gründung der Breslauer Stadtpost Courier – 1896 – war Materne beteiligt.

Marken wurden für die Breslauer Stadtpost Courier bei der Druckerei Georg Schenkalsky Nachfolger in Breslau zu 2 Pf blau und 3 Pf rot gedruckt.

Die Marken wurden im Steindruck in einer Größe von 20 x 23 mm bei einer Zählung von 11 1/2 auf gelblichem Papier hergestellt.

Das Markenbild zeigte ein Schriftband „Courier-Stadt-Brief-Beförderung. Die Wertziffer war in einem einfachen Schildchen angeordnet und darüber ein 5-zackiger Stern.

Für die SPANDAUER PRIVATPOST wurden bei der gleichen Breslauer Druckerei Schenkalsky die Marken für die SPANDAUER PRIVATPOST bestellt.

Eine 2. Ausgabe wurde im Mai 1897 mit fast dem gleichen Markenbild herausgebracht.

Die Reihenfolge der Beschriftung war jedoch umgekehrt.

Im oberen Teil der SPANDAUER-PRIVATPOST-BRIEF-MARKE ein Schriftband mit folgendem Text:

„Stadt-Brief-Beförderung“ unter der Wertziffer „Courier“. Die Wertziffer war in einfach gezeichnetem Schild ohne Stern etwas größer dargestellt. Unverändert war die Größe, Zählung und die Ausführung im Steindruck.

Es wurde bei der 2. Auflage weißes Papier benutzt.

Die blaue Farbe bei der 2 Pf-Marke war etwas heller.

Es sind auch Probedrucke bekannt, vorn blau und rückseitig schwarz.

Auch die umgekehrte Form hat es gegeben. Man hat sie als Makulatur bezeichnet.

Von der 3 Pf-Marke der 2. Ausgabe hat es auch ungezähnte Neudrucke in sechs verschiedenen Farben: ocker, oliv, blau, rot, braun und schwarz gegeben.

An Ganzsachen erschienen 1897 für die SPANDAUER PRIVATPOST:

I Postkarten in vier verschiedenen Arten:

1. 3 Pf dunkelrot auf hellbräunlichem Karton Abmessung: 127 x 95 mm

Inschrift: Absender...../„Courier“/Stadtpostkarte

An.../.../.../Straße und Hausnummer.....

Links unten im länglichen Rahmen folgen

In großen Handels- und Industriestädten verzeichnete man ein aufsteigendes Volumen der Privatpostunternehmer. Auf der anderen Seite gab es auch bei nicht gängigen, privaten Postbeförderungsunternehmen erhebliche Pleiten. Privatpostanstalten waren gerade eröffnet, und schon hatten sie ihre Pforten wieder geschlossen und der Bürger, der Karten/Ganzsachen und andere Vordrucke erworben hatte, war geschädigt. Mancher Privatposthalter wurde später Reichspostbeamter.

Die Bevölkerung nutzte die gebotene günstige Chance der Privatpostanstalten aus. Billigeres Porto und besonders schnelle Zustellung war die Grundlage des Geschäfts der Privatpostbeförderungsunternehmen. Die Privatpostzustellungen wurden bis zu 5 Mal, in besonderen Fällen sogar 6 Mal täglich durchgeführt.

Der alte Brauch wurde auch für den Bereich der privaten Postbeförderungsunternehmen nicht gebrochen, wenn mehr als 1 Dutzend Deutsche zusammen sind, wird ein Verein, eine Vereinigung oder eine Organisation gegründet. So entstand auch auf diesem Sektor ein Verband:

„Die freie Vereinigung Deutscher Privatpostanstalten“

Mit der im Reichstag beschlossenen Abänderung des Postgesetzes vom 20. Dezember 1899 endeten die Möglichkeiten, lokale Privatpostbeförderungsunternehmen zu betreiben.

Am 31. März 1900, dem Schlußtag der deutschen Privatposten, gab es noch 77 örtliche Privatpostunternehmen.

Unter diesen befand sich auch die „SPANDAUER PRIVATPOST“.

Die zur Auflösung gezwungenen privaten Postbeförderungsunternehmen wurden mit einer einmaligen Entschädigung von 6 Millionen Mark abgefunden.

Die Reichspost war gezwungen, ein verbilligtes Ortsporto einzuführen, um die Schließung der privaten Postbeförderungsunternehmen zu rechtfertigen.

Max Materne gründete am 1. Januar 1897 die Spandauer Privatpost. Sie führte den Namen: „Stadt-Brief-Beförderung Courier“. Bereits am 20. April 1897 übernahm diese private Postanstalt die Fa. Frahn & Puhlmann, die diese bis zum Tag des Übergangs auf die Reichspost – 31.3.1900 – führte.

Bereits bei der Gründung der Breslauer Stadtpost Courier – 1896 – war Materne beteiligt.

Marken wurden für die Breslauer Stadtpost Courier bei der Druckerei Georg Schenkalowsky Nachfolger in Breslau zu 2 Pf blau und 3 Pf rot gedruckt.

Die Marken wurden im Steindruck in einer Größe von 20 x 23 mm bei einer Zählung von 11 1/2 auf gelblichem Papier hergestellt.

Das Markenbild zeigte ein Schriftband „Courier-Stadt-Brief-Beförderung. Die Wertziffer war in einem einfachen Schildchen angeordnet und darüber ein 5-zackiger Stern.

Für die SPANDAUER PRIVATPOST wurden bei der gleichen Breslauer Druckerei Schenkalowsky die Marken für die SPANDAUER PRIVATPOST bestellt.

Eine 2. Ausgabe wurde im Mai 1897 mit fast dem gleichen Markenbild herausgebracht.

Die Reihenfolge der Beschriftung war jedoch umgekehrt.

Im oberen Teil der SPANDAUER-PRIVATPOST-BRIEF-MARKE ein Schriftband mit folgendem Text:

„Stadt-Brief-Beförderung“ unter der Wertziffer „Courier“. Die Wertziffer war in einfach gezeichnetem Schild ohne Stern etwas größer dargestellt. Unverändert war die Größe, Zählung und die Ausführung im Steindruck.

Es wurde bei der 2. Auflage weißes Papier benutzt.

Die blaue Farbe bei der 2 Pf-Marke war etwas heller.

Es sind auch Probedrucke bekannt, vorn blau und rückseitig schwarz.

Auch die umgekehrte Form hat es gegeben. Man hat sie als Makulatur bezeichnet.

Von der 3 Pf-Marke der 2. Ausgabe hat es auch ungezählte Neudrucke in sechs verschiedenen Farben: ocker, oliv, blau, rot, braun und schwarz gegeben.

An Ganzsachen erschienen 1897 für die SPANDAUER PRIVATPOST:

I Postkarten in vier verschiedenen Arten:

1. 3 Pf dunkelrot auf hellbräunlichem Karton Abmessung: 127 x 95 mm

Inschrift: Absender...../„Courier“/Stadtpostkarte

An...../...../...../Straße und Hausnummer.....
Links unten im länglichen Rahmen folgen-

der Text: Es ist darauf zu achten, daß die Karten in den **gelben** Courier-Briefkasten gelegt werden.

2. 3 Pf karminrot auf hellbraunem Karton. Abmessung der Karte: 144 x 93 mm. Das Wort „STADTPOSTKARTE“ wurde in dickeren Buchstaben gedruckt und war nur 43 mm – bisher 46 mm – lang.

3. 3 Pf rot auf bräunlich-gelbem-marmoriertem Karton – sonst wie bisher –.

4. 3 Pf lila auf orangefarbenen Karton.

Die Ausführung sonst wie oben angegeben.

II Kartenbriefe

Hier gab es ab 1897 verschiedene Arten.

Die eingedruckte PRIVATPOSTBRIEF-MARKE – Wertstempel – war ähnlich der Breslauer-Stadtpost-Courier-Marke für die SPANDAUER PRIVATPOST unter Fortfall des Wortes Courier und das Schriftband mit dem Wort „Stadt-Brief“ heraufgedruckt worden, mit veränderter Wertziffer.

Die Abmessungen betrugen: 151 – 154 x 97 mm.

Inschriften: Absender: .../Kartenbrief/

An.../.../.../Straße und Hausnummer...../...

Zum Öffnen muß der durchlochte Rand abgetrennt werden. Links dieselben Aufdrucke, wie bei den Karten. Die Ausführungen wichen wie folgt voneinander ab.

1. Ausführung:

2 1/2 PF blau auf lilarosafarbigem Papier innen gelblichweiß.

2. Ausführung:

2 1/2 PF blau auf schwefelgelben Papier innen bräunlich getönt. Größe aber 148 1/2 x 96 1/2 mm.

3. Ausführung:

2 1/2 PF blau auf grünlich-gelbgrauen-gefärbtem Papier, innen bräunlich getönt.

Außerdem wurden noch 2 Kartenbriefe verausgabt, die eine Besonderheit darstellen. Man kann sie philatelistisch als Provisorien bezeichnen. Diese Kartenbriefe, die in der Ausführung 1 und 2 – 2 1/2 Pf blau auf lilarosa und auf gelben Papier mit einem violetten Überdruck – auch Aufdruck genannt – „4“ in einer Abmessung 4 1/2 x 8 mm erschienen, vergrößerten das Angebot.



III Postanweisungen – der SPANDAUER PRIVATPOST –

Postalisch durfte natürlich auch nicht die Postanweisung fehlen. So kam auch die für die Breslauer Stadtpost vorgesehene Postanweisung in der SPANDAUER PRIVATPOST zur Anwendung. Diese Postanweisung der „Neuen Stadtpost in Breslau“ wurde für SPANDAU in der Weise benutzt, daß man das **Wort Breslau überklebte** und dafür das Wort „SPANDAU“ setzte oder mit Tinte Breslau ausstrich und das Wort „SPANDAU“ darüber setzte.

Die Abmessungen der Postanweisungen der SPANDAUER PRIVATPOST betrugen 159 x 112 mm.

Es konnte aus der Überlieferung der genaue Tag der ersten Verwendung dieser Postanweisung der SPANDAUER PRIVATPOST in SPANDAU festgestellt werden. Es war der **14. Oktober 1898.**

Die Postanweisungen der Spandauer Privatpost waren mit einem Wertstempel von 10 Pf braun, wie oben bei den Postkarten beschriebenen Markenbild mit Stern versehen.

Man könnte sagen, die Privatpostunternehmer haben an fast alles gedacht. Die SPANDAUER PRIVATPOST brachte auch einen Vordruck mit einer Ansicht ihres Postamtes heraus.

Darunter war folgender Text gedruckt:
„Gruß aus SPANDAU Courier Stadt-Brief-Beförderung Spandau“

Ein Stempel diente schon immer zur Dokumentation.

Nach dem Motto: „Keine Post ohne Poststempel“, benutzte auch die **SPANDAUER PRIVATPOST zur Entwertung einen violetten Doppelkreis-Gummistempel.**

Die Abmessungen betrugen: 35 zu 30 mm mit doppeltem Außenring. (Abb. 1)

Inschrift war wie folgt angeordnet: Oben **„Courier“**, unten: Stadt-Post. Dazwischen links und rechts Sterne, in der Mitte das Datum einzeln. Die Uhrzeit darunter.

Das Spezialgebiet der SPANDAUER PRIVATPOST, die nur kurze Zeit existierte, ist aufschlußreich für die Geschichte Spandaus und spiegelt zugleich einen interessanten Teil der gesamten deutschen Postgeschichte wieder.

Ich hoffe damit für die deutsche Philatelie wieder einen kleinen Beitrag geleistet zu haben.

Literaturverzeichnis

Auszüge aus der Gesetzessammlung der ehem. Deutschen Reichspost.

Handbuch der Deutschen Privat-Postwertzeichen v. C. Schmidt Ausführungen von Mayer.

Briefmarkensammler-Klub Spandau 1904 e.V.



1. Vorsitzender Günter Dröschner
1 Berlin 20, Michelstadter Weg 83
Tel. 335 16 89

Versammlungen mit Tausch, Vorträge u. Fachberatung

Vereinslokal: Ratskeller Spandau,
Carl-Schurz-Str. 2/6, jeden 1. und 3.
Dienstag im Monat Beginn 20 Uhr.

Philatelistenzentrum Spandau des BSK
– 1975 –

Großtauschtage von 9–12.30 Uhr im neuen „Seniorenklubhaus Lindenufer“,
Mauerstr. (direkt hinter dem Rathaus

Spandau) – jeden 1. Sonnabend im Monat: z. B. 4.10./1.11. und noch am 6.12.75.

Außerdem wird ein preisgünstiger Rundsendeverkehr geboten. Ferner günstige Neuheitenbeschaffung.

Jährliche Geselligkeitsveranstaltungen einbezogen.

Monatsbeitrag 2,– DM.

Ständige Informationen.

Besuchen Sie unsere Veranstaltungen und überzeugen Sie sich von dem günstigen Angebot.

*** Werden Sie Mitglied! Es lohnt sich die Mitgliedschaft im BSK Spandau 1904 e.V.**
Jährlich eine auswärtige Gruppenfahrt des BSK.



Sie sammeln Briefmarken und Sie wollen . . .

mehr aus Ihrer Sammlung machen
mehr von Ihrem Hobby haben
mehr wissen, was Ihnen nützlich ist
mehr Erfolg haben
mehr Tauschmöglichkeiten
erschließen
mehr eigene Doublettenverwertung
fördern
mehr philatelistische Informationen
erhalten
mehr andere Briefmarken- und auch
Münzensammler kennenlernen

. . . dann sollten Sie Mitglied eines
Briefmarkensammler-Vereins im
Bund Deutscher Philatelisten e. V.
(BDPh e. V.) werden.

Bitte beachten Sie in diesem Katalog
das Vereinsverzeichnis des Landesver-
bands Berliner Philatelisten-Vereine
e. V. sowie das Verzeichnis von Fach-
stellen, Arbeits- und Forschungsge-
meinschaften im BDPh e. V.
Besuchen Sie die Tauschtage des
Ihrem Wohnsitz am nächsten gelege-
nen Briefmarkensammler-Vereins.
Dort wird man Sie gern in allen
Dingen beraten – dort freut man sich
auf Ihren Besuch.

Landesverband Berliner Philatelisten-
Vereine e. V.

DAUERSERIE „UNFALL- VERHÜTUNG“ - Ausgabe Berlin

H. Divisch

Anlässlich der IBRA MÜNCHEN '73 veranlaßte die Deutsche Bundespost eine Testumfrage, bei der es unter anderem darum ging, welche als die am



wenigstens gefallende Briefmarke der Ausgaben des Jahres 1972 anzusehen sei. Von insgesamt 4556 Teilnehmern beurteilten nicht weniger als 1270 die Marke der Serie „Unfallverhütung“ im Werte von 10 Pf „Defekte Leiter“ am ungünstigsten.

Im Gegensatz zu der natürlichen Auslese im Tierreich pflegt der Mensch körperlich oder geistig zurückgeliebene Nachkömmlinge oft in ganz besonderem Maße. Warum soll man bei einem Vergleich, der zwar etwas gewagt erscheint, der sich aber geradezu anbietet, diese „humanitäre“ Einstellung nicht auch in der Philatelie gelten lassen und eine Ausgabe von Briefmarken besonders pflegen, die allgemein als unschön gilt, wie dies aus der vorgenannten Umfrage festgestellt wurde? Schon die alten Römer bewiesen mit ihrem vielzitierten: „De gustibus non disputandum“ ihre Toleranz in Sachen des persönlichen Geschmacks. Bei der Herstellung von Postwertzeichen ist aber außerdem ein nicht unwesentliches Moment zu beachten — die Ausdauerkraft. Da hat zum Beispiel die Postverwaltung der Niederlande für den Entwurf ihrer Briefmarken einige genaue Richtlinien aufgestellt, die von den ausführenden Künstlern strikt eingehalten werden müssen. So heißt es dort unter Punkt 7 in freier Übersetzung: „Unter Zugrundelegung des gestellten Themas soll die Darstellung mit geringsten Mitteln ein Höchstmaß an Ausdruckskraft besitzen.“ Diese Eigenschaft aber kann man gerechterweise der Serie „Unfallverhütung“ nicht absprechen. Wenn man diese als Rollenmarken-Dauerserie erschienenen Postwertzeichen nicht lediglich schön sauber der Reihe nach in seine Sammlung einordnen, sondern sich etwas intensiver damit beschäftigen will, so kann dies ein recht vielseitiges und interessantes Er-

gebnis bringen. Dies soll die nachstehende Beschreibung einer Sondersammlung zeigen.

Auf die Aufzählung aller bisher herausgekommenen Werte kann hierbei wohl verzichtet werden, da diese aus den Katalogen zu ersehen ist. Es sei nur kurz erwähnt, daß die Entwürfe zu diesen Marken von Hans Förtsch und Sigrid von Baumgarten, Berlin, stammen. Weitere 7 Künstler waren mit ihren Entwürfen an dem Auftrag der Bundespost beteiligt. Die ersten Marken dieser Serie wurden bereits 1971 ausgegeben und zwar: Am 10.9.71 die Werte zu 25 und 60 Pf und am 29.10.71 der Wert zu 5 Pf; zuletzt erschien der Wert zu 70 Pf am 5.6.73, bei dem das Motiv der 60-Pf-Marke „Ball vor Auto“ nochmals verwendet wurde.

Wie aus der Überschrift hervorgeht, handelt es sich hier lediglich um die Ausgabe der LPD Berlin, was insbesondere bei den Privatganzsachen von Bedeutung ist. Die Sammlung selbst kann wie folgt aufgegliedert werden:

1.) BRIEFMARKEN

A) **Bogenmarken** — in Viererblöcken, waagerechten Paaren oder Streifen und Einzelstücken vom Bogenrand.

Bekanntlich werden bei neueren Ausgaben von Rollenmarken anfänglich auch Bögen gedruckt, deren Auflagenhöhe jedoch im Gegensatz zu den Rollenmarken begrenzt ist, so daß sie demzufolge verhältnismäßig rasch vergriffen sind. Laut Vorratsliste Nr. 4 der Versandstelle für Sammlermarken Berlin vom 1. April 1975 waren z. B. nur noch die Werte zu 20 und zu 70 Pf als Bogenmarken zu haben; alle übrigen Bogenwerte waren zu dieser Zeit bereits vergriffen. Dagegen waren nur die Rollenmarken zu 5 und 60 Pf ausverkauft, was seinen Grund in der zum 1.7.1974 eingetretenen Erhöhung der Portosätze haben dürfte. Alle übrigen 9 Werte dieser Dauerserie waren damals als Rollenmarken noch vorrätig.

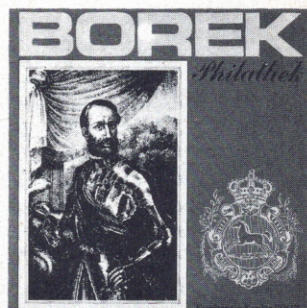
B) **Rollenmarken** — in senkrechten Streifen von mindestens fünf Stück.
Um nachzuweisen, daß es sich um Rollen-

Borek erweitert seinen Service weiter.

Wir wollen heute nicht davon reden, daß wir im Briefmarkenbereich einen Service haben, der mittlerweile 150 Länderabonnements umfaßt. Dies sehen wir schon lange als selbstverständlich an. Genausowenig möchten wir darüber schreiben, daß es unsere bedeutende philatelistische Fachzeitschrift „Borek-Berichte“ seit einem halben Jahrhundert gibt. Vielmehr liegt uns daran, daß unsere Freunde in aller Welt erfahren, daß bei uns längst die Zeiten vorbei sind, wo es bei Borek nur „Borek“ zu kaufen gibt, wenn es um die Albumfrage geht! Den entscheidenden Schritt machten wir mit der Einrichtung unserer großen Nachtragsblätter-Zentrale für Leuchtturm, Lindner, KA-BE, Safe, Schaubek und alle Borek-Nachträge. Den zweiten Schritt gingen wir mit umfassenden Albumangeboten in diesen Bereichen. Wie recht

wir hatten, merkten wir an dem lebhaften Echo von allen Seiten. Dann kam der erste farbige Deutschlandkatalog, dem bald weitere Farbkataloge für Österreich, Schweiz-Liechtenstein, Vatikanstaat, USA/UNO, Europäische Gemeinschaftsausgaben und Israel folgten, so daß wir nun das umfassendste farbige Briefmarkenkatalog-Programm im europäischen Raum anbieten können, die Spitze im farbigen Markenland, wie wir sagen.

Drei sehr ehrgeizige Pläne setzten wir jetzt in die Tat um: den speziellen Albumkatalog, der nur noch unsere Albumangebote enthält, den umfangreichen Literaturkatalog, Borek-Philathek genannt, der außer philatelistischer Literatur auch Randgebiete unserer Wissenschaft mitbehandelt, Politik und Länderkunde beispielsweise, und schließlich gibt es als drittes



einen völlig neuen, vierfarbigen und 24seitigen Phila-Bedarfskatalog, der zum ersten Mal exklusive Geschenkideen für Sammler enthält. Zum Teil sind sogar Eigenentwicklungen von Borek dabei, die es sonst nirgends zu kaufen gibt – Posthausschilder und wappengeschmückte Posthörner, um nur Einiges zu nennen. Womit wieder einmal bewiesen ist, daß wir für die Philatelie alles tun und alles haben.

BOREK
DIE GANZE BRIEFMARKENWELT

Verlag Richard Borek,
33 Braunschweig,
Postfach 3220

marken handelt, biegt man die 5. Marke mit der rückseitig aufgedruckten Zählnummer um. Spezialsammler nehmen auch Sechserstreifen mit umgebogenen 1. und 6. Marken, da sich mitunter aus den dann sichtbaren beiden Zählnummern der Umfang der Rolle ergibt.

Bisher sind folgende Rollen für Automaten bzw. Wertzeichengeber (die letztgenannten werden im Schaltdienst verwendet) festgestellt worden:

Michel-Nr.	Wert	Stückzahl der Marken
402	5 Pf	500, 1000
403	10 Pf	500, 1000
404	20 Pf	400, 1000
405	25 Pf	300, 1000
406	30 Pf	300, 1000
407	40 Pf	200, 1000
408	50 Pf	500
409	60 Pf	500
453	70 Pf	500
410	100 Pf	500
411	150 Pf	500

Ende 1974 kamen Rollenmarken in den Verkehr, deren rückseitige Zählnummern anstatt der üblichen grauschwarzen nunmehr auch in roter, blauer bzw. grüner Farbe aufgedruckt waren. Hierbei handelte es sich um eine Maßnahme der Bundesdruckerei zur Abgrenzung von Verantwortungen. Das Bundesministerium für das Post- und Fernmeldewesen, Bonn, teilte auf Anfrage mit, daß die Belieferung der Versandstellen für Sammlermarken mit Rollen aller Werte und mit Rückseitendruck in allen vier verwendeten Farben nicht möglich sei, da die jeweilige Auflage auf einer Maschine hergestellt wurde, die für die geforderte Rollenlänge technisch am besten geeignet und gerade frei war. Inzwischen wurde von der Bundesdruckerei das Problem auf eine andere Art gelöst, so daß die Zählnummern wieder ausschließlich in schwarzer Farbe aufgedruckt werden.

C) Banderolen und Rollenenden —

Aus den Aufdrucken der Banderolen, die jede Markenrolle umgeben, geht die vorge-

nannte Anzahl der auf jeder Rolle befindlichen Marken sowie deren Wert und durch einen Gummistempelaufdruck das Datum der Herstellung bzw. Verteilung hervor. Beim Aufnehmen der Rollenenden in die Sammlung ist es an sich unwesentlich, wieviele der Endmarken mit den anhängenden meist grünlich gefärbten vier Leerfeldern gezeigt werden.

D) Markenheftchen —

Bisher sind 2 Heftchen mit Marken der Serie Unfallverhütung Berlin erschienen:

Heftchen Michel-Nr. 8, November 1972, Wert DM.2,—.

Inhalt: Je 2 untereinander befindliche Werte zu 10, 20, 30 und 40 Pf.

Umschlag: Gelber Karton, oben und unten offen, links im sogen. Lumbäckverfahren geheftet, rechts zum Aufreißen durchstochen. Bei späteren Ausgaben befindet sich am rechten Rand ein Zudruck „Bitte hier öffnen.“ Innen und rückseitig verschiedene Reklamen.

Nachdem die Bundesdruckerei von der bisherigen manuellen Herstellung der Markenheftchen aus rationellen Gründen abgegangen war und eine besondere Heftchenmaschine aufgestellt hatte, erschien

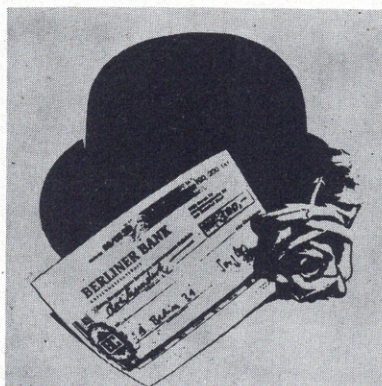
Heftchen Michel-Nr. 9, Ende September 1974, ebenfalls in Werte von DM 2,— in den Automaten.

Inhalt: Je 2 untereinander befindliche Marken zu 40, 10, 30 und 20 Pf. Die veränderte Reihenfolge der Markenwerte dürfte seinen Grund in der leichteren Zusammenstellung des wohl am meisten gebrauchten Fernportos zu 50 Pf für einen einfachen Brief haben.

Umschlag: Chromgelber Karton, zweifarbig bedruckt, lediglich linksseitig gefalzt, an den übrigen drei Seiten offen. Innen einfarbig schwarz mit verschiedenen Werbetexten bedruckt.

Als Besonderheit sei noch erwähnt, daß zur schnelleren Verpackung jedes 50. Heftchen einen kleinen roten Balkenaufdruck bekommt, so daß sich eine Zählung bei der Zusammenstellung der Bündel für die Münzautomaten erübrigt. Im Gegensatz zu dem

Mit Scheck, Charme und Melone



Sehr chic,
der »Mann
mit Scheck«.

Er bummelt durch
Boutiquen, diniert
in Restaurants
und braucht dabei
doch keine einzige
Mark – er zahlt mit
Scheck und Scheck-
karte. Und Zahlungen

wie Miete
oder Ver-
sicherungen

kann er vergessen.
Das machen wir für
ihn, per Dauerauftrag
über sein Gehalts-
konto.

Wenn Sie das reizt,
dann kommen Sie zu
uns. Auch ohne Melone.



BERLINER BANK *Die große
Bank für alle*

**ZAHLE HÖCHSTPREISE FÜR BESSERE BRIEFMARKEN
UND MÜNZEN Briefmarkenfachgeschäft und Münzenhandlung
Rudolf Schulze 1 Berlin 44, Sonnenallee 13, am Hermannplatz**

Zahle für Münzen

50Pfg. Bank D. Länder	200,-
5,-1958J	280,-
5,-1959G	50,-
Germanisches Museum	600,-
Markgraf von Baden	425,-
Schiller	500,-
Eichendorff	380,-
50Reichspfg. Weimar	1200,-
Goethe 1932 Weimar	2000,-
Bremerh. Tüb. Meissen	600,-
Zepp. Rheinst. Schiller	200,-
Rheinl. Lessing Luther	120,-

Zahle für Briefmarken

Berlin 21-24	1050,-	400,-
" 42-60 Bauten	420,-	-
" 68-70 Währung	250,-	300,-
" Block 1 "	800,-	900,-
" " m.Sonderst.	1200,-	

Zahle für Bundesrepublik

123-28 Posthorn	1350,-	-
173-96 Heuss	240,-	-
111-12 Bundestag	85,-	60,-
113-15 Briefmarke	82,-	90,-
121-22 Bach	104,-	65,-
117-20 Wohlf. 49	125,-	90,-
139-40 Lübeck	150,-	140,-
141-42 Wuppertal	74,-	70,-
143-46 Wohlf. 51	135,-	100,-
156-59 Wohlf. 52	90,-	75,-
173-76 Wohlf. 53	70,-	70,-
200-03 Wohlf. 54	44,-	36,-
147 Röntgen	68,-	8,-

Ankauf bis zur Bedarfsdeckung.
Irrtümer vorbehalten. Bitte um
Angebot. Geschäftszeit:
8-13.00 u. 14-18.00 Uhr
Preisliste gratis im Ladengeschäft

**Wer Briefmarken oder Münzen sammelt,
kennt BÜTTNER das Fachgeschäft**

mit der charmanten Bedienung
und dem vorbildlichen Kundendienst.

■ Neuheitendienst

■ Fehllistenbearbeitung:

Gesamtdeutschland mit Gebieten Westeuropa, Israel

USA und Japan von Klassik bis Gegenwart

Sammlerbedarf: SAFE, Lindner, KA-BE, Leuchtturm,
Schaubek, Hawid

H.-J. BÜTTNER - 1 Berlin 41 (Friedenau)
Rheinstraße 11 (Gartenhaus) ☎ 030/851 34 03

Heftchen Nr. 8, und als Novum überhaupt, sind die Marken am oberen und unteren Heftchenrand geschnitten, so daß sich nach schwedischem Vorbild dreiseitig gezähnte Marken ergeben, deren Druck in endlosen Rollenbahnen erfolgt. Aus diesem Grund kann es für die neue Ausgabe keine Heftchenbogen geben.

Wegen weiterer Einzelheiten, insbesondere hinsichtlich der Drucktechnik, wird auf den ausführlichen Bericht in der MICHEL-Rundschau 1/1975 „Briefmarkenfabrik“ Bundesdruckerei verwiesen.

E) Heftchenbögen –

Diese Bögen, die, wie erwähnt, nur für die Herstellung der Heftchen Nr. 8 verwendet wurden, waren nicht an den Postschaltern, sondern nur bei den Versandstellen für Sammlermarken in Berlin und Frankfurt/M erhältlich.

Aus diesen Bögen lassen sich verschiedene Kombinationen heraustrennen, die in den Markenheftchen nicht vorkommen, wie: Kehrdrucke mit und ohne Zwischensteg usw.

2. MARKEN AUF BRIEF

A) Ersttagsbriefe (FDC) –

Diese sind bei der vorliegenden Serie nicht amtlich, sondern werden von Organisationen und Firmen herausgegeben. Den Ausgabedaten entsprechend gibt es Ersttagsbriefe vom:

10. 9.1971	25 Pf und 60 Pf
29.10.1971	5 Pf
8. 3.1972	10 Pf und 30 Pf
20. 6.1972	40 Pf
5. 7.1972	20 Pf und 100 Pf
11. 9.1972	150 Pf
16. 1.1973	50 Pf
5. 6.1973	70 Pf

B) Bedarfsbriefe –

Hier beginnt sozusagen der eigentlich philatelistische Teil der Sammlung, wobei die portogerechte Frankatur unbedingt zu beachten ist. Man kann dabei den Rahmen mehr oder weniger weit stecken mit Einzel-, Mehrfach- und Mischfrankaturen. Dazu gehören auch Briefe mit den vorerwäh-

ten Rollenenden und mit Zusammendruck aus Heftchen und Heftchenbögen. Wenn man bei losen gebrauchten Marken der Berliner Ausgabe naturgemäß solche Stücke bevorzugt, die den Stempel eines Berliner Postamtes tragen, so besteht bei Marken auf Brief zusätzlich die Möglichkeit, im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland aufgegebene Briefe in die Sammlung aufzunehmen, die mit vorgeannten Marken der LPD Berlin freigegeben wurden.

3.) GANZSACHEN

A) Amtliche –

Bei Drucklegung dieses Artikels gibt es nur zwei seit Juli 1974 erhältliche Postkarten mit Wertstempel zu 20 Pf und zu 40 Pf sowie die entsprechenden Doppelkarten zu 20+20 Pf und zu 40+40 Pf.

B) Privatganzsachen –

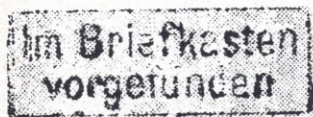
Diese heißen offiziell „Ganzsachen auf Privatbestellung“ und stellen ein Sammelgebiet dar, das insofern eine gewisse Kritik berechtigt erscheinen läßt, als es sich hierbei oft um rein kommerzielle Erzeugnisse smarter Geschäftsleute handelt. Trotzdem wird man nicht umhin können, diese Stücke in eine spezialisierte Sammlung aufzunehmen, besonders aber dann, wenn die Ausgaben zur Mitfinanzierung von Briefmarkenausstellungen seriöser Vereinigungen und ähnlicher Veranstaltungen eine philatelistische Begründung haben. Außerdem kann man den sogenannten Privatganzsachen eine Sammelwürdigkeit schon insofern nicht ganz absprechen, als sie bei der Post bestellt werden müssen und der Wertstempeleindruck nur durch die Bundesdruckerei erfolgt.

Zum Schluß kann man noch die von der Bundespost veröffentlichten Abbildungen der nicht zur Ausführung gelangten Entwürfe in die Sammlung aufnehmen.

Das Ganze soll Anreiz und Beispiel dafür sein, daß es durchaus lohnend sein kann, sich eingehend auch einmal mit einer Dauerserie zu beschäftigen, selbst wenn sie – als Aschenputtel getestet wurde.

Im Briefkasten vorgefunden

Dr. Hochradel



Die Überschrift dieses Artikels stammt vom Nebenstempel eines Briefes — 1923 befördert von Magdeburg nach Berlin — und gehört in die große Gruppe zusätzlicher postamtlicher Abstempelungen. Unbefangene Betrachter mögen die Frage stellen, ob es denn nicht normal sei, einen Brief im Kasten vorzufinden. Das trifft zwar im allgemeinen, nicht aber in allen Fällen zu. Es gibt zahlreiche Gründe für die Anbringung der Stempel „Aus dem Briefkasten“ u.ä.⁽¹⁾ wenn sie sich auch nicht in allen Fällen klären lassen. So enthält meine Spezialsammlung einige unfrankierte Privatbriefe um die Jahrhundertwende aus dem sächsischen Raum, für deren Kennzeichnung auch mir eine Erklärung fehlt.

Es mögen hier die Vermerkstempel „Postbriefkasten Roßtrappe“ oder „Hexentanzplatz“ außer Betracht bleiben, die ihre Herkunft wohl nur begehrten Ausflugszielen, nicht aber dem Vorhandensein einer gleichnamigen Amtsstelle verdanken. Anderer-

seits ist bekannt, daß bestimmte Sendungen, wie Einschreib-, Eil- oder — früher — Rohrpostbriefe nicht in Straßenbriefkästen gehören, jedoch wegen zu weiter Wege zum Postamt oder — außerhalb der Dienststunden, wie nachts und sonntags — zum Einwurf benutzt wurden. Diese Annahme wird allerdings oft durch die Zeitangabe im Stempel widerlegt.

Hingegen ist zu vermuten, daß sich die Post vor Regressen bei Teil- oder Totalverlust von Einschreibbriefen oder Klagen über verzögerte Zustellung von Eilsendungen schützen wollte. Nicht selten weisen Sendungen dieser Art übrigens Überfrankatur auf, sei es aus Unkenntnis der Einlieferer über die Tarife oder zur Sicherstellung einer Sonderbehandlung der Briefe und Karten.

Ein anderer Grund für die Anbringung dieser Neben- und Zusatzstempel ist in der Außerkurssetzung der Briefmarken zu sehen. Da Leerungszeiten um Mitternacht nicht üblich oder möglich waren, die Marken jedoch noch in den letzten Stunden ihrer Gültigkeit verwendet worden waren, erhielten Sendungen dieser Art besonders nach weit entfernten Orten solche Stempel, um sie vor Erhebung von Nachporto zu schützen.



Drucksache

Strassenbahnbriefkasten



2

Die Bewahrung vor Nachporto war auch die Ursache für Kennzeichnung mit Bahnsteigstempeln „Aus dem Bahnhofs-Briefkasten“ u.ä., wie sie in der Umgebung von Großstädten vorkamen. In zahlreichen Vororten Berlins, wie Grünau, Spandau und Wannsee hielten die D-Züge, und die ortsansässigen Postkunden benutzten die Bahn-

fe nach Potsdam, also dem dortigen Ortsbereich analog eingeführt wurden.

In diesem Zusammenhang sei auch auf Hamburg hingewiesen, wo die zum Hauptbahnhof führenden Straßenbahnlinien kleine Briefkästen trugen, in denen die mit einer Zusatzfrankatur von 5 Pf eingeworfenen Sendungen schneller die abgehenden Züge erreichten. Derartige Briefe erhielten den Nebenstempel „Aus dem Straßenbahnbriefkasten“, während der Entwertungsstempel der Marke die Inschrift „Hamburg Straßenbahn“ aufwies. (2)

Schließlich sei auch erwähnt, daß während der Kriegszeit nach bestimmten Zielorten oder für manche Sendungen Schalterzwang bestand. Die in Straßenbriefkästen vorschriftswidrig eingeworfenen Sendungen wurden mit entsprechenden Stempeln („Verzögert weil aus dem Straßenbriefkasten Verordn. d. Gen. Gouv. v. 25.2.16...“) versehen, sofern sie nicht überhaupt wie im 2. Weltkrieg mit Briefkastenstempel und Aufkleber an den Absender zurückgeleitet wurden. (3)

Es entbehrt nicht eines gewissen Reizes, derartige Briefe zusammenzutragen und in einer nach den Ursachen geordneten Sammlung aufzubauen.



3

hofs- bzw. Bahnsteigkästen zur schnelleren Briefbeförderung zur Innenstadt. Die Kastenleerer verfügten über derartige Vermerkstempel, damit die Postschaffner in den Zügen, die ja nur Ferntarifsendungen zu behandeln hatten, keine Nachportogebühren anbrachten. Es ist denkbar, daß andere Bahnsteigstempel wie Neubabelsberg (das schon Ferntarif mit Berlin hatte) für Brie-

BERLINER BRIEFMARKENFREUNDE 1973

IM LANDESVERBAND BERLINER PHILATELISTEN-VEREINE eV d. BDPh

VEREINSLOKAL: „ZUM LANDMANN“, BERLIN-MARIENDORF,
MARIENDORFER DAMM 100

TAUSCHTREFFEN: JEDEN 2. UND 4. SONNTAG – 10 BIS 12 UHR –
– GÄSTE JEDERZEIT HERZLICH WILLKOMMEN –

NEUHEITENBESCHAFFUNG – RUNDSSENDEZIRKEL – PRÜFLAMPE VORH. –

GESCHÄFTSSTELLE: KLAUS GELLERT, BERLIN 49, BAMBERGER STR. 7
TEL.: 744 76 07

Die Konföderierten Staaten von Amerika

Edgar Kuphal

Geschichtliches

Ein in Deutschland nur wenig bekanntes Sammelgebiet umfaßt die Zeit des amerikanischen Bürgerkrieges von 1861 – 1865, der von den „Konföderierten Staaten“ gegen die „Union“ der Nordstaaten geführt wurde.

Anlaß zu diesem furchtbaren Bruderkrieg, der über 600.000 Tote (davon 360.000 Mann der Unionstruppen) forderte, war die Sklavenfrage. Schon seit Gründung der Union (1787) bestanden die Südstaaten hartnäckig auf dem Recht der Sklavenhaltung. Die „Sklavenstaaten“ schreckten auch vor dem Abfall von der Union nicht zurück. So erklärten in der Zeit vom 20. Dez. 1860 bis zum 8. Juni 1861 elf Staaten ihren Austritt. Am 4. Febr. 1861 bildeten die Staaten South Carolina, Mississippi, Florida, Alabama, Georgia und Louisiana die „Konföderierten Staaten von Amerika“ (CSA). Bis zum 15.8.1861 traten die Staaten Texas, Virginia, Arkansas, North Carolina und Tennessee der Konföderation bei. In der Zeit zwischen dem Austritt aus der Union in die CSA bildeten die Staaten selbstständige Republiken.

Präsident Lincoln verweigerte den Konföderierten Staaten jedoch die Anerkennung und am 12. April 1861 begann der Bürgerkrieg mit einem Angriff auf Fort Sumter. Anfangs hatten die Truppen der Südstaaten noch große Erfolge. Doch allmählich wendete sich das Blatt und die Unionsstreitkräfte errangen entscheidende Siege, weil der Norden über das größere Menschen- und Wirtschaftspotential verfügte. Außerdem trug die Seeblockade entscheidend zum Ausgang des Krieges bei. Am 9. April 1865 mußte die Armee der Südstaaten kapitulieren.

Diese Zeit von etwas mehr als vier Jahren gehört zu den reizvollsten Gebieten der klassischen Philatelie.

Postgeschichte

a) USA-Briefmarken und Umschläge

Das „Postoffice Department“ nahm am 1. Juni 1861 seine Tätigkeit auf. Bis zu diesem Zeitpunkt war die Verwendung von

Freimarken und Briefumschlägen der USA möglich.

Schon diese Periode ist postalisch sehr bemerkenswert, betrug doch die Zeit des Gebrauchs von USA-Marken zum Beispiel in Virginia nur 44 Tage, in Arkansas 25 Tage und in North Carolina überhaupt bloß 10 Tage! Es ist begreiflich, daß echt gefälschte Briefe aus dieser Zeit schon als kleine Raritäten zu betrachten sind.

b) Handstamped „Paids“

Da es noch keine Briefmarken gab, verfügte der Generalpostmeister John H. Reagan, daß sich die Postmeister zunächst anderweitig behelfen sollten. Das bedeutete nichts anderes, als daß sie, wie schon vor der Markenzeit, wieder zur „Barfrankierung“ zurückkehren mußten. Dies war insofern nicht schwierig, als jeder Postmeister aus der Unionszeit über mehrere Stempel verfügte. So waren einer oder mehrere Ortsstempel vorhanden, dazu PAID-, DUE- oder FORWARDED-Stempel und eine ganze Reihe von Ziffern-Stempeln. Es bestand damit die Möglichkeit, jeden Brief nach Gewicht und Entfernung zu taxieren. Die auf diese Weise entwerteten Briefe jener Zeit werden als „Handstamped PAIDS“ bezeichnet. Es sei noch erwähnt, daß es weder Briefboten noch Briefkästen gab. Jeder war also gezwungen, Briefe auf dem Postamt aufzugeben und abzuholen!

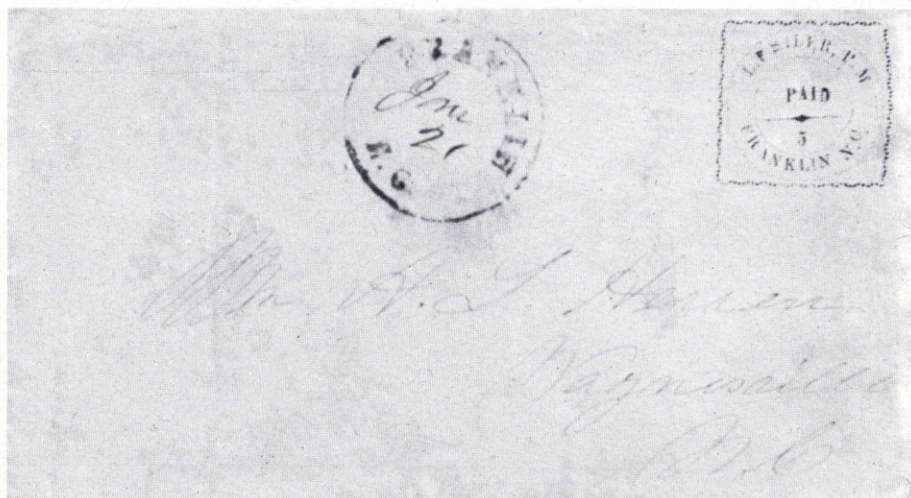
Die Portostufen waren folgende: Ortsbriefe 2 cents, einfache Inlandsbriefe bis 500 Meilen 5 cents und über 500 Meilen 10 cents. Vom 1.7.1862 an kostete jeder Inlandsbrief 10 cents Porto.

Der bekannte Forscher auf diesem Gebiet, August Dietz, hat nicht weniger als 724 Orte ermittelt, in denen „Handstamped PAIDS“ benutzt wurden. Die Briefe wurden normalerweise mit 3 Handstempeln versehen: „PAID“, „5“ bzw. „10“ und „Orts-Aufgabestempel“. Dabei kommen sowohl die PAID- als auch die Ziffern-Stempel in den mannigfaltigsten Formen vor. Schließlich versahen verschiedene Postmeister zum Zwecke einer schnelleren Abfertigung vorab die Briefumschläge mit allen



Brief mit patriotischem Zierabdruck — patriotic cover — aus der Zeit der „handstamped PAIDS“ von CORINTH, Miss. nach GREENSBORO, Ala..

Brief mit eingedrucktem Wertstempel aus FRANKLIN, N.C. mit Aufgabestempel, in dem das Datum „Jan 21“ handschriftlich eingetragen ist. Ein bedeutender Brief aus der Postmeisterzeit (Unikat)



Stempeln, die sie dann in ihren Postanstalten zum Verkauf in kleineren oder größeren Mengen anboten. Es sind 60 Postorte mit vorbereiteten Briefumschlägen bekannt geworden. Leider verbietet die Kürze dieses Artikels, auf die Erkennungsmerkmale dieser Umschläge näher einzugehen.

c) Postmeister-Ausgaben

Manche Postmeister gingen nun noch einen Schritt weiter, indem sie anfangen, Postwertzeichen selbst zu drucken oder drucken zu lassen. Dabei mag sich mancher an die Postmeister-Ausgaben der Union erinnern haben. Den Ideen und dem Einfallsreichtum waren keine Schranken gesetzt. Es gibt 114 Ausgaben der Postmeisterzeit, die sich in bestimmte Gruppen einteilen lassen.

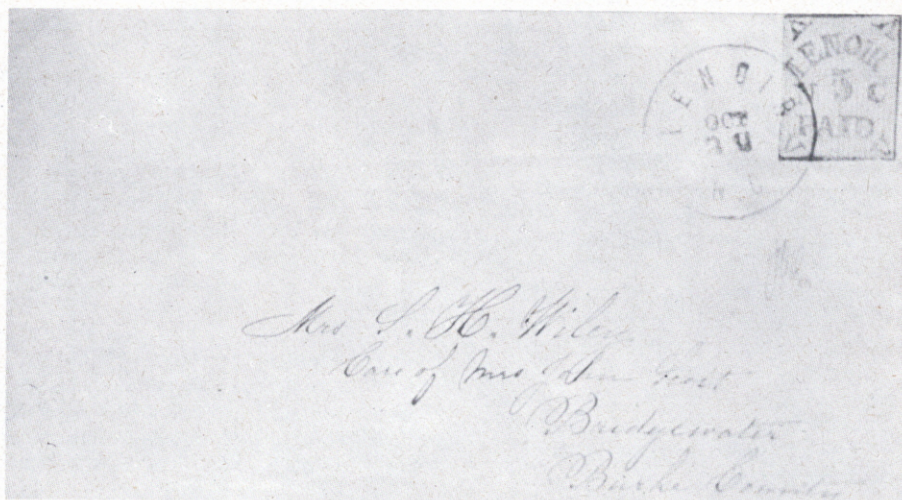
Eine ganze Reihe von Postmeistern behielten die Gewohnheit bei, Briefumschläge vor dem Verkauf mit einem Handstempel in der linken oder rechten oberen Ecke zu versehen. Dieser bestand in der Regel aus dem schon vorhandenen Ortsstempel, in dem das Datum entfernt war. Die Zusatzstempel „PAID“ und „5“ oder „10“ wurden verschieden abgeschlagen: Entweder wurden „Ziffer“ und „PAID“ in den Kreisstempel eingesetzt oder die Ziffer nur allein, während der PAID-Stempel für sich steht. Schließlich bestand eine dritte Möglichkeit darin, daß „Ziffer“ und „PAID“ zusammen in einem besonderen Stempel vorkommen. Von einer anderen recht einfachen Möglichkeit wurde mehrfach Gebrauch gemacht. Die Postmeister ließen sich einen Kreis-, Oval- oder Rahmen-Stempel anfertigen, der entweder nur das Wort PAID oder zusätzlich noch die Zahl enthielt.

Diese Stempel wurden überwiegend als Handstempel auf Briefumschlägen abgeschlagen. Es gibt jedoch eine ganze Reihe dieser Stempel, vor allem in rechteckiger Form, die als Briefmarken – geschnitten – verkauft wurden. Briefe bzw. Freimarken dieser beiden genannten Gruppen wurden von ca. 70 Postanstalten verkauft.

Manche Postmeister gaben sich nun nicht mehr mit dieser einfachen Form der „Stem-

pel-Briefmarken“ zufrieden. Die übliche Bezeichnung „Ort, Paid, Ziffer“ wurde mit einfachen bis dreifachen Strichen, mit Raute, Paragraphen (!), Kreuzen, Gittern oder sonstigen Ornamenten eingerahmt. Drei Städte, Columbia, S.C., Courtland, Ala. und Jonesboro, Tenn. gaben Negativ-Stempel auf Briefumschlägen heraus. Von Mt. Lebanon, La. gibt es eine Briefmarke mit Holzschnitt-Negativ-Stempel. In diese Gruppe gehören auch alle sonstigen reichhaltigeren Ausführungen zum Teil als Zierstempel, die überwiegend als Briefmarken in verschiedenen Drucktechniken hergestellt wurden. Schließlich bleiben noch diejenigen Ausgaben zu nennen, die man ihrem Aussehen nach als „normale“ Briefmarken bezeichnen würde. Bei näherer Betrachtung fällt die Ähnlichkeit von Ausgaben verschiedener Städte auf. So stammen mit Sicherheit die Marken von Athens, Ga., Knoxville, Tenn. und Nashville, Tenn. von demselben Entwerfer. Die Freimarken von Livingston, Ala. und Mobile, Ala. weisen ebenso große Ähnlichkeiten auf wie die von Lynchburg, Va. und Memphis, Tenn.. Fügt man noch die Ausgaben der Städte Autaugaeville, Ala., Charleston, S.C., New Orleans, La. und Le noir, N.C. hinzu, dann sind alle Ausgaben dieser Gruppe genannt.

Die Ausgabe der Stadt Gonzales in Texas verdient als Kuriosum besonders erwähnt zu werden. Die Firma Colman & Law – Buchhandlung und Drogerie – verwendete zu Reklamezwecken kleine Klebezettel (24 x 15 mm), die sie in die Bücher oder auf die Flaschen klebte. Da einer der beiden Inhaber gleichzeitig Postmeister in Gonzales war, und das Postamt während des Krieges in dem Laden der Firma untergebracht war, wurden diese Klebezettel mit der Beschriftung „COLMAN & LAW, BOOKSELLERS AND DRUGGISTS, GONZALES, TEXAS“ zu Postwertzeichen „erhoben“. In Amerika erhielten sie den Beinamen „Conscript Locals“. Es gab sie in drei Sorten: Gold auf blau bedeuteten 5 cents, und Gold auf lila und schwarz waren 10 cents wert. Das heißt, wert waren sie nur etwas, wenn sie mit dem Ortsstem-



Brief aus LENOIR, N.C. mit 5 cts-Briefmarke, die mit einem blauen Einkreisstempel entwertet wurde. Da Marke normalerweise mit Federzug entwertet wurde, sind Abstempelungen sehr selten.

Nachsendebrief - forwarded letter - zu nächst nach SELMA, Ala. mit 10-cts-Briefmarke versehen, dann nach MARIETTA, Ga. weitergeschickt und nochmals mit einer 5-cts, hellblau (Londoner Druck) und einer 5-cts blau (Lokaldruck) frankiert wurde. Ein sehr interessantes Zeitdokument mit drei verschiedenen Ausgaben (Mi Nr. 5,6,7)



pel GONZALES entwertet wurden. Unge-
stempelt sind sie nichts als Reklamezettel
und philatelistisch vollkommen wertlos.
Es bleibt noch zu erwähnen, daß eine ganze
Reihe von Postmeistern aus Eitelkeit oder
Geltungsbedürfnis ihre Namen auf den
Briefmarken drucken ließen, um sie damit
der Nachwelt zu überliefern. Spekulative
Gründe waren mit Sicherheit für die Post-
meisterausgaben nicht maßgebend. Man
wird aus den Ausführungen unschwer ent-
nehmen können, wie überaus mannigfaltig
die Ausgaben dieses kurzen Zeitraumes
von Februar bis Oktober 1861 gestaltet
sind. Sie sind in Entstehung, Herstellung,
Druck und Papier so verschieden wie kaum
ein anderes Gebiet der Philatelie. Sie ge-
hören zu den seltensten und begehrtesten
Briefmarken der Welt.

d) Allgemeine Ausgaben

Im Oktober 1861 konnten endlich Brief-
marken für das gesamte Gebiet der Kon-
föderierten Staaten herausgegeben werden.
Es handelt sich insgesamt nur um 12 Werte,
die von 1861 bis 1865 zum Verkauf kamen.
Die Marken wurden im Steindruck, Buch-
druck und Stahlstich-Tiefdruck hergestellt.
Es liegt in den besonderen (Kriegs-)Umstän-
den begründet, daß die erste 5-cents-Aus-
gabe solange auf sich warten ließ.

Steindrucksausgaben

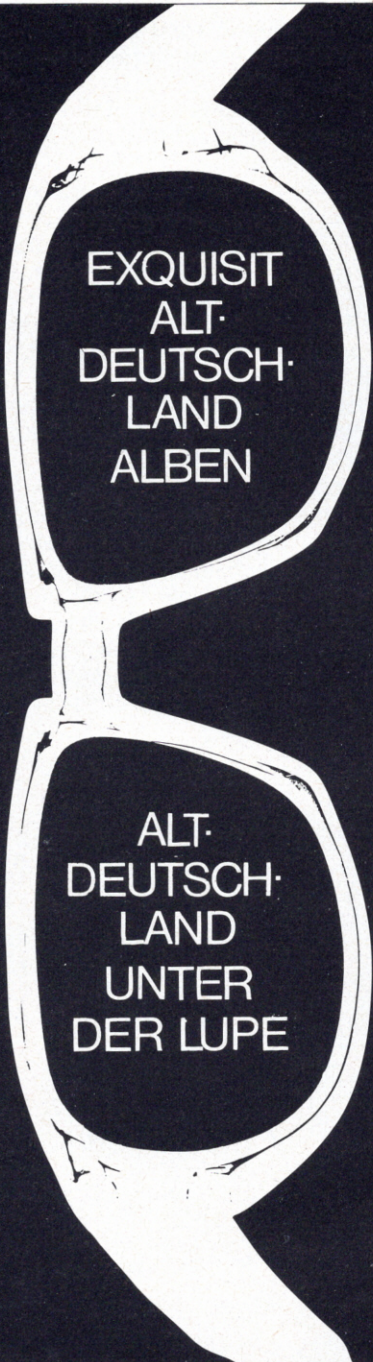
Der Generalpostmeister Reagan legte gro-
ßen Wert darauf, daß die Postwertzeichen
der CSA im Stahlstich-Tiefdruckverfahren
hergestellt wurden. Nach einer öffentlichen
Ausschreibung stellte sich jedoch heraus,
daß es auf dem Gebiet der CSA keine Fir-
ma gab, die in der Lage war, in den erfor-
derlichen Mengen Freimarken im gewün-
schten Verfahren anzufertigen. Das einzige
ernsthaft in Erwägung zu ziehende Ange-
bot kam von der Firma Hoyer & Ludwig in
Richmond, Va. Diese war jedoch nur auf
das Steindruckverfahren eingerichtet. So
wurde notgedrungen der erste 5-cents-Wert,
grün, im Steindruck hergestellt und am
16. Oktober 1861 herausgegeben, (Michel 1,
Scott 1). Wenig später kam die 10-cents-

Briefmarke, blau am 8.11.1861 zum Ver-
kauf (Mi 2, Sc 2). Die nächste Ausgabe er-
folgte im März 1862 mit drei Werten, die
auch alle im Steindruck hergestellt wurden.
Zunächst erschien eine 2-cts-Briefmarke in
grün, der gleichen Farbe wie Nr. 1 (Mi 3,
Sc 3). Deshalb wurden die 5-cents jetzt in
blau und die 10-cents in rot gedruckt
(Mi 4,5, Sc 4,5). Der Farbenwechsel bei
gleichem Markenbild ist nicht ganz ver-
ständlich, da man den 2-cts-Wert ohne wei-
teres in einer anderen Farbe – rot – hätte
herstellen können.

Buchdrucksausgaben

Die Bemühungen um die Herstellung von
Briefmarken im Tiefdruck wurden fortge-
setzt. Ein Major Ficklin begab sich im Ok-
tober 1861 nach England und beauftragte
die Firma Th. de la Rue & Co in London,
die Druckplatten und den Druck von 1-cts-
und 5-cts-Freimarken anzufertigen. Infol-
ge seiner mangelhaften Kenntnis der ver-
schiedensten Druckverfahren wurden sie je-
doch nicht, wie vom Generalpostmeister
gewünscht, im Stichtiefdruck, sondern im
Buchdruck hergestellt. Der Auftrag wurde
schnellstens ausgeführt: 400.000 Stück zu
1 cent und 5.000.000 Stück zu 5 cents. Da
das Drucksachenporto weiterhin 2 cents be-
trug, kam die 1-ct-Marke (orange) nie zur
Ausgabe. Das Schiff mit Druckplatten und
Briefmarken an Bord wurde von den Nord-
staaten gekapert und deshalb wurde eine
neue Bestellung über Druckplatten und
12.000.000 Stück zu 5 cents, hellblau, auf-
gegeben. Platten und Marken erreichten
diesmal, wenn auch auf verschiedenen Schif-
fen, die Konföderierten Staaten. Sie ge-
langten am 16. April 1862 zur Ausgabe
(Mi 6, Sc 6).

Von den Platten druckte die Firma Archer
& Daly in Richmond eine neue Auflage
von 5-cents-Freimarken. Während der Lon-
doner Druck auf dünnem, satiniertem Pa-
pier erfolgte, war das Papier dieser zweiten
amerikanischen Ausgabe in hellblauer Far-
be vom 15. August 1862 dick und grobkör-
nig (Mi 7, Sc 7).



EXQUISIT
ALT-
DEUTSCH-
LAND
ALBEN

ALT-
DEUTSCH-
LAND
UNTER
DER LUPE

Alben für verwöhnte Ansprüche Standard- und Luxusausführung

Fordern Sie Prospekte an,
Verlag Dipl.-Ing. E. KUPHAL
1 Berlin 19, Kaiserdamm 23,
Telefon 030 / 302 80 82

Besuchen Sie mich am Stand

Das Standardwerk über altdeutsche Marken und Stempel. Über 1000 Seiten mit über 1000 Abbildungen, vollständigen Verzeichnissen der Orts- und Nummernstempel etc.

Baden	7,-
Bayern	7,-
Bergedorf, Braunschweig,	
Bremen	7,-
Hambg., Hannov.	7,-
Helgold., Lübeck	7,-
beide Mecklenburg	7,-
Norddeutscher Postb.	
Oldenburg	7,-
Preußen	14,-
Sachsen	7,-
Schleswig	7,-
Thurn-u. Taxis	14,-
Württemberg	7,-
Komplett gebunden, 2 Bände Kunstleder	
105,- DM.	

Tiefdruckausgaben

Im Jahre 1863 konnten endlich die Postwertzeichen im Stahlstich-Tiefdruck hergestellt werden. Die schon genannte Firma Archer & Daly hatte sich auf dieses Verfahren eingestellt und erhielt den Auftrag für den Druck von 3 Werten zu 2, 10 und 20 cents. Der erste 10-cents-Stahlstempel wurde ohne Zustimmung des Post Office Department auf eine Kupferplatte übertragen, die durch Linien in 100 Felder eingeteilt war. Da die Stahlplatte noch nicht hergestellt war, wurden auch die auf der Kupferplatte gedruckten Marken sofort in den Verkehr gebracht, um die große Nachfrage nach 10-cents-Werten zu befriedigen. Für diese 10-cents, blau mit Umrandungslinie („frame line“) gilt der 18.4.1863 als Ausgabetag (Mi 10 III, Sc 10).

Archer fertigte zum Nachweis seiner Leistungsfähigkeit noch eine zweite 10-cents-Marke an, in die er anstelle der Wertziffer 10 das Wort TEN einsetzte. Auch dieser auf eine Kupferplatte übertragene Stahlstich wurde von der Postverwaltung wegen der dringend notwendigen Bedarfsdeckung ungefähr am 20. April 1863 freigegeben (Mi 9, Sc 9).

Die beiden Drucke auf Kupferplatten sind eigentlich als Probedrucke zu betrachten, die nur wegen der zwingenden Verhältnisse verausgabt wurden. Ende April 1863 endlich kam die 10-cents in blauer Farbe mit der Ziffer 10 ohne Umrandungslinie im Tiefdruck auf Stahlplatten zur Ausgabe. Die Zeichnung ist die gleiche wie bei der „frame line“ – Marke. Da später noch ein weiterer Originalstich angefertigt wurde, gibt es diese 10-cents-Ausgabe in zwei verschiedenen Typen (Mi 10 I und 10 II, Sc 11 und 12).

Erst nachdem der dringende Bedarf an 10-cents-Freimarken gedeckt war, wurde eine 2-cents-Stahlstichplatte hergestellt, in braunroter Farbe gedruckt und am 3. Mai 1863 zum Verkauf gebracht, (Mi 8, Sc 8). Als letzte Briefmarke der CSA erschien am 1. Juni 1863 ein 20-cents-Wert mit dem Kopf George Washingtons in grün (Mi 11, Sc 13). Dieser Höchstwert war in seiner künstlerischen

Ausführung und in seiner Drucktechnik den Marken der Nordstaaten durchaus ebenbürtig.

Gleichzeitig wurde diese Marke wegen des enormen Mangels an Münzgeld als „Notgeld“ benutzt.

Daß Washington auf dieser letzten Marke abgebildet war, mag heute eine symbolische Bedeutung haben. Die Südstaatler betrachteten ihn als einen der ihren, aber auch im Norden galt er als der berühmteste Präsident Amerikas. Sein Kopf mahlte zum Frieden und zu einer neuen Union der Süd- und Nordstaaten.

Der philatelistische Ablauf ist, wie nicht anders möglich, mit dem geschichtlichen Kriegsverlauf eng verknüpft.

Vieles wäre noch zu berichten über Stempel und ihre Farben, über die „Southern Express Company“ (private Briefbeförderungsgesellschaft), über „Patriotics“, Tapetenbriefe etc. Diese Zeit des amerikanischen Bürgerkrieges ist unerschöpflich für den Sammler und Forscher. Vielleicht tragen diese Zeilen dazu bei, diesem so überaus interessanten Gebiet einige neue Freunde zu gewinnen.

Marktberichte. Fachrubriken. Marken. Münzen. Neuheiten. Stempel. Angebote ... *

Informationen in „Hülle und Fülle“.
Damit Sie immer auf dem laufenden
sind, gibt es das BRIEFMARKEN-SPIEGEL-
Streifbandabonnement. Im festen
Umschlag und mit Sondermarkenfrankatur.
Jeden Monat direkt ins Haus.
Dadurch sparen Sie sich Wege
und gewinnen mehr Zeit für Ihr Hobby.

* Probeheft sofort anfordern – natürlich kostenlos!

BRIEFMARKEN-SPIEGEL (Vertrieb) D-3400 Göttingen Postfach 206

**BRIEFMARKEN
FACHGESCHÄFT
Ankauf Beratung
Verkauf**

HANS-GEORG SCHLEGEL

**1 Berlin 15
Kurfürstendamm 34
Telefon
8813418**

Um die Jahrhundertwende sammelte noch fast jeder Briefmarkensammler auch Ganzsachen. Für die erste Sammlergeneration — die Pioniere der Philatelie — war dies eine Selbstverständlichkeit.

Damals beschäftigten sich aber auch Händler und Zeitungsverleger mit Ganzsachen. Die Neuheitenmeldungen wurden in div. philatelistischen Blättern wie *Illustr. Briefmarken Journal*, die *Post*, *Germania Berichte* usw. gebracht. Die Gebr. Senf veröffentlichten jedes Jahr einen Ganzsachenteil in ihrem Katalog.

Langsam aber stetig wuchs die Zahl der jährlich erscheinenden Briefmarken. Die Postverwaltungen waren dahintergekommen, daß man mit Briefmarkenausgaben Geld verdienen konnte. Die stetig steigende Fülle an Briefmarkenerscheinungen zwang nun aber den Sammler zu Einschränkungen. Was war natürlicher, als zuerst einmal das viel Platz verschlingende Ganzsachen-Sammeln aufzugeben, oder doch zumindest einzuschränken.

Dies erschien dem Sammler umso mehr geboten, je mehr sich der ständig vergrößern-
de Stand der Briefmarkenhändler dem Ganzsachenhandel abwandte. Die alten Firmen, ich nenne Sellschop-Hamburg, Kosack-Berlin, Gebr. Senf-Leipzig, waren aber gerade die Firmen, welche bis zuletzt auch die Ganzsachen handelten, was wohl zum Teil auf die großen bei ihnen vorhandenen Lagerbestände zurückzuführen sein dürfte.

Bis zum ersten Weltkrieg bewegte sich die Philatelie im ruhigen und gesunden Rahmen. Erst die Nachkriegsjahre und die Inflationszeit zeigte dem Sammler, daß seine sachgemäß zusammengetragene Sammlung auch eine gute Kapitalanlage war. Die Substanz seiner Sammlung hatte sich erhalten, während andere Werte — selbst mündelsichere Anleihen — sich als Nonvaleurs erwiesen.

Ein immer größerer Kreis interessierte sich für Briefmarken. Die Briefmarke wurde immer mehr zum Spekulationsobjekt. Die ganze Entwicklung der Briefmarke war dem

Ganzsachensammeln sehr abträglich, aber trotzdem gibt es bis heute immer noch Sammler — unter ihnen sind die ganz großen Philatelisten in allen Ländern — die dem Sammeln der Ganzsachen treu geblieben sind.

Und zu diesem alten Stamm der sich in den Ganzsachen Sammler Vereinen zusammengeschlossen hat, sind im Laufe der Zeit immer wieder neue Interessenten hinzugetreten, denen die Ganzsachen immer wieder vielen Anreiz bieten.

Gegenüber dem Sammeln loser Briefmarken bietet die Ganzsache dem Besitzer den Wertstempel mit vollem Stempelabdruck, außerdem bei älteren Sachen den Weg, den die Ganzsache genommen hat durch die Neben- Übergangs- und Ankunftsstempel.

Sie führte uns also in die Stempelkunde und in die Postgeschichte ein, die besonders für Spezialsammler von großem Interesse ist.

In den letzten Jahrzehnten sind die Postverwaltungen mehr und mehr dazu übergegangen Bildganzsachen, besonders Postkarten herauszugeben; welche Bilder des Landes und seiner Kulturschätze darstellen. Auch hierdurch wird dem Sammler wieder Gelegenheit zur Bereicherung seines Wissens um fremde Länder geboten, die das kleine Bild der Briefmarke in dem Maße nicht bieten kann.

Wie schon erwähnt kümmern sich die Händler und Händlerkataloge heute kaum noch um die Ganzsache. Die Gemeinde der Ganzsachensammler ist also ganz auf sich gestellt. Die Briefmarkensammler brauchen sich heute um die Herbeischaffung ihrer neuen und alten Briefmarken kaum zu kümmern. Über die ganze Welt ist ein enges Netz von Sammlern und Händlern gebreitet, welches alle Neuerscheinungen sofort erfaßt und dem Sammler zuführt. Bei seinem Händler erhält er die Neuerscheinungen und auch die älteren Sachen. Die Bereicherung seiner Sammlung ist also nur zur Frage nach der Größe seines Geldbeutels geworden.

Anders bei den Ganzsachensammlern. Sie müssen sich um die Erweiterung ihrer Sammlung bemühen, müssen Verbindungen in nahen und fernen Ländern anknüpfen um überhaupt einigermaßen auf dem Laufenden zu bleiben, was es für seine Sammlung Erwerbenswertes gibt. Der Ganzsachensammler von heute ist also genau wie der Sammler aus den Anfangszeiten der Philatelie – Pionier, Entdecker und Forscher. Es gibt besonders in fernen Ländern, in denen es vielleicht nicht einen Ganzsachensammler gibt, Neues zu finden.

Hier sind vor vielen Jahren vielleicht schon an den Postschaltern Ganzsachen verkauft und verbraucht worden, die noch kein Ganzsachensammler zu Gesicht bekommen hat.

Liegt hierin nicht ein großer Anreiz und wirkliche Sammlertätigkeit solche Stücke aufzuspüren und zu erhalten.

Für den Ganzsachensammler lohnt es fast immer, die von Briefmarkensammlern so nebenbei aufgehobene Sachen durchzusehen, man findet so häufig etwas. Ich möchte nur 3 Beispiele nennen.

Die alten Ganzsachen-Kataloge bis Senf 1941 führen als Philippinenkarte eine Überdruckkarte vom Jahre 1879 zu 3cent auf 50 Mill. braunkarmin auf mit dem Bemerkten, daß die Karte ohne Aufdruck nicht verausgabt worden sei. Ungebrauchte Stücke tauchten hin und wieder auf, aber erst in den 20er Jahren fand man auch einwandfreie gebrauchte Stücke, so, daß die Karte zu 50 Mill. braunkarmin in den Ascherkatalog als Karte Nr. 1 aufgenommen werden konnte.

Travancore hatte bereits Ende der 80er Jahre Dienstpostkarten und zwar im Muster der gewöhnlichen Karten (Muschellwappen mit reichen Verzierungen) nur in hellgrün mit rotem Aufdruck. Diese Karten wurden erst nach Erscheinen des Ascherkataloges, also in den 40er Jahren gefunden, darunter auch einwandfreie gebrauchte Stücke.

Nach diesen beiden Ganzsachen der Antike noch eine Entdeckung aus neuerer Zeit – Portugal, Privatkarte 1900, 10 reis mattgrün, König Karl im Kreise. Es handelt sich

um eine mit dem eingedruckten Wertstempel versehene Werbekarte einer portugiesischen Weinfirma, die sicher in großen Mengen in viele Länder ging, aber bisher unentdeckt blieb.

Zum Schluß möchte ich noch kurz auf die Erhaltung von Ganzsachen eingehen. Das die Erhaltung von Ganzsachen einwandfrei sein muß, müßte selbstverständlich sein.

Schmutzige, fleckige, eingerissene und mit Registraturlochungen versehene Sachen gehören in keine Sammlung, desgleichen Stücke bei denen die Beifrankatur abgelöst wurde.

Es ist nicht zu glauben, was einem manchmal für Material angeboten wird, das besser verbrannt oder in den Müllkasten gehört. Ich glaube kaum, daß ein Briefmarkensammler sogenannte Knochenmarken kaufen oder eintauschen würde. Genau so wie die Marken in einwandfreier Erhaltung, so sollen auch die Ganzsachen sein.

Literatur sowie Kataloge für Ganzsachen sind wieder vorhanden. So hat der BGSV seit 1925 über 20 Ganzsachenkataloge, USA einen Weltganzsachenkatalog herausgegeben und ebenso Länder wie Frankreich, Belgien, Dänemark, Schweden, Finnland, Italien – um nur einige zu nennen – haben Ganzsachenkataloge ihrer Länder herausgegeben.

Dies ist die Lösung von

HAWID®

zum Sammeln von Ersttagsblättern
von Bund und Berlin

HAWID® Klemmhüllen

Das sind präzise aufklebbare Folien-Tresore
höchster Transparenz mit HAWID-Präzision
verschweißt und durch einen typischen
HAWID-Kniff gegen Verschieben gesichert.
Die HAWID-Klemmhülle ist umklappbar
gearbeitet zur Betrachtung der Rückseite des
Ersttagsblattes.

neu

pucc studios berlin

10er Pack 148 x 210 mm

glasklar
Bestell-Nr. 2215
schwarz
Bestell-Nr. 1215

ERSTTAGSBLATT
1/1974

Sonderpostwertzeichen
„Caspar David Friedrich“



AUSSTELLUNGS- FÜHRER

Erläuterungen

Rahmen-Nr.

A Ehrenklasse	1 – 68
B Wettbewerbsklasse: Ländersammlungen	69 – 314A
C Wettbewerbsklasse: Motivsammlungen	296 – 430
D Wettbewerbsklasse: Sonderschau Briefpost- automation	431 – 475
E Wettbewerbsklasse: Luftpost	476 – 537
F Wettbewerbsklasse: Sammlungen nach Sondergesichtspunkten	538 – 741
G Wettbewerbsklasse: Literatur	– –
H Wettbewerbsklasse: Jugend	742 – 835

Deutsche Bundespost

Nachverwendete Thurn & Taxis-Stempel
auf Marken des Norddeutschen Postbezirks.

Landespostdirektion Berlin

Berliner Briefmarken

	Ehrenklasse	Rahmen-Nr.
A	1 Metzer, Kurt, Berlin Preußen	1 bis 5
	2 Sassenhausen, Udo, Velbert Preußen	6 bis 11
	3 Kuphal, Edgar, Berlin Hamburg	12 bis 17
	4 Lüpke, Fritz, Berlin Deutsches Reich 1872 – 1900	18 bis 24
	5 Kroboth, Carl P., USA Deutsches Reich 1871 – 1918	25 bis 32
	6 Rieke, Hans-Heinrich, Dissen Deutsches Reich 1872 – 1945	33 bis 40
	7 Winter, Oskar, Großbritannien Postgeschichte Deutschlands 1945–48	41 bis 46
	8 Holstein, Willi, Schöningen Frankreich, Départements-conquis	47 bis 52
	9 Werner, Hans, Bremerhaven „Pecose“ (Pest-, Cholera- und Seuchenbriefe)	53 bis 56
	10 Werner, Hans, Bremerhaven Katastrophenpost	57 bis 63
	11 Bergrath, Dr. Karl, Gefrees Deutsche Philatelisten-Tage seit 1889	64 bis 68

Wettbewerbsklasse – Ländersammlungen

	Altdeutschland	Rahmen-Nr.
B	1 Behnke , Peter, Berlin Hannover	69 bis 74
	2 Kuphal , Edgar, Berlin Preußische Post in Hamburg	75 bis 76
	3 Möbs , Dr. Walter, Dinslaken Preußen. Marken – Stempel – Briefe	77 bis 82
	4 Kastaun , Jürgen, Münster Die preußischen Nummernstempel im Regierungsbezirk Frankfurt an der Oder 1850 – 1859	83 bis 87
	5 Gellert , Klaus, Berlin Sachsen	88 bis 91
	6 Kennwort „NESPI“ Thurn & Taxis	92 bis 99
	7 Witt , Kurt, Osterode Württemberg 1851 – 1874	100 bis 107

	Deutsches Reich und Nachkriegszeit	
B	8 Elias , Rolf, Berlin Deutsches Reich – Brustschildausgaben	108 bis 111
	9 van Loo , Wilhelm, Aachen Deutsches Reich 1933 – 1945 auf Ganzstücken	112 bis 117
	10 Wirges , Werner, Troisdorf Deutschland unter alliierter Besatzung	118 bis 122
	11 von Chossy , Hermann, Landau/Pfalz Deutsche Post 1945 – 1948	123 bis 131
	12 Osgood , Geoffrey, Großbritannien Französische Zone 1945 – 1946	132 bis 138
	13 Lodders , Adolf-Heinrich, Dannenberg West-Berlin	139 bis 144
	14 Porsche , Peter, Hamburg OPD Chemnitz, Provisorien 1945	145 bis 147
	15 Ader , Dr. Heinrich, Edenkoben Bez. Handstempel SBZ 1948	148 bis 153
	16 Porsche , Peter, Hamburg Währungsreform in der SBZ 1948	154 bis 157

Kolonien, Bes. u. Abst. Gebiete

B	17	Bothe , Hans, Berlin D. P. China	158 bis 162
	18	Wollbrandt , Helmut, Reutlingen D. O. A. Notmaßnahmen 1915/18	163 bis 166
	19	Rauscher , Paul, Bad Orb D.S.W.A.	167 bis 171
	20	Kennwort „Sven“ Oberschlesien	172 bis 178
	21	Harms , Willy, Berlin Memel	179 bis 185
	22	Hamackers , Johannes, Goch Saargebiet	186 bis 190
	23	Wilhelm , Ludwig, Letter Saargebiet	191 bis 196
	24	Graf , Dr. Dietmar, Wemding Saarland	197 bis 201

Europa, Übersee

B	25	Schmalenbach , Ursula, Lüdenscheid Dänemark	202 bis 208
	26	Smykalla , Horst, Bielefeld Dänemark, Skillingausgaben	209 bis 211
	27	Gosemann , Heinz, Berlin Färöer-Inseln	212 bis 215
	28	Richling , Arno, Berlin Finnland	216 bis 220
	29	Sändig , Emil, Berlin Frankreich	221 bis 226
	30	Peter , Willi, Velbert Frankreich – Kaiserreich Napoleon III	227 bis 231
	31	Kennwort „Hellas“ Griechenland	232 bis 234
	32	Gosemann , Heinz, Berlin Grönland	235 bis 239
	33	Seeleemann , Claus, München Irland	240 bis 245



INFLA BERLIN

VEREIN DER DEUTSCHLANDSAMMLER EV.

Der Verein der Deutschlandsammler wurde mit dem ausgesprochenen Ziel am **16. Februar 1931** gegründet, die Marken der deutschen Inflationszeit 1919 bis 1923, zu erforschen und zu pflegen. Diese Zielsetzung wird er auch weiter aufrechterhalten, daneben auch alle Sammelgebiete der deutschen Post (von 1870 bis zur Neuzeit) in sein Arbeitsgebiet einbeziehen, so daß er als einziger Verein, der sich speziell der Pflege Deutscher Marken annimmt, gelten kann.

Mitglied kann jede natürliche Person über 21 Jahre werden. Der Mitgliedskreis von „INFLA-Berlin“ erstreckt sich nicht nur auf Berlin, sondern auch auf das Bundesgebiet, der sogenannten DDR und darüber hinaus auch auf das Ausland und setzt sich aus allen Altersgruppen zusammen.

Bei der Aufnahme in „INFLA-Berlin“ ist ein Eintrittsgeld zu entrichten. **Jahresbeitrag** und **Eintrittsgeld** werden jeweils für ein Jahr durch die ordentliche Hauptversammlung festgelegt.

Der jährliche Beitrag beträgt z. Zt. **DM 36,—**, das Eintrittsgeld **DM 10,—**

Zur Belebung der Sammlertätigkeit seiner Mitglieder unterhält „INFLA-Berlin“ einen **Rundsendeverkehr** für Ganzstücke und lose Marken. Die Teilnahme am Rundsendeverkehr steht jedem Mitglied von „INFLA-Berlin“ offen. Näheres ergibt sich aus der Rundsendeordnung.

„INFLA-Berlin“ wird es sich angelegen sein lassen, die **Forschungsarbeit** großzügig zu unterstützen. Der Verein wird insbesondere dafür Sorge tragen, daß Forschungen von Wichtigkeit zur Veröffentlichung und nach Möglichkeit als Sonderdrucke in die Hände seiner Mitglieder gelangen. Den Mitgliedern steht eine umfangreiche Bücherei der deutschen Sammelgebiete zur Verfügung.

Die „**INFLA-Prüfstellen**“ prüfen Marken des Deutschen Reiches, Bayern 1914-1920, Württ.-Dienst und Danzig, sowie deren Abstempelungen und Ganzsachen. „INFLA-Berlin“ garantiert sachverständige Bearbeitung aller Einlieferungen durch seine international erfahrenen und anerkannten „INFLA“-Prüfer und bekämpft auch Fäschungen. Als Mitglied erhalten Sie **20% Rabatt** auf die normalen Prüfgebühren.

„INFLA-Berlin“ hält regelmäßig **Sitzungen** ab, in denen **Vorträge** gehalten, Gedankenaustausch gepflegt und Fachauskünfte erteilt werden.

Vierteljährlich erscheint ein **Vereinsbericht**.

Der Vorstand von „INFLA-Berlin“ berät und unterstützt seine Mitglieder in allen Fragen der Philatelie und betreut sie u. a. bei Auflösungen und Verkauf von Nachlässen.

Geschäftsstelle: KURT KRIEGEL, 1000 BERLIN 20, BETCKESTRASSE 6

Wettbewerbsklasse – Ländersammlungen Motivsammlungen

Europa, Übersee

B	34	Schreiner , Karl-Gerhard, Altrip Island	246 bis 252
	35	Hofacker , Kurt, Meerholz Kroatien	253 bis 256
	36	Kuckelsberg , Fredi, Gelnhausen Lettland	257 bis 260
	37	Kennwort „Vaduz“ Liechtenstein, Briefsammlung	261 bis 266
	38	Steinberg , Hugo, Schwelm Niederlande	267 bis 272
	39	Sladowsky , Dr. Hans-Georg, Berlin Moldau, Moldau-Walachei	273 bis 277
	40	Scherrer , Horst, Norderstedt Alt-Rumänien	278 bis 281
	41	von Hofmann , Harry, Hamburg Alt-Rußland	282 bis 289
	42	Schlegel , Rolf, Kassel Schweden	290 bis 293
	43	Kurapkat , Erich, Berlin Schweiz	294 bis 301 A
	44	Nabers , Theodor, Bottrop Türkei bis 1918	302 bis 305A
	45	Werner , Hans, Bremerhaven Republik Venedig	306 bis 309A
	46	Kuphal , Edgar, Berlin Die Postmeister-Ausgaben von Memphis, Tenn.	310 bis 311A
	47	Tornow , Wolfgang, Geesthacht Bangladesch 1971 – 1972	312 bis 314A

Motivsammlungen

C	1	Ryszka , Theodor, Bottrop Brandenburger Tor und Berliner Bär	296 bis 299
	2	Lellek , Jürgen, Goch Europäische Architektur	300 bis 306
	3	Riese , Magdalena, Berlin Philatelistischer Bummel durch Berlin	307 bis 312

Wettbewerbsklasse – Motivsammlungen

C	4	Hecht , Lucie, Berlin Malerei der Welt	313 bis 317
	5	Droste , Norbert, Hamm Kunst und Kultur Vorderasiens vor Mohammed	318 bis 320
	6	Becker , Siegmар, Berlin Ägypten – erste Hochkultur der Menschheit	321 bis 326
	7	Kriemer , Ernst, Kronach Heilpflanzen helfen den Menschen	327 bis 332
	8	Greve , Günter, Bemerode Gold – Archäologie bis zur Gegenwart	333 bis 337
	9	Kaufmann , Hans-Joachim, Friedrichsfeld Musik, Komponisten und Interpreten	338 bis 340
	10	Bindig , Erika, Berlin Querschnitt aus einer Motivsammlung Schiffe & Schifffahrt	341 bis 345
	11	Kutschbach , Gerhard, Köln Brücken	346 bis 351
	12	Peiser , Dr. Jürgen, Hannover Brücken	352 bis 353
	13	Votteler , Gerold, Rottweil Feuer u. Feuerwehr im Spiegel der Philatelie	354 bis 358
	14	Kölln , Hans-Werner, Kattendorf Feuerwehr- u. Brandschutzmotive	359 bis 362
	15	Roehs , Walter, Hannover Das Europäische Postwesen philatelistisch dokumentiert	363 bis 367
	16	Grau , Adolf, Hagen Nobelpreisträger	368 bis 374
	17	Zahn , Joachim, Berlin Elektrische Nachrichtentechnik	375 bis 379
	18	Brzozowski , Alfred, Berlin Die Ganze Welt auf Postwertzeichen der ganzen Welt	380 bis 383
	19	Sühning , Eugen, Berlin Marke auf Marke	384 bis 387
	20	Falk , Dieter, Zürich Der Mensch verläßt die Erde	388 bis 393
	21	Stritzl , Josef, München Raumfahrt – Gemini 1 bis 12	394 bis 399

Wettbewerbsklasse – Motivsammlungen

Sonderschau Briefpostautomation

Motivsammlungen

C	22	Heinrizi , Edwin, Darmstadt Geißeln der Menschheit	400 bis 403
	23	Henry , Raymond, Lebach Der Wald	404 bis 408
	24	Kraft , Herbert, Berlin Wald und Umwelt	409 bis 413
	25	Wolter , Bernd U., Garbsen Wann gaben die europäischen Postverwaltungen ihre ersten Briefmarken zum Thema „Sport“ heraus?	414 bis 418
	26	Ritter , Heinz, Hannover Pferdesport	419 bis 423
	27	Rapkin , Franceska, Großbritannien Olympiade 1936	424 bis 427
	28	Langer , Norbert, Konstanz „Olympiade“ – Europa	428 bis 430

Sonderschau Briefpostautomation

D	1	Stock , Fritz, Langen Briefpostautomation deutscher Anlagen	431 bis 433
	2	Rondke , Paul, Neustadt Posttechnische Versuche Darmstadt	434 bis 436
	3	Ott , Bruno, Wiesbaden Die Wiesbadener automatische Briefverteilanlage	437 bis 439
	4	Imandt , Karl-Heinz, Bochum Briefpostautomation auf Ausstellungen und Werksversuche	440 bis 441
	5	Meurens , Jos, Belgien Automatische Briefverteilung in Belgien	442 bis 444
	6	Blondelle , Dr. Eric, Frankreich Briefpostautomation in Frankreich	445 bis 447
	7	Seidel , Hans, Wesel Briefpostautomation in Japan	448 bis 450
	8	Nicolet , G. A., Schweiz Briefpostautomation in der Schweiz	451 bis 453
	9	Bundesarbeitsgemeinschaft Briefpostautomation Briefpostautomation in aller Welt	454 bis 475



**HOCHBAU INGENIEURBAU BRÜCKENBAU
U-BAHN-BAU SCHLÜSSELFERTIGES BAUEN**

Hauptverwaltung:

4600 Dortmund

Märkische Str. 249 · Ruf 02 31 / 41 04-1 · FS 082 2296

Niederlassungen:

1000 Berlin 31

Hohenzollerndamm 29 · Ruf 0 30 / 87 03 46 · FS 018 5485

4600 Dortmund

Märkische Str. 249 · Ruf 02 31 / 41 04-1 · FS 082 2296

2000 Hamburg 76

Overbeckstr. 9 · Ruf 0 40 / 22 27 42 · FS 021 4012

5000 Köln 80

Clevischer Ring 39 · Ruf 02 21 / 62 30 92 · FS 887 3421

6500 Mainz-Weisenau

Alexander-Diehl-Str. 12 · Ruf 0 61 31 / 8 10 94 · FS 418 7363

3180 Wolfsburg

Zeppelinstr. 2—4 · Ruf 0 53 61 / 5 30 31 · FS 09 58313

Wettbewerbsklasse – Luftpost

Sammlungen nach Sondergesichtspunkten

Luftpost

E	1	Fritz , August, Berlin Zeppelin – Luftpost	476 bis 484
	2	Jesse , Theodor, Berlin Luftschrift „Graf Zeppelin“ LZ 127	485 bis 488
	3	Werner , Hans, Bremerhaven „Ikarus 1937“ LZ 129 „Hindenburg“	489 bis 493
	4	Jordan , Aleyrn Robert, Großbritannien Luftschrift „Graf Zeppelin“ LZ 130	494 bis 497
	5	Kolbe , Hans-Joachim, Langenargen Dornier und die Philatelie	498 bis 500
	6	Plauschinat , Helmut, Lübeck Segelflugpost	501 bis 503
	7	Schneider , Rolf, Essen Luftpost Danzig	504 bis 508
	8	Krisp , Werner, Murnau Schweiz, Pionierflugpost	509 bis 513
	9	Kraft , Hans-Joachim, Hausen Schweiz, Sonder- u. Erstflüge 1924 – 1949	514 bis 517
	10	Krüger , Günter, Berlin Schweiz, Sonder- u. Propagandaflüge 1935 – 1950	518 bis 520
	11	Gosemann , Heinz, Berlin Dänemark, Luftpost	521 bis 525
	12	Stärtzel , Hans-Joachim, Berlin Luftverkehr innerhalb Israels	526 bis 531
	13	Mehren , Gotthard, Düsseldorf Entwicklung der Deutschen Flugpost nach 1919	532 bis 537

Sammlungen nach Sondergesichtspunkten

F	1	Berliner Philatelisten-Club „Kreuzberg v. 1931 e. V.“ Vorphilatelie Raum Brandenburg – Preußen	538 bis 541
	2	Burkert , Dr. Erich, Berlin Deutschland – Essais, Proben, Andrucke	542 bis 543
	3	Bleines , Fritz, Mannheim Deutsche vorphilatelistische Stempelformen	544 bis 547
	4	Rustemeyer , Erich, Berlin Bayern – Ganzsachen	548 bis 557

F	5	Hummel , Rudolf, Offenbach D. R. 1900 – 1922, zwei Jahrzehnte Germania-Marken	558 bis 564
	6	Dimke , Franz, Berlin Deutsche Zusammendrucke	565 bis 570
	7	Fiege , Eduard, Berlin Berlin – Aus der Postgeschichte	571 bis 575
	8	Gunn , John, Großbritannien Berlin bis 1850	576 bis 577
	9	Hochradel , Dr. Joachim, Berlin Berlinstempel	578 bis 581
	10	Leuschner , Edgar, Berlin Die Post in Berlin bis 1871	582 bis 587
	11	Allen , W. J., Großbritannien Lagerpost Ruhleben 1914 – 1918	588 bis 591
	12	Rest , Peter, Northeim Bundesrepublik Deutschland, Markenheftchen, Randmarkierungen u. Reklamedrucke der MH	592 bis 596
	13	Götsche , Helmut, Düsseldorf Postkrieg 1965 bis zur Gegenwart	597 bis 600
	14	Harlos , Friedrich, Wunstorf Die deutschen Zwangszuschlagsmarken	601 bis 606
	15	Kennwort „Zehlendorf“ KgU- und andere Fälschungen	607 bis 609
	16	Steinbock , Günther, Hameln Postschnelldienst / Rohrpostschnelldienst Berlin	610 bis 613
	17	Wagenknecht , Werner, Berlin Die Rollenmarken der LPD Berlin	614 bis 617
	18	Fätkenheuer , Herbert, Berlin Die königlich-preußischen Militärpostämter	618 bis 619
	19	Mang , Ernst, Hasselroth Deutsche Feldpost 1914 – 1918	620 bis 624
	20	Kennwort „Rixdorf“ Deutsche Militär-Mission in der Türkei	625
	21	Brost , Oskar, Itzehoe Ganzstücke mit ausländischen Zensuren	626 bis 629
	22	Raether , Wolfdietrich, Bremen Einschreibmarken an Selbstbedienungseinrichtungen der Deutschen Post (DDR)	630 bis 633

Sammlungen nach Sondergesichtspunkten

F	23	Rudolph, Kurt , Hamburg DDR, Zentraler Kurierdienst	634 bis 637
	24	Weigelt, Helmut , Neuhengstett DDR, Zentraler Kurierdienst	638 bis 640
	25	Grönke, Kurt , Lübeck Danzig, die 24 Portosätze für Sendungen nach Deutschland	641 bis 643
	26	Treyde, Rolf , Leverkusen Postbeförderung mit der Eisenbahn	644 bis 648
	27	Holz, Wolfgang , Berlin Island — Schiffpost und Landungsstempel	649 bis 654
	28	Ullner, Horst , Flensburg Schiffpost US-Navy	655 bis 656
	29	Kümmel, Rolf , Dortmund Postgeschichte der Arktis	657 bis 663
	30	Kardel, Rolf , Hannover Deutschlands Beteiligung an der Erschließung und Nutzung von Arktis und Antarktis	664 bis 667
	31	Lang, Horst , Siegen Post aus Arktis und Antarktis	668 bis 671
	32	Jahn, Wilhelm , Bad Godesberg Der Internationale Gerichtshof im Spiegel seiner Dienstpost	672 bis 676
	33	Rust, Ernst , Steinwedel EFTA, Die Europäische Freihandelszone	677 bis 678
	34	Windau, Bruno , Berlin Fälschungssammlung	679 bis 681
	35	Dröschner, Günter , Berlin Post von und nach Spandau	682 bis 686
	36	Weis, Aenne , Bad Orb Bad Orb und seine Postgeschichte	687 bis 691
	37	Weigelt, Helmut , Neuhengstett Postgeschichtliche Heimatsammlung Calau/Niederlausitz	692 bis 696
	38	Wormans, Heinz , Grenzach Die Poststempel im Elsaß von der Vorphilatelie bis 1944	697 bis 702
	39	Schlenger, Karl-Wilhelm , Krefeld Slowenien von Napoleon bis Tito. Auszug aus einer Ländersammlung Jugoslawien	703 bis 706



SONDERANGEBOT der Berliner Philatelisten-Börse!

Probenummer unserer neuen Ausgabe! Viele Gelegenheiten, Sammlungen, Lots Engros-Lose! Gesuchte Einzelmarken, Sätze und Raritäten!

**Berliner Philatelisten-Börse
1000 Berlin 12**

Clausewitzstr. 8 — Telefon (0 30) 8 83 69 14

WENN MÜNZEN, DANN



EKKEHARD KRAUSE

1 Berlin 62 (Schöneberg), Dominicusstraße 28/30

Telefon: (030) 7 84 58 65

Deutsche Taler
Reichsmünzen
Gedenkmünzen
Scheidemünzen
Notmünzen
Kleinmünzen

**BRIEFMARKEN- Hansgeorg:
FACHGESCHÄFT MÜLLER**
Alben-Bedarfsartikel
Spez.: Ersttagsbriefe
Berlin 31, Güntzelstr. 43
Tel. 87 06 12



briefmarken herbst berlin
Hans-Joachim Herbst

1 Berlin 15
Kurfürstendamm 202
Ladenpassage
(Ecke Knesebeckstraße)
Tel. ☉ 881 58 80

Spezialgebiete:
Deutschland mit Abarten,
Motive aus aller Welt,
Westeuropa,
FDC-Ersttagsbriefe,
Flugpost, Ballonpost

Sammlungen nach Sondergesichtspunkten

F	40	Ernst , Rupert, Karlsruhe Heimatpostgeschichte Karlsruhe 1784 – 1925	707 bis 712
	41	Hampe , Detlef, Osterode Heimatsammlung Osterode am Harz	713 bis 718
	42	Stoelger , Klaus, Wiesbaden 300 Jahre Briefe aus Ostpreußen	719 bis 723
	43	Ihle , Eugen, Stuttgart Das Postweden in Lodz von den Anfängen bis 1945	724 bis 731
	44	Schick , Wilhelm, Bielefeld Paris. Von der Vorphilatelie bis zur Jahrhundertwende	732 bis 736
	45	Grohmann , Albert, Berlin Geschichte der Ukraine 1917 – 1920	737 bis 741

Literatur

- | | | |
|----------|---|--|
| G | 1 | Berger , Wilfried, Frankweiler
Post im Fürstentum Birkenfeld |
| | 2 | Fillinger , Albert, Frankreich
La Poste a Mulhouse |
| | 3 | Forschungsgemeinschaft Internationale Antwortscheine
FIAS-Report |
| | 4 | Huckenbeck , Hans Horst, Radevormwald
Katalog der Internationalen Antwortscheine
der Vereinten Nationen |
| | 5 | Kastaun , Jürgen, Münster
Die preußischen Nummernstempel im Regierungs-Bezirk
Frankfurt/Oder |
| | 6 | Klauke , Fritz, Eckernförde
Handbuch der Postgeschichte von Schleswig-Holstein.
Die Postdienststellen und ihre Ortsstempel bzw. Ortsvermerke. |
| | 7 | Rees , Hans, Ludwigsburg
Die Postmeister von Ludwigsburg |
| | 8 | Schwab , Helmut Otto, Frankfurt
Die Welt der Orchideen auf Briefmarken |
| | 9 | Verlag Karl Ihl & Co , Coburg
Fachzeitschrift „sammler-dienst“ |

CHRISTIAN LAHS

1 Berlin 12 - Kantstraße 70
Tel. 030/313 48 24

BRIEFE GANZSACHEN ZEITDOKUMENTE

preiswerte Angebote in
Restsammlungen
Briefposten
Einzelbriefen
Ankauf Verkauf
Abarten

Von Spezialisten für Spezialisten

Philatelisten legen besonderen Wert auf Systematik und Genauigkeit, auf Schönheit und Ästhetik. Und sie haben einen unbestechlichen Blick für das Detail.

Wir haben uns darauf eingestellt. Mit der hohen Qualität unserer Alben und Einsteckbücher, ihrem systematischen Aufbau und der sachbezogenen Seitengestaltung.

Mit über 110 Vordruckalben, die kein Sammelgebiet vergessen. Mit den neuen Jahrgangsalben für Bund und Berlin. Dem bewährten Secura-Falzlos-Prinzip und den eleganten Klemmbindern.

Das sind Vorteile, die Spezialisten zu schätzen wissen. Qualitätsmerkmale, die auch Sie sich merken sollten. Weil nur Leuchtturm sie bietet.

Leuchtturm Albenverlag



Paul Koch KG
2054 Geesthacht
Postfach 340



Altersgruppe I (bis 11 Jahre)

H 1	Stegemann , Henning, Hamburg Norddeutscher Postbezirk	742 bis 743
2	Eue , Johannes, Leverkusen Schweiz 1970–1974	744
3	Schmidt , Sabine, Bühl Deutsche Städte auf Marken und Stempeln der DBP	745
4	Vollmer , Thomas, Bühl Berühmte Persönlichkeiten auf Briefmarken u. Stempeln der DBP	746
5	Fallgatter , Michael Jochen, Offenbach Der 3. Bundespräsident Dr. G. Heinemann auf Briefmar- ken der Bundesrepublik und Berlin	747 bis 748

DIETER BROCKS Assekuranz- Makler

**Wer ihn kennt,
sich bei ihm versichert!**

**Ausstellungsversicherungen
— speziell Briefmarken —**

Sie sollten ihn kennen!

**2 Hamburg 52 (Othmarschen)
Otto-Ernst-Str. 55
Telefon (040) 82 62 69**

Versicherungen aller Art

6	Gaiser , Thomas, Bühl Tierbilder auf Jugendmarken der Bundesrepublik und Schweiz	749
7	Schemel , Christiane, Bühl Bundes- u. Landeshauptstädte auf Briefmarken u. Stempeln der DBP	750 bis 751

Altersgruppe II (12–13 Jahre)

H 8	Koch , Marion, Monheim Böhmen und Mähren	752 bis 755
9	Rückert , Sybille, Berlin Europamarken	756
10	Fallgatter , Andreas Jochen, Offenbach Die weltbekannte Leipziger Messe im Wandel der Zeit	757 bis 759
11	Müller , Roland, Bühl Städte, Schlösser u. öffentliche Gebäude auf Briefmarken u. Stempeln der DBP	760

ISRAEL-SAMMLER

Werden Sie Mitglied in der
Bundesarbeitsgemeinschaft
Israel.

Wir bieten Ihnen: Viertelj.
Zeitschrift, Neuheidendienst,
Spezialkatalog in Teilliefe-
rungen (bisher rd. 650 Blatt
erschienen), Regionaltreffen.



Information:

Wolf W. Ising, 2081 Ellerbek,
Moordamm 72. In Berlin:
Jüdisches Gemeindehaus,
1 Berlin 12, Fasanenstr. 79/80

H 12	Eiert , Sigurd, Herford Von Ikarus zum Weltraumflug	761 bis 762
13	Roeder , Gabriele, Herford Pflanzliche Nahrungsmittel	763
14	Horst , Angelika, Bühl Lebensgemeinschaft Wasser	764 bis 765
15	Eberle , Klaus, Bühl Tiere auf Briefmarken	766 bis 767
16	Schmich , Matthias, Sinzheim Wintersport	768

Altersgruppe III (14–15 Jahre)

H 17	Scharf , Marina, Berlin Grossbritannien	769 bis 770
18	Coper , Detlef, Berlin Bundesrepublik Deutschland 1959–1964	771 bis 772

... und schließlich geht man doch zu

DIETZEL

Ständiger An- und Verkauf

Briefmarken- und Münzenhandlung HEINZ DIETZEL

Berlin 12 (Charlbg.), Goethestr. 84 (am Steinplatz) gegenüber Sammler-Schalter
Mitglied des APHV Telefon 312 99 72 Sachverständiger und Taxator

H 19	Jugendgruppe Roth , Roth Paquebot	773 bis 774
20	Meier , Hartmut, Bühl Berühmte Persönlichkeiten auf deutschen (DBP) Marken und Stempeln	775
21	Hahn , Harald, Bühl Stadtansichten u. berühmte Bauwerke in Deutschland	776
22	Buchwald , Martin, Neubeckum Kraftfahrzeuge	777 bis 778
23	Wingerter , Klaus, Speyer Schiffe	779
24	Meyer , Andreas, Friedrichsfeld Vögel auf Briefmarken	780
25	Scharf , Marina, Berlin Tiermotive	781 bis 782
26	Bosserhoff , Ulrich, Dietzenbach Zoologische Gärten in Europa	783 bis 784
27	Kaufmann , Ditmar, Friedrichsfeld Landkarten in der Philatelie	785 bis 786
28	Stamm , Klaus, Leverkusen Komponisten	787 bis 788

Altersgruppe IV (16–18 Jahre)

H 29	Rank , Markus, Wuppertal Australien	789 bis 790
30	Neuss , Andreas, Essen Tschechoslowakei von 1918–23	791
31	Querfeld , Michael, Leverkusen Waldtiere	792
32	Kubsch , Siegfried, Leverkusen Europäische Greifvögel u. Eulen	793
33	Seligmann , Michael, Friedrichsfeld Im Reich der Schmetterlinge	794
34	Kaufmann , Bernd, Friedrichsfeld Strassenverkehr im Wandel der Zeit	795 bis 796
35	Jugendgruppe Wesel Rundfunk	797
36	Baltus , Kurt, Düren Astronomie	798 bis 799
37	Riske , Frank, Wuppertal Copernicus u. die Astronomie	800 bis 801

H 38	Rahmenführer , Udo, Herford Die vier Elemente	802 bis 803
39	Körnig , Gisela, Seevetal Wunder der Wasserfauna	804 bis 805
40	Körnig , Doris, Seevetal Bergblumen Europas	806
41	Peschel , Hilmar, Wuppertal Verkehrsflugzeuge	807 bis 808
42	Gehde , Kersten, Wuppertal Vom Rad zum Motorrad	809 bis 810
43	Strohpagel , Rainer, Kiebitzreihe Unfallverhütung Berlin	811
44	Roeder , Heidrun, Herford Meine Heimat im Poststempel	812 bis 813

Altersgruppe V (19–21 Jahre)

H 45	Quint , Andreas, Berlin Deutsches Reich 1919–1923	814 bis 815
46	Haack , Harald, Berlin Deutsches Reich ab 1933	816 bis 817
47	Roeder , Friedhelm, Herford Russische Stadtpostabstempelungen auf den Freimarken- ausg. 1883 und 1889, 1904	818
48	Kuhlmann , Peter, Wuppertal U S A	819
49	Scharf , Ursula, Berlin Bundespost Berlin	820 bis 822
50	Jugendgruppe Zehlendorf , Berlin Bezirk Zehlendorf	823 bis 826
51	Zans , Michael, Leverkusen Nationalsozialistische Politik, dokumentiert mit Briefmarken und Stempeln	827
52	Rohde , Norbert, Leverkusen Schmetterlinge	828
53	Homrich , Andreas, Bad Schwartau Kleine Kunstwerke stellen sich vor. Österreich 1945–heute	829 bis 831
54	Jugendgruppe Britz-Süd , Berlin Rundfunk	832 bis 833
55	Jugendgruppe Spandau , Berlin Rundfunk	834 bis 835

Hartmut Wißmann

Briefmarken-Fachgeschäft seit 1970

bietet neben der kostenlosen
Zustellung des regelmäßig erscheinenden 8 Seiten starken Kundenbriefes

gute Einzelmarken — kpl. Sätze
Bedarfsbriefe
Sammlerbedarf von A (Album)
bis Z (Zähnungsschlüssel)

Neuheitenbelieferung
Westeuropa ** und ☉
alle neuen Kataloge von MICHEL bis
ZUMSTEIN zu Originalpreisen

VERKAUF — BERATUNG — ANKAUF

Hartmut Wißmann · D-1000 Berlin 41 (Steglitz)

Schöneberger Straße 13 · Telefon: (030) 8 51 17 05

DEUTSCHLAND

mit allen seinen Gebieten, Kolonien und Zonen, auch SBZ und DDR ist mein Spezialgebiet.

Große Auswahl auch in Europa, besonders Schweiz.

Alle Bedarfsartikel für Sammler.

Fachmännische Beratung.

WILLI KARPOWITZ

Ladengeschäft: Berlin 65, Prinzenallee 83, Telefon: 493 86 54

Versand: Berlin 65, Badstr. 31, Telefon: 493 31 24

Geschäftszeit: 9-13 und 15-18½ Uhr

Fahrverbindung: U- und S-Bahn Gesundbrunnen

Omnibus: 14, 16, 61, 64, 70, 71, 89, 99.

Fachgeschäft
seit 1945

SAMMELN SIE

EUROPA



HERMANN E. SIEGER 7073 LORCH/WÜRTTEMBERG

Was Sie lesen sollten . . .

Mir hat einmal jemand gesagt, man könne fast alles in Mark und Pfennig ausdrücken – nun, die Formulierung ist etwas überspitzt, aber auch für den Briefmarkensammler sind die Pfennige und erst recht die Mark-Beträge wichtig. Weil nun kein Mensch im voraus weiß, was im nächsten Jahr für Briefmarken erscheinen werden und weil Ihnen deshalb niemand genau sagen kann, was ein Sammelgebiet in der Zukunft im Abonnement kosten wird, habe ich die genauen Aufwendungen für die Briefmarkenausgaben der letzten neun Jahre errechnen lassen. Erfahrungsgemäß kann man davon ausgehen, daß sich auch in den nächsten Jahren die Ausgaben für das betreffende Land in den seitherigen Grenzen halten werden.

Durchschnittsbeträge

sind rechnerische Einheiten. Wenn ich Ihnen nachstehend bei jedem einzelnen Land den durchschnittlichen Aufwand pro Monat nenne, dann dürfen Sie nicht glauben, die Briefmarken des betreffenden Landes würden jeden Monat auf den Pfennig genau diesen Betrag kosten.

Es wird Monate geben, in denen in einzelnen Ländern überhaupt keine Briefmarken erscheinen, andererseits auch wieder Monate mit mehreren Marken oder Serien und erst auf einen Zeitraum von mehreren Jahren gerechnet ergibt sich dann dieser Durchschnittsbetrag.

Junge Sammler lassen sich oft verblüffen, wenn in einem solchen Lande ausnahmsweise einmal eine teure Serie erscheint, etwa Freimarkenausgaben vom niedersten bis zum höchsten Wert, wie es sie für den realen Postbedarf alle paar Jahre mal gibt. Diese neuen Sammler erschrecken dann zu Tode und glauben, das Land wird jetzt Monat für Monat so viel kosten, wie diese eine Serie.

Das ist natürlich falsch. Wenn man den Preis einer solchen Serie auf mehrere Jahre verteilt (so wie dies in der Durchschnittsrechnung geschieht), dann ist der Aufwand gar nicht so schlimm. Über den einmaligen Betrag tröstet in der Regel aber die Tatsache hinweg, daß gerade die Dauerserien gute Aussichten in der Preisentwicklung haben.

Jahrgangspreise

Die bei jedem einzelnen Land genannten Preise für die Jahrgänge 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971 und 1972 sind Beispielszahlen. Das sind die Kosten, die für die Marken seinerzeit aufzuwenden waren. Diese Zahlen sind keine Offerten, denn heute, nach mehreren Jahren, sind die Marken in der Regel teurer geworden. Dies nur als Hinweis, damit niemand denkt, man könne etwa den Jahrgang 1964 von Liechtenstein heute noch für 10,12 DM kaufen.

„Schulzeugnisse“

Sie erinnern sich sicherlich noch an die Schulzeugnisse – Sie erinnern sich daran, daß man für Diktate, Aufsätze oder Rechenarbeiten Noten erhielt. Diese Notengebung ist etwas durchaus zweckmäßiges, denn hier lassen sich die Bewertungen in nüchternen Zahlen ausdrücken.

Ich habe den Versuch gemacht, bei jedem einzelnen Land für drei Faktoren solche Noten zu geben, um Ihnen die Auswahl der Länder zu erleichtern.

Naturngemäß sind diese Zeugnisse in gewissem Sinne subjektiv und drücken meine persönliche Meinung aus. Sie beruhen aber auf sehr umfangreichen statistischen Unterlagen, wie sie sich aus dem Briefmarkeneinkauf und -verkauf meiner Firma – einer der größten Briefmarkenfirmen Europas – ergeben.

Die Noten sind wie in der Schule: 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = befriedigend, 4 = ausreichend, 5 = mangelhaft. Erfreulicherweise gibt es unter den europäischen Ländern keines, dem man die Note 6 = ungenügend zuerkennen müßte.

Für folgende drei Gesichtspunkte gebe ich Noten:

Gesamtnote

Durch die Gesamtnote drückt sich nicht nur die Beliebtheit des Landes, die Ausführung oder der Wert der Marken aus, sondern auch das Image, das das betreffende Land unter den Philatelisten hat und in gewissem Sinne auch die vermuteten Entwicklungsmöglichkeiten für die nächste Zeit.

Werterhaltung und Wertsteigerung

Hier wird ein Zeugnis für die Preisentwicklung gegeben und zwar nicht für die Preisentwicklung der früheren Jahrzehnte, sondern für die der derzeitigen Ausgaben, soweit sich dies beurteilen läßt.

Schönheit und Ausführung

Das ist naturgemäß die schwierigste Benotung. Ich bin dabei nicht nur von meinem eigenen Geschmack ausgegangen, sondern auch von der Meinung meiner Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die sich tagaus, tagein nur mit Briefmarken befassen und deswegen einen Überblick über die Briefmarkenausgaben der ganzen Welt besitzen. Sollten Sie selbst einen anderen Geschmack haben, so schadet das nichts, denn über „Geschmäcker“ läßt es sich bekanntlich streiten und überdies haben Sie dadurch vielleicht die Möglichkeit, die Marken eines Sammelgebietes, das Ihnen persönlich ganz vorzüglich gefällt, sonst aber gar nicht so beliebt ist, sehr billig zusammenzutragen.

Wenn Sie alle diese statistischen Durchschnittszahlen und Zeugnisnoten gelesen haben, dann besitzen Sie Anhaltspunkte – Anhaltspunkte, die Ihnen bei der Auswahl der Länder, die Sie sammeln möchten, helfen können, von denen Sie sich aber nicht zu sehr beeinflussen lassen dürfen. Maßgebend dafür, daß Ihnen selbst Ihre Sammlung Freude macht, ist weder meine Meinung, noch die Statistik, sondern Ihr eigenes Empfinden und Ihre eigenen Wünsche.



WENN MAN BRIEFMARKEN SAMMELT, dann denkt man in erster Linie an die Marken seines Heimatlandes.

Deswegen sind naturgemäß in Deutschland die deutschen Marken am beliebtesten, in der Schweiz die schweizerischen und in Österreich die österreichischen.

Wenn man aber Land und Leute kennenlernen will, dann darf man nicht zu Hause bleiben und wenn man sich eine schöne Briefmarkensammlung wünscht, dann sollte man sich nicht nur auf die Ausgaben seines Vaterlandes beschränken.

Die kleinen Buben sind noch richtige, ehrliche und leidenschaftliche Sammler. Bei ihnen ist eine Briefmarke erst dann ein „tolles Stück“, wenn sie möglichst weit herkommt.

Man sollte diesen Ausdruck ehrlichen Sammlertums nicht vergessen, denn erst die Marken fremder Länder bringen Ihnen die volle Freude an Ihrer Briefmarkensammlung.

Die größte Furcht eines jeden Sammlers, der sich auf unbekanntes Neuland wagt und beabsichtigt, außer den Marken seines Vaterlandes auch noch andere Gebiete zu sammeln, ist „ja wird denn das nicht viel zu teuer?“

Um Ihnen zu zeigen, was die einzelnen Länder bieten und was ein Briefmarken-Abonnement auf die neuerscheinenden Marken der einzelnen Länder kostet, ist in diesem Heft eine ganze philatelistische Reise durch Europa zusammengestellt.

Streng dem Alphabet nach (lediglich die deutschen Postgebiete stehen am Schluß), damit niemand bevorzugt oder benachteiligt wird.

Ich sage deutlich meine Meinung, auch dann, wenn ich ein Land nicht empfehlen kann, denn meine Ausführungen sollen Sie in der ersten Linie beraten. Beraten bei der Auswahl der Länder, die Sie künftig sammeln und im Abonnement beziehen wollen.

Damit sind wir beim Abonnement – seit Jahrzehnten hat es sich für den zielbewußten Briefmarkensammler eingeführt und mehr als bewährt, die neuerscheinenden Briefmarken im Abonnement zu beziehen.

Das Abonnement sorgt für Sie und beschafft Ihnen, soweit es irgend möglich ist, auch jene Briefmarkenserien, die schon am Ausgabetag vergriffen sind, jene Marken, die nur rationiert abgegeben wurden und auch jene unscheinbaren Ausgaben, die der Sammler ohne Abonnement vergißt und dann später für teures Geld nachkaufen muß.

Die Firma Hermann E. Sieger befaßt sich schon seit Jahrzehnten damit, Briefmarken im Abonnement zu liefern – Beispiele bei einzelnen Ländern, die Sie während der Lektüre dieses Heftchens finden werden, zeigen Ihnen nur einen Bruchteil der Vorteile, die das Sieger-Abonnement im Laufe der Jahre seinen Kunden verschafft hat.

Es wäre schön, wenn diese kleine Broschüre Ihnen Anregungen und Hinweise geben würde, damit auch Sie in Zukunft diese Vorteile eines zuverlässigen Neuheiten-Abonnements genießen können.

Mit freundlichem Gruß

Ihr

ALBANIEN (Shqipëria)



Mit Albanien – dem Land der Skipetaren – beginnt wohl die Katalogisierung und auch das Vordruckalbum; trotzdem steht Albanien seit Jahren am Ende der Beliebtheitskala.

Albanische Ausgaben sind keineswegs häßlich, oft sogar recht gefällig, aber irgendwie fehlt diesen Serien der „besondere Pfiff“.

Albanien wird meist dann gesammelt, wenn die ersten Blätter des Vordruckalbums gefüllt werden sollen, oder wenn ein Sammler die Absicht hat, eine individuelle Sammlung anzulegen, bei der er sicher weiß, nur selten jemand zu finden, der das gleiche Sammelgebiet pflegt – für Individualisten ist es keine schlechte Idee, ausgerechnet Albanien zu sammeln.

Jahresaufwand DM	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971	1972
	261,55	121,70	52,22	77,83	84,77	58,77	65,26	59,87	57,55

Das sind im Durchschnitt gerechnet rund **7,77 DM im Monat**.

In der Beliebtheitsstatistik an 37. Stelle. Gesamtnote: 5, Note für Werterhaltung und Wertsteigerung: 5, Note für Schönheit und Ausführung der Briefmarken: 4.

ANDORRA (spanische und französische Post)



12. Kreuzwegstation „Jesus stirbt am Kreuz“ nach einem Fresko aus dem 16. Jahrhundert aus dem Maison des Vallées.

Kleinstaat in den Pyrenäen, bekannt durch seine Radiostation und seine Schmuggler, rechtlich selbständig, aber unter der Oberhoheit von Frankreich und Spanien.

Es erscheinen eigene Briefmarken für das französische und das spanische Postamt in der für die beiden Nachbarländer typischen Gestaltung.

Bei den Marken der spanischen Post in Andorra gab es gelegentlich ausgesprochene Überraschungen in der Preisentwicklung.

Jahresaufwand	1966	1967	1968	1969	1970	1971	1972
franz. Postamt DM	2,48	7,07	3,76	4,80	5,24	7,61	6,77
span. Postamt DM	1,92	–	–	–	–	–	23,70

Das sind im Durchschnitt gerechnet rund **75 Pfennig im Monat**.

In der Beliebtheitsstatistik an 19. Stelle. Gesamtnote: 3, Note für Werterhaltung und Wertsteigerung: 2, Note für Schönheit und Ausführung der Briefmarken: 2.



Spanische Post „Europamarke 1972“ – die Preis-sensation des Jahres, im Sieger-Neuheiten-Dienst zuverlässig an alle Abonnenten geliefert.

BELGIEN (Belgie – Belgique)



Nicht nur das Land, auch die Briefmarken sind zweisprachig, alle Inschriften erscheinen französisch und flämisch.

Für den Sammler ein abwechslungsreiches, keinesfalls langweiliges Gebiet, gelegentlich mit kleineren Auflagen und günstiger Preisentwicklung.

Statue „Unsere liebe Frau“ aus dem Kloster des Beginenhofes. Diese Serie wurde 1954 für 6,25 DM im Abonnement geliefert, Katalogwert nach Michel ungestempelt 100,- DM, gestempelt 90,- DM.

Die grafische Gestaltung der Marken verrät auch heute noch, daß dieses Land einmal das Zentrum der europäischen Kunst war.

Belgien ist ohne Zweifel ein erschwingliches und empfehlenswertes Sammelgebiet.

Jahresaufwand DM	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971	1972
	24,55	24,85	33,74	46,49	48,57	41,57	33,14	35,57	40,31

Das sind im Durchschnitt gerechnet rund **3,04 DM im Monat**.

In der Beliebtheitsstatistik an 13. Stelle. Gesamtnote: 2, Note für Werterhaltung und Wertsteigerung: 2, Note für Schönheit und Ausführung der Briefmarken: 2.



Eine belgische „Europa-Motiv-Serie“, nämlich die Ausgabe „Europa-Jugend 1953“, kostete im Abonnement 1,40 DM, der Wert des Satzes nach dem Michel-Katalog beläuft sich jetzt auf 90,- DM.



BULGARIEN (БЪЛГАРИЯ)

– ein Land, das neuerdings als Reisegebiet (und damit auch als Sammelgebiet) wieder beliebter wird, denn im Augenblick steht es in der Beliebtheitskala an der vorletzten Stelle.

In erster Linie sind es Sammler, die ganz Europa komplett erwerben, in zweiter Linie Leute, die ihre Ferien in Bulgarien verbrachten, die dieses Land als Sammelgebiet pflegen.

Jahresaufwand	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971	1972
DM	30,39	49,51	39,93	35,76	70,95	78,03	55,70	63,30	57,41

Das sind im Durchschnitt gerechnet rund **4,45 DM im Monat**.

(Bei gestempelten Stücken sind die Kosten im Durchschnitt gesehen um 20–40% niedriger.)

In der Beliebtheitsstatistik an 36. Stelle. Gesamtnote: 3, Note für Werterhaltung und Wertsteigerung: 2–3, Note für Schönheit und Ausführung der Briefmarken: 3.

Bulgarisches Rosenöl ist weltbekannt, deswegen auch Rosendarstellungen auf bulgarischen Marken

DÄNEMARK (Danmark)



Tänzerin aus dem Ballett „Sylphiden“

Im Jahre 1972 starb der liebenswerte König Frederik der IX. – der mit dem Fahrrad einkaufen fuhr – seitdem regiert seine Tochter Margarete das Land Dänemark. Es gibt nur wenige Länder mit einer so klaren und sauberen Ausgabepolitik wie Dänemark, das gerade dem sparsamen Sammler uneingeschränkt empfohlen werden kann.

Jahr	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971	1972
DM	6,63	10,42	10,70	19,38	10,99	35,04	16,41	7,24	27,92

Das sind im Durchschnitt gerechnet rund **1,34 DM im Monat**.

In der Beliebtheitsstatistik an 15. Stelle. Gesamtnote: 3, Note für Wertsteigerungen und Werterhaltung: 3, Note für Schönheit und Ausführung der Briefmarken: 3.



Dänische Hügellandschaft im Naturschutzgebiet Rebild Bakker



Was könnte anderes auf einer grönländischen Marke abgebildet sein als ein Eisbär?

DÄNEMARK – GRÖNLAND

– politisch und wirtschaftlich zu Dänemark gehörend (deswegen sammelt praktisch jeder, der die Marken Dänemarks sammelt, auch Grönland) nur wenige Neuerscheinungen, eigene Briefmarken (von Paketmarken abgesehen) erst seit 1938. Ein Gebiet für geduldige Sammler, die es nicht stört, viele Monate auf die nächste neue Briefmarke zu warten.

Jahresaufwand	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971	1972
DM	2,32	–,32	–,46	1,34	1,15	19,69	1,27	1,50	1,79

Das sind im Durchschnitt gerechnet rund **–,28 DM im Monat**.

In der Beliebtheitsstatistik an 17. Stelle. Gesamtnote: 3, Note für Werterhaltung und Wertsteigerung: 3, Note für Schönheit und Ausführung der Briefmarken: 3.

FINNLAND (Suomi)



Die Sensation des Jahres 1966 Sondermarke zur Briefmarkenausstellung „Nordia“

Von der Post wurden die Bestellungen auf 10 Prozent gekürzt, Abonnementspreis des Sieger-Neuheiten-Dienstes 1,85 DM – und das zu einem Zeitpunkt, zu dem der Tagespreis schon auf ein Mehrfaches dieses Betrages gestiegen war

das Land Paavo Nurmis, das Land der tausend Seen und der Sauna – reizvoller als die anderen nordischen Länder. Es wird mehr Abwechslung geboten. Die Markengrafik ist besser, und gelegentlich gibt es auch Überraschungsmomente, wie etwa die Nordia-Briefmarke.

Genau genommen ist Finnland ein Sammelgebiet, das jedermann anspricht.

Jahresaufwand	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971	1972
DM	32,86	9,93	7,02	17,22	9,11	6,92	13,38	11,02	19,54

Das sind im Durchschnitt gerechnet rund **1,18 DM im Monat**.

In der Beliebtheitsstatistik an 18. Stelle. Gesamtnote: 3, Note für Werterhaltung und Wertsteigerung: 3, Note für Schönheit und Ausführung der Briefmarken: 2–3.



In der Rot-Kreuz-Serie des Jahres 1949 finden Sie diese Marke mit einer echt finnischen Sauna



Gemälde von Paul Cézanne „Die Kartenspieler“, Abonnementspreis 1,27 DM, Katalogwert heute 9,- DM. Ein Wert aus der Fortsetzungsserie „Kunstwerke“



Sondermarke zur Internat. Ausstellung „PHILATEC“, Abonnementspreis 1964 DM 5,45 – im Michel-Katalog heute mit 24,- DM notiert

FRANKREICH (Republique Française)

Nicht aus einem falsch verstandenen Europäertum heraus, sondern weil die Marken meist sehr schön sind und mir persönlich gut gefallen und weil es sich um ein aussichtsreiches und interessantes Sammelgebiet handelt, empfehle ich Ihnen die französischen Marken ganz besonders.

Fast jede Serie wird Ihnen interessante Berührungspunkte zwischen der französischen und der deutschen Kultur zeigen. Fast jede Marke wird Sie mit ihrer sorgfältigen, graphischen und drucktechnischen Ausführung überraschen. Auch in der Preisentwicklung sind die französischen Marken aussichtsreich.

Eine Frankreich-Sammlung wird Sie deswegen nie enttäuschen.

Jahresaufwand DM	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971	1972
	61,74	35,92	30,36	28,42	26,57	39,66	49,03	49,67	46,37

Das sind im Durchschnitt gerechnet rund **3,41 DM im Monat**.

In der Beliebtheitsstatistik an 7. Stelle. Gesamtnote: 1-2, Note für Werterhaltung und Wertsteigerung: 2, Note für Schönheit und Ausführung der Briefmarken: 1-2.



Die Jungfrau von Orléans (1412-1431) beim Auszug aus Vaucouleurs im Jahre 1429

GIBRALTAR



Felsenaffe – es geht die Sage, daß der Fels solange unter britischer Herrschaft bleibt, solange dort Affen leben

– englische Kronkolonie, in 87 Jahren erschienen 304 Briefmarken. Im Durchschnitt als Sammelgebiet billig, etwa alle paar Jahre eine teure, umfangreiche Dauerserie, wird meist von Sammlern bevorzugt, die auch Großbritannien sammeln.

Jahr DM	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971	1972
	1,31	2,25	10,18	45,03	6,10	11,73	7,59	75,14	7,03

Das sind im Durchschnitt gerechnet rund **1,54 DM im Monat** (dieser Durchschnitt ist naturgemäß in den Jahren höher, in denen die Dauerserie von 1/4 d. bis 1 £ erscheint).

In der Beliebtheitsstatistik an 25. Stelle. Gesamtnote: 3, Note für Werterhaltung und Wertsteigerung: 2-3, Note für Schönheit und Ausführung der Briefmarken: 2-3.



Die symbolischen Schlüssel der nie eroberten Festung Gibraltar

GRIECHENLAND (ΕΛΛΑΣ – Hellas)



Herakles und der Zerberus nach einem antiken Wasserkrug aus der Zeit um 520 v. Chr. aus der Briefmarkenserie „Die Heldentaten des Herakles“

Seitdem immer mehr Ferienreisen ins sonnige Hellas führen und seitdem sich die Ausführung der griechischen Marken immer mehr verbessert hat, steigt die Beliebtheit der Ausgaben dieses Landes unter den Sammlern.

Speziell der Freund der Antike wird an vielen griechischen Markenserien seine helle Freude haben.

Ein Sammelgebiet mit eigener, ansprechender Note.

Jahr DM	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971	1972
	22,59	15,07	29,49	21,60	25,66	23,55	31,41	25,58	24,89

Das sind im Durchschnitt gerechnet rund **2,04 DM im Monat**.

In der Beliebtheitsstatistik an 26. Stelle. Gesamtnote: 2-3, Note für Werterhaltung und Wertsteigerung: 2-3, Note für Schönheit und Ausführung der Briefmarken: 2.



Marshall-Plan-Serie, Abo-Preis 7,40 DM, heutiger Wert rund das Dreifache

GROSSBRITANNIEN



Die zurückhaltenden Briten schlugen sich nach Pressemitteilungen in den Straßen von London um diese Marke, die zum Sieg Englands in der Fußballweltmeisterschaft erschien

Am 6. Mai 1840 erschien in Großbritannien die erste Briefmarke der Welt, die berühmte 1-Penny schwarz.

In Großbritannien gab es die ersten Briefmarkensammler, die ersten Briefmarkenkataloge und das erste Briefmarkenfachgeschäft – kurzum, das ganze Land ist ein klassischer Begriff für die Philatelie. Trotzdem waren die britischen Ausgaben eintönig, um nicht zu sagen langweilig – bis man sich vor etwa zehn Jahren dazu entschloß, die Markenpolitik grundlegend zu ändern.

Die Briefmarken wurden bunter, interessanter, schöner und abwechslungsreicher.

Das Ergebnis war, daß die Briefmarken Großbritanniens von Jahr zu Jahr neue Freunde und neue Interessenten fanden.

Für jeden Freund der englischen Kultur, der englischen Lebensart und des englischen Stils ist es nunmehr eine Freude, aus den Marken dieses Landes eine Sammlung zusammenzutragen, bei der man sogar auf einfache Weise ganz komplett sammeln kann, nämlich ab der Einführung der Dezimalwährung mit Beginn des Jahres 1971.

Jahresaufwand DM	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971	1972
	27,18	50,48	40,04	51,01	39,61	55,-	52,22	43,72	32,73

Das sind im Durchschnitt gerechnet rund **3,63 DM im Monat**.

In der Beliebtheitsstatistik an 12. Stelle. Gesamtnote: 2, Note für Werterhaltung und Wertsteigerung: 2, Note für Schönheit und Ausführung der Briefmarken: 2.



Eine schockfarbene Briefmarke wirbt für die englische Automobilindustrie – Jaguar E-Typ und Mini-Cooper



Aus einer Serie mit Gemälden britischer Meister: „Stuten und Fohlen in einer Landschaft“ von George Stubbs (1724–1806)



Die Marke zu 1 £ aus der Dauerserie von Guernsey zeigt den Hafen der Inselhauptstadt

GUERNSEY und JERSEY

Die britischen Kanalinseln wurden am 1. Oktober 1969 postalisch (nicht politisch) selbstständig und geben seither eigene Briefmarken heraus.

Eine vernünftige Ausgabenpolitik der Post sichert diesen Marken eine ständig steigende Beliebtheit und nicht zu verachtende Wertsteigerungen.

Dieses Sammelgebiet können Sie noch leicht ab der Nummer 1 komplett sammeln!

Die Aufwendungen für Guernsey-Jersey sind am Anfang naturgemäß durch die Ausgabe der Dauerserien bestimmt, aber trotzdem tragbar: 1970 = 46,42 DM, 1971 = 51,84 DM, 1972 = 26,21, das sind **pro Monat im Durchschnitt 3,46 DM**.

In der Beliebtheitsstatistik an 6. Stelle. Gesamtnote: 2–1, Note für Werterhaltung und Wertsteigerung: 2–1, Note für Schönheit und Ausführung der Briefmarken: 2.



Jersey, 4 d Marke der Dauerserie „Mont Orgueil“ – ein romantisches Ausflugsziel bei Nacht

IRLAND (Eire)



Europaserie 1960, Abonnementspreis 1,79 DM, heutiger Nettopreis 38,- DM

die grüne Insel der Heiligen und der Pferde, bringt nur wenige und unauffällige Briefmarken – ein Sammelgebiet der Beschaulichkeit.

Interessant ist, daß man die irischen Marken seit 1922 noch komplett zusammenbekommen kann – man kann die komplette Sammlung nicht im Laden und auf einmal kaufen, aber drei, vier Jahre konsequenten Briefmarkensammelns sollten reichen, dieses Gebiet zu komplettieren.

Jahresaufwand DM	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971	1972
	7,50	7,46	11,42	8,32	15,58	15,06	10,74	29,52	14,40

Das sind im Durchschnitt gerechnet rund **1,11 DM im Monat**.

In der Beliebtheitsstatistik an 22. Stelle. Gesamtnote: 3, Note für Werterhaltung und Wertsteigerung: 3, Note für Schönheit und Ausführung der Briefmarken: 3–4.



Bruder Michael O'Clery, irischer Historiker

ISLAND



Der große Geysir
beim Ausbruch

„Land aus Feuer und Wasser“ – war einmal der Titel eines Zukunftsromanes – auch Island könnte man diesen Namen geben.

Soweit die isländischen Marken von der Natur dieses Landes künden, sind sie hochinteressant – sonst vielleicht eine Spur zu solide.

Trotzdem hält Island in der Beliebtheitsskala einen guten Platz, vielleicht auch deswegen, weil es sich um ein ausgesprochen preiswertes Sammelgebiet handelt.

Jahr	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971	1972
DM	9,06	8,99	14,24	8,84	13,33	14,27	12,43	14,79	24,25

Das sind im Durchschnitt gerechnet rund **1,11 DM im Monat**.

In der Beliebtheitsstatistik an 16. Stelle. Gesamtnote: 3, Note für Werterhaltung und Wertsteigerung: 4, Note für Schönheit und Ausführung der Briefmarken: 3.



Lava-Ausbruch
aus dem Meer
beim Entstehen
der neuen Insel
Surtsey

ITALIEN (Poste Italiane)



Ein Musterbeispiel für Vorteile eines Briefmarkenabonnements ist diese Paketmarke, erschienen im Jahre 1954. Die Marke kostete im Abonnement 10,80 DM. Heutiger Nettopreis bei 1000,- DM. Viele Sammler, die nicht im Abonnement kaufen, haben diese unscheinbare, ganz bestimmt nicht schöne Briefmarke vergessen – daher auch der Preisanstieg. Wer ein Abonnement hatte, erhielt die Marke und kann sich über einen außerordentlichen Preisgewinn freuen

Jahr	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971	1972
DM	15,98	23,95	44,47	21,48	26,89	12,27	15,95	16,73	20,15

Das sind im Durchschnitt gerechnet rund **1,83 DM im Monat**.

In der Beliebtheitsstatistik an 9. Stelle. Gesamtnote: 2, Note für Wertsteigerung und Werterhaltung: 2, Note für Schönheit und Ausführung der Briefmarken: 2.

– das Land, wo die Zitronen blühen, gehört in Deutschland nicht nur zu den beliebtesten Ferienzeilen, sondern auch zu den beliebtesten Sammelgebieten der Briefmarkensammler.

Jeder, der schon in Italien war, wird durch seine Sammlung an schöne Reisetage erinnert.

Jeder, der sich in der Schule mit der römischen Geschichte und der lateinischen Sprache plagte, wird auf den italienischen Briefmarken Erinnerungen finden an eine Zeit, als ein großer Teil Deutschlands zum römischen Kaiserreich gehörte.

Als Sammelgebiet ist Italien ohne Zweifel uneingeschränkt zu empfehlen.



100-Jahr-Feier der Re-
pubblica Romana, Abonne-
mentspreis 1,15 DM, heuti-
ger Nettopreis 450,- DM



JUGOSLAWIEN (Jugoslavija)



38. Esperanto-Welt-
kongreß Zagreb
1953, Abonnement-
preis des Satzes
9,35 DM, heutiger
Nettopreis 500,- DM

Ein Ferienland, das auch als Sammelgebiet laufend an Beliebtheit zunimmt, weil man sich mit der Gestaltung der neuen Marken sehr viel Mühe gibt.

Die Flora und Fauna, die Kultur und die Landschaft dieses Landes spiegeln sich in den Marken und auf den Albumseiten.

Bei einigen Serien sind erfreuliche Wertsteigerungen zu beobachten – ein Sammelgebiet, das man im Auge behalten sollte und das durchaus nicht nur für den interessant ist, der Jahr für Jahr seinen Urlaub in Jugoslawien verbringt.

Jahr	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971	1972
DM	14,71	30,08	32,74	34,17	75,84	43,92	41,63	32,30	37,40

Das sind im Durchschnitt gerechnet rund **3,17 DM im Monat**.



Gemälde „Im Stall“ von
N. Masic (1852–1902).

In der Beliebtheitsstatistik an 33. Stelle. Gesamtnote: 2–3, Note für Werterhaltung und Wertsteigerung: 2–3, Note für Schönheit und Ausführung der Briefmarken: 2.



Papst Johannes XXIII. – Marke aus der Serie, die zu seiner Krönung im Jahre 1959 erschien

KIRCHENSTAAT (Poste Vaticane)

ist nach unserer Statistik eines der allerbeliebtesten Sammelgebiete.

Die Kosten der Neuerscheinungen halten sich in einem vernünftigen Rahmen.

Die Preisentwicklung der Marken ist zügig. Überdies kann man, wenn man die Vatikan-Ausgaben nach den Regierungszeiten der Päpste sammelt, ohne weiteres noch komplette Sammlungen aufbauen wie etwa die Briefmarken, die unter Johannes XXIII. erschienen, komplett; oder alle Briefmarken seit der Krönung Papst Paul VI.

Die Marken des Vatikans sind sehr empfehlenswert.

Jahresaufwand DM	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971	1972
	24,08	16,62	21,48	21,89	29,08	12,34	14,39	31,08	20,16

Das sind im Durchschnitt gerechnet rund **1,77 DM im Monat**.

In der Beliebtheitsstatistik an 2. Stelle. Gesamtnote: 1, Note für Werterhaltung und Wertsteigerung: 2, Note für Schönheit und Ausführung der Briefmarken: 2.



700. Todestag der hl. Klara von Assisi, Abonnementspreis des Satzes 75 Pfennige, heutiger Nettopreis 60,- DM; das ist nur eines der Beispiele für die Preissteigerungen der Vatikan-Marken, ähnliche Vergleiche können zu Dutzenden getroffen werden.

LIECHTENSTEIN



Freimarke zu 5 Fr. – Burg von Vaduz, sie kostete 1952 im Abonnement 8,- DM und wird heute mit über 240,- DM gehandelt

Die Marken des kleinen Fürstentums sind ein überaus beliebtes, sauberes, übersichtliches Sammelgebiet mit überdurchschnittlich guter Werterhaltung und einer seit vielen Jahren vorbildlich soliden Ausgabenpolitik der Post.

Liechtensteinische Briefmarken erscheinen in der soliden schweizerischen Währung. Sie sind in aller Welt beliebt und begehrt.

Liechtenstein verausgabte von 1912 bis Ende 1972 691 Briefmarken. In 60 Jahren belief sich der Postpreis dieser Marken auf 500,96 sfr. (vor 1929 Kronen). Es waren im Jahresdurchschnitt rund 8,35 Franken.

Diese Sammlung kostet, würde man sie jetzt kaufen, zwischen 15 000,- und 20 000,- DM. Briefmarken haben also im Falle Liechtensteins eine Verzinsung erreicht, die Sie wohl kaum auf irgend einem anderen Gebiet finden können.

Jahresaufwand DM	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971	1972
	10,12	20,78	12,21	15,91	23,42	20,96	15,07	40,66	20,81

Das sind im Durchschnitt gerechnet rund **1,67 DM im Monat**.

In der Beliebtheitsstatistik an 5. Stelle. Gesamtnote: 1, Note für Werterhaltung und Wertsteigerung: 1, Note für Schönheit und Ausführung der Briefmarken: 1-2.



Ein Einzelwert aus der Minnesängerserie. – Heinrich von Veldig, in seiner schönen Darstellung typisch für liechtensteinische Marken

LUXEMBURG (Luxembourg)



Die luxemburgische Serie „Vereintes Europa“ wurde für 1,84 DM im Abonnement geliefert und ist heute wohl um unter 325,- DM zu erhalten

kommt nicht nur im Alphabet, sondern auch in der Beliebtheit dicht hinter Liechtenstein. Das Land der europäischen Organisationen bringt verhältnismäßig wenig Briefmarken heraus, ihre Preisentwicklung ist in der Regel ausgezeichnet. Im Gegensatz zu der Operette, in der der Graf von Luxemburg all sein Geld verjuxt hat, ist das Geld, das Sie in luxemburgischen Marken anlegen, gewiß nicht verjuxt, sondern gut investiert.

Jahr	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971	1972
DM	4,67	8,91	11,94	10,39	17,84	13,93	8,26	15,19	11,40

Das sind im Durchschnitt gerechnet rund **–,95 DM im Monat**.

In der Beliebtheitsstatistik an 8. Stelle. Gesamtnote: 1-2, Note für Werterhaltung und Wertsteigerung: 1-2, Note für Schönheit und Ausführung der Briefmarken: 2.



Die Europaserie 1956 wurde im Abonnement mit 1,10 DM geliefert. Sie kostet heute 225,- DM

MALTA



Jahresaufwand
DM

Die Insel zwischen Italien und Afrika wurde 1964 unabhängig. Seitdem Malta ein selbständiger Staat ist, rückte es philatelistisch immer mehr in den Vordergrund. Auf dem Briefmarkenmarkt führte Malta früher ein Aschenbrödel dasein und war ziemlich unbeachtet. Jetzt ist Malta ein heißer Bestseller geworden und rückt von Monat zu Monat in der Beliebtheit weiter nach vorne. Die Preisentwicklung der maltesischen Marken hat viele Sammler überrascht. Trotzdem ist es noch möglich, Malta ab der Unabhängigkeitserklärung komplett zu sammeln. Auch Ihnen möchte ich Malta empfehlen.

	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971	1972
DM	11,04	56,15	13,63	23,01	32,28	12,92	12,86	14,31	29,83

Das sind im Durchschnitt **1,91 DM im Monat**.

In der Beliebtheitsstatistik an 10. Stelle. Gesamtnote 2-1. Note für Werterhaltung und Wertsteigerung: 1, Note für Schönheit und Ausführung der Briefmarken: 2.



Im Jahre 1964 kostete der Unabhängigkeitssatz im Abonnement 2,21 DM – heute kostet diese Serie rund 90,- DM

MAN (Großbritannien)



Im Sommer 1973 wurde die Insel Man – auf dem Kontinent unter anderem bekannt durch Katzen ohne Schwanz und ein berühmtes, klassisches Motorradrennen – postalisch selbständig wie Guernsey und Jersey.

Hier ist für Sie die Gelegenheit, vom Anfang an bei einem Sammelgebiet dabei zu sein und die Ausgaben der Insel Man von der Nummer 1 an komplett zu sammeln.

Die Zahlen für Aufwand, Beliebtheit und dergleichen dürften denen von Guernsey und Jersey nahekommen, können naturgemäß aber erst nach einiger Zeit errechnet werden.

MONAKO



25. Rallye Monte Carlo, Abonnementpreis 1,98 DM, Nettopreis heute 80,- DM

Bunt und phantasievoll wie das ganze Operettenfürstentum an der Riviera sind die Marken dieses Landes, wobei das Wort „Operettenfürstentum“ im lebenswürdigen, netten Sinne des Wortes zu verstehen ist. Man läßt selten eine Gelegenheit zur Herausgabe einer interessanten Serie aus, bringt aber geschmackvolle Marken, die durchaus wertbeständig sind, und trotz aller Ausgabenfülle hält sich der finanzielle Aufwand noch in vertretbarem Rahmen.

	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971	1972
Jahresaufwand DM	14,53	39,22	47,95	40,37	36,96	42,61	37,87	60,05	58,55

Das sind im Durchschnitt gerechnet rund **3,50 DM im Monat**.

In der Beliebtheitsstatistik an 28. Stelle. Gesamtnote: 2-3, Note für Werterhaltung und Wertsteigerung: 2-3, Note für Schönheit und Ausführung der Briefmarken: 2.



Die Gedenksérie für Jules Verne kostete im Jahre 1955 im Abonnement 6,30 DM, heute ist der Preis 85,- DM

NIEDERLANDE (Nederland)



1952 kostete die Serie zur Utrechter Briefmarkenausstellung im Abonnement 2,80 DM, heute liegt der Wert bei 44,- DM

Nicht erst seit Claus von Amsberg sind die niederländischen Marken in Deutschland populär, schon seit Jahrzehnten haben die Sammler eine ganz besondere Vorliebe für holländische Briefmarken. Die niederländischen Marken werden Sie zwar selten überraschen, aber bestimmt nie enttäuschen.

	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971	1972
Jahr DM	4,31	16,38	15,32	25,65	13,02	23,85	37,30	23,86	29,87

Das sind im Durchschnitt gerechnet rund **1,76 DM im Monat**.

In der Beliebtheitsstatistik an 11. Stelle. Gesamtnote: 2, Note für Werterhaltung und Wertsteigerung: 2, Note für Schönheit und Ausführung der Briefmarken: 2-3.



NORWEGEN (Norge)



Ein typisch nordisches Sammelgebiet – kühl, etwas distanziert, aber ehrlich und sauber.

Einmal gab es eine Sensation – die Lotteriemarke der Flüchtlingshilfe, ein unscheinbarer, häßlicher Klebezettel, aber mit Fran-



katurkraft wie eine Briefmarke. Viele Firmen vergaßen diese Portofreiheitsmarke, mit dem Erfolg, daß der Sammler für diese Marke, die damals im Abonnement 7,50 DM kostete, jetzt über 30,- DM zahlen muß, denn gerade an solchen Sonderheiten zeigt es sich, ob der Neuheiten-Dienst „auf Draht“ ist.

Jahresaufwand DM	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971	1972
	15,83	17,83	7,25	8,10	9,55	33,89	30,03	10,81	21,67

Das sind im Durchschnitt gerechnet rund **1,43 DM im Monat**.

In der Beliebtheitsstatistik an 21. Stelle. Gesamtnote: 3, Note für Werterhaltung und Wertsteigerung: 3, Note für Schönheit und Ausführung der Briefmarken: 3.

ÖSTERREICH



Freimarke (1950), Tracht des Pustertals – Abonnementspreis 32 Pfennige, heutiger Nettopreis 70,- DM



Flugpostmarke 1953 „Kormorane“, Abonnementspreis 76 Pfennige, heutiger Nettopreis 135,- DM



Bei diesem Sammelgebiet gibt es eigentlich nichts mehr zu empfehlen, denn es ist beliebt, begehrt und verbreitet.

Die österreichischen Marken sind gewissermaßen die Klassenersten in Europa – nicht nur die Preisentwicklung, sondern auch die Kunst des Briefmarkendrucks ist in Österreich erstklassig und vorbildlich.

Die österreichischen Briefmarken möchte ich Ihnen vor allen europäischen Ländern am meisten empfehlen.



Volksabstimmung Kärnten, der Satz kostete im Abonnement 1,40 DM, heutiger Nettopreis 100,- DM

Jahresaufw. DM	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971	1972
	14,52	21,35	16,80	16,24	16,40	22,27	17,65	17,07	21,42

Das sind im Durchschnitt gerechnet rund **1,52 DM im Monat**.

In der Beliebtheitsstatistik an 1. Stelle. Gesamtnote: 1, Note für Werterhaltung und Wertsteigerung: 1, Note für Schönheit und Ausführung der Briefmarken: 1.

POLEN (Polska)



ist kein ausgesprochen billiges Sammelgebiet. Es gibt viele Neuerscheinungen, neuerdings weniger bunte Motivmarken, dafür aber mehr Marken, die mit dem Land, seiner Geschichte und seiner Kultur in direktem Zusammenhang stehen.

Ohne Zweifel sind polnische Marken dem Thema und dem Bilde nach dadurch reizvoller geworden.

Jahresaufwand DM	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971	1972
	73,41	41,49	42,11	42,36	40,32	43,88	25,60	49,76	49,13

Das sind im Durchschnitt gerechnet rund **3,78 DM im Monat**. (Bei gestempelten Stücken sind die Kosten im Durchschnitt gesehen um 20–40% niedriger.)

In der Beliebtheitsstatistik an 32. Stelle.

Gesamtnote: 3, Note für Werterhaltung und Wertsteigerung: 4, Note für Schönheit und Ausführung der Briefmarken: 2–3.



PORTUGAL



800. Jahrestag der Wiedereroberung der Stadt Evora, Ritter im Kampf gegen die Araber

liegt nicht nur geographisch, sondern auch was das Interesse für seine Briefmarken angeht, etwas am Rande Europas. Die sparsame Ausgabepolitik des Landes und die Tatsache, daß der Escudo eine gute Währung ist, hätten eigentlich mehr Aufmerksamkeit verdient. Portugal sammeln sollte der, der ein Land sucht, das nicht jeder hat, oder jener, der daran denkt, daß Portugal in der Beliebtheit und im Preis vielleicht einmal einen so unerwarteten Sprung nach oben machen wird wie Spanien.

Jahresaufw.	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971	1972
DM	11,21	21,22	16,92	18,24	16,42	19,71	20,25	26,38	56,91

Das sind im Durchschnitt gerechnet rund **1,92 DM im Monat**.

In der Beliebtheitsstatistik an 31. Stelle. Gesamtnote: 3, Note für Werterhaltung und Wertsteigerung: 3, Note für Schönheit und Ausführung der Briefmarken: 3.



Otan = NATO, 3. Jahrestag des Nord-Atlantik-Paktes – Abonnementspreis 1,50 DM, heutiger Listenpreis 150,- DM

RUMÄNIEN (Posta Romana)



Leider kann ich nicht bei jedem Briefmarkenland Empfehlendes sagen – wohl sind die rumänischen Marken manchmal recht hübsch, dafür sind es aber viel zu viele und viel zu teure Neuerscheinungen. Zwar weisen ausgerechnet die teuersten Ausgaben, nämlich die ungezähnten Blocks (die in recht kleiner Auflage erscheinen), eine vorzügliche Preisentwicklung auf – trotzdem könnte Rumänien durch eine andere Briefmarkenpolitik viele neue Sammlerfreunde gewinnen.

Als Reiseland ist Rumänien beliebt – warum nicht auch bei den Briefmarkensammlern?

Jahresaufw.	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971	1972
DM	197,34	184,37	92,53	99,48	105,56	114,14	96,24	249,70	281,42

Das sind im Durchschnitt gerechnet rund **13,16 DM im Monat**.

(Bei gestempelten Stücken sind die Kosten im Durchschnitt gesehen um 20–40% niedriger.)

In der Beliebtheitsstatistik an 35. Stelle. Gesamtnote 4–5, Note für Werterhaltung und Wertsteigerung: 4, für ungezähnte Blocks, 2–3, Note für Schönheit und Ausführung der Briefmarken: 3.



SAN MARINO



Flugpostmarke aus dem Jahre 1951. Douglas DC 6 über dem Monte Titano und Flagge der Republik. Abonnementspreis damals 11,30 DM, heute zahlen Sie für diese Marke fast 1000,- DM

„Von der Parteien Gunst und Haß verwirrt, schwankt sein Charakterbild in der Geschichte“ – so schreibt Schiller über Wallenstein. Dieses Zitat könnte man wortwörtlich auch für die Briefmarken von San Marino benützen. Es gibt viele Freunde der sanmarinensischen Briefmarken, und es gibt zahlreiche Beispiele für Preissteigerungen.

Andererseits gibt es Sammler, die sagen, daß San Marino kein Motivgebiet außer acht läßt, auch wenn das Motivgebiet keinen Zusammenhang mit der Republik hat

(das könnte man allerdings von anderen Sammelgebieten auch sagen), und daß selbst Donald Duck und die Micky-Maus auf den Marken dieses Landes zu finden sind. Ich kann dieses Land deswegen nur mit einem gewissen Vorbehalt empfehlen. Wer San Marino sammelt, erhält ohne Zweifel interessante Briefmarken, muß aber damit rechnen, einen Teil seines Briefmarkenetztes für spekulative Ausgaben zu zahlen.

Jahresaufwand	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971	1972
DM	33,13	22,63	21,66	31,63	21,45	20,69	22,54	16,98	28,55

Das sind im Durchschnitt gerechnet rund **2,03 DM im Monat**.

In der Beliebtheitsstatistik an 27. Stelle. Gesamtnote: 3, Note für Werterhaltung und Wertsteigerung: 3, Note für Schönheit und Ausführung der Briefmarken: 2.





Die Krone
König Erik XIV.

SCHWEDEN (Sverige)

Die Marken aus Schweden wurden in den letzten Jahren beliebter, immer mehr Sammler entschlossen sich, Schweden als neues Sammelgebiet aufzunehmen.

Der Grund dafür war eindeutig eine

Änderung der Ausgabenpolitik: Die Marken wurden schöner, gefälliger, sorgfältiger gedruckt und die Vielzahl der Zähnungsvariationen, die früher vor allem den Anfangssammler abschreckten, wurden weniger – auch wenn

jetzt noch speziell Freimarken in mehreren Zähnungsvariationen (senkrecht gezähnt, nur waagrecht gezähnt oder dreiseitig gezähnt) erscheinen.

Bei dem Wort „Schweden“ denkt man an etwas Ehrliches, Solides, Beständiges – alle diese Begriffe kann man auch auf die schwedischen Briefmarken anwenden.

Jahresaufwand 1964 1965 1966 1967 1968 1969 1970 1971 1972
DM 6,48 17,98 40,23 57,09 23,32 44,64 42,17 47,20 53,47

Das sind im Durchschnitt gerechnet
rund **3,08 DM im Monat**.

In der Beliebtheitsstatistik an 24. Stelle (dieses Land rückte 1970 um sechs Plätze vor!). Gesamtnote: 2, Note für Werterhaltung und Wertsteigerung: 2–3, Note für Schönheit und Ausführung der Briefmarken: 2–3.



Pro Aero 1949, Segelflugzeug im Aufwind – der populäre Name dieser Marke ist „Der Zitronenfalter“, Abonnementspreis 2,75, heutiger Preis dieser hübschen Marke 50,– DM

SCHWEIZ (Helvetia)

Das Land mit der Markeninschrift „Helvetia“ bildet zusammen mit Österreich, Vatikan und Liechtenstein die absolute Spitzengruppe in der Beliebtheit unter den deutschen Sammlern. Die schweizerischen Briefmarken gelten auf der ganzen Welt als vorbildlich wegen ihrer klaren Markengraphik, wegen des sauberen Drucks und wegen der seriösen Ausgabe politik. Die schweizerischen Briefmarken sind aber auch für denjenigen, der in Briefmarken eine Möglichkeit zur Geldanlage sieht, empfehlenswert.

Wenn Sie sich dazu entschlossen haben, Schweiz zu sammeln, dann kann ich Sie zu diesem Entschluß nur beglückwünschen.

Jahr 1964 1965 1966 1967 1968 1969 1970 1971 1972
DM 7,94 12,86 11,93 22,73 19,65 15,14 11,14 16,50 15,47

Das sind im Durchschnitt gerechnet rund
1,23 DM im Monat.

In der Beliebtheitsstatistik an 3. Stelle. Gesamtnote: 1, Note für Werterhaltung und Wertsteigerung: 1, Note für Schönheit und Ausführung der Briefmarken: 1.



Graphikausstellung
Lausanne –
Farbwerk einer
Druckmaschine.
Die schweizerische
Post beweist, daß
eine moderne
Markendarstellung
sehr schön sein kann



Sonderbriefmarke der Schweiz, herausgegeben zu der Fußballweltmeisterschaft 1954, die bekanntlich die deutsche Mannschaft gewann



Schweizer Alpen –
Spannörter
(3198 m hoch)
im Kanton Uri

UNO (Schweizer Währung)



Die in schweizerischer Währung erscheinenden UNO-Marken zeichnen sich durch drei Dinge aus:

1. Das Sammelgebiet UNO ist auf der ganzen Welt beliebt und wird überall gesammelt.
2. Die Marken erscheinen in schweizerischer Währung, so daß eine gesunde Basis für eine günstige Wertentwicklung gegeben ist.
3. Das Sammelgebiet ist noch ohne Mühe ab der Nummer 1 komplett erreichbar.

Das Sammelgebiet UNO (Schweizer Währung) begann am 4. Oktober 1969. Die Kosten waren 1969: 8,35, 1970: 19,55, 1971: 5,47, 1972: 7,06 DM. **Das sind im Durchschnitt pro Monat – 84 DM.**

Diese UNO-Marken halte ich für eines der empfehlenswertesten Sammelgebiete überhaupt.

In der Beliebtheitsstatistik an 4. Stelle. Gesamtnote: 1, Note für Werterhaltung und Wertsteigerung: 1, Note für Schönheit und Ausführung der Briefmarken: 2.

SOWJETUNION – RUSSLAND (ПОЧТА СССР)



Gemälde von A. A. Rylov
„In der blauen Weite“,
entstanden 1918



Rose als Diamanten-
broche, aus der Serie
„Diamanten-Fond
der UdSSR



Weltraumsonde
Venus III, Flugbahn im
Sonnensystem, Wappen
der Sowjetunion



Rußland, Mondsatellit
„LUNA 10“
(Start 3. 4. 1966)
und seine Flugbahn

Jahresaufwand	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971	1972
DM	122,43	110,52	92,46	75,73	107,45	87,89	74,27	72,14	96,11

(Bei gestempelten Stücken sind die Kosten im Durchschnitt gesehen um 20–40% niedriger.)

In der Beliebtheitsstatistik an 20. Stelle. Gesamtnote: 2, Note für Werterhaltung und Wertsteigerung: 3, Note für Schönheit und Ausführung der Briefmarken: 2.

Die UdSSR hat in der Beliebtheitsstatistik Länder wie Norwegen, Irland, Zypern und Schweden überholt und ist weiter dabei, ihren Platz zu verbessern.

SPANIEN (España)



Sie kennen sicher Andersens Märchen vom häßlichen Entlein, das später zum schönen Schwan wird.

Die Marken Spaniens haben eine ähnliche Wandlung durchgemacht. Es ist noch gar nicht so lange her, da waren die Marken des Landes ziemlich unbeliebt und wenig beachtet. Heute steht Spanien weit oben in der Beliebtheitsliste, und es ist keine Kunst zu prophezeien, daß die Beliebtheit der spanischen Marken in den nächsten Jahren noch größer werden wird.

Diejenigen Sammler allerdings, die schon vor Jahren Spanien sammelten und diesem Land die Treue hielten, können heute bei so mancher, seinerzeit unbeachteten Briefmarke die sprichwörtlichen tausendfachen Zinsen einheimsen, denn auch die Preisentwicklung der spanischen Ausgaben ist gut.

Jahresaufwand	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971	1972
DM	30,81	18,26	28,91	29,25	19,56	17,98	27,34	26,60	27,79

In der Beliebtheitsstatistik an 14. Stelle. Gesamtnote: 2, Note für Werterhaltung und Wertsteigerung: 2, Note für Schönheit und Ausführung der Briefmarken: 1–2.

Kein anderes europäisches Land bringt mit seinen Briefmarken so vielfältige, so interessante und so verschiedenartige Anregungen und Darstellungen wie Rußland.

Die ganze Weite dieses Landes, der gewaltige technische Fortschritt und die großen sozialen Veränderungen der letzten Jahrzehnte spiegeln sich in seinen Briefmarken.

Rußland ist kein „billiges“ Sammelgebiet. Eine Rußlandsammlung ist in gewissem Sinne „anspruchsvoll“ – anspruchsvoll nicht an den Geldbeutel, denn 7,77 DM im Monat kann sich jeder Sammler leisten, sondern anspruchsvoll an den Geist des Sammlers, denn mit den Marken dieses Landes muß man sich intensiv beschäftigen, man darf nicht nur Marken „kleben“, man muß Marken „sammeln“. Wer sich aber ernsthaft mit den sowjetischen Briefmarken befaßt hat, den läßt dieses Sammelgebiet so schnell nicht mehr los.



150. Geburtstag des
ukrainischen
Volksdichters
T. G. Schewtschenko



Wappen von Cordoba, kostete 1963 im Abonnement 58 Pfennig, heutiger Listenpreis 11,- DM

Das sind im Durchschnitt gerechnet rund **2,10 DM im Monat**.



TSCHECOSLOWAKEI (Československo)

Wenn es einen „großen Preis für Markengraphik“ gäbe, dann wäre die Tschechoslowakei ein ernsthafter Anwärter auf diesen Preis. Schon seit Jahren gilt die Kunst der Prager Briefmarkensteher als vorbildlich. Ich lasse deswegen bei der Tschechoslowakei nicht Worte, sondern Bilder sprechen.



Jahresaufwand/DM

	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971	1972
	47,08	46,39	79,95	87,74	90,72	62,14	65,11	94,54	99,23

Das sind im Durchschnitt gerechnet rund **6,23 DM im Monat.**

(Bei gestempelten Stücken sind die Kosten im Durchschnitt gesehen um 20–40% niedriger.)

In der Beliebtheitsstatistik an 30. Stelle. Gesamtnote: 2–3, Note für Werterhaltung und Wertsteigerung: 3–4, Note für Schönheit und Ausführung der Briefmarken: 1.



Wer sich für Radierungen und Merianstiche begeistert, für den sind die Marken der Tschechoslowakei das richtige Sammelgebiet.

Hradšchin in Prag, Standarte mit Emblem der Briefmarkenausstellung Praha
Der ungezähnte Block mit dieser Briefmarke wurde im Abonnement für 4,62 DM geliefert (Auflage 90 300), heutiger Preis rund 65,– DM



Albrecht Dürer:
Detail des Gemäldes „Rosenkranzfest“ – ein Muster tschechischer Markenkunst



Schwimmerin –
Olympische Spiele in Tokio



Weltraumschiff Wostok 6
und die erste Frau
im Weltraum:
Valentina Tereschkova

TÜRKEI (Türkiye)



Blühender Mandelbaum als Dekor eines Fliesenfeldes im Sultan-Hürrem-Mausoleum zu Bursa

Früher, als die Marken noch türkische Schrift trugen, haben mir die Ausgaben dieses Landes besser gefallen. Jetzt ist die Türkei moderner geworden, und ihre Briefmarken leider auch.

Trotzdem gibt es noch manche Serien, die jenen Hauch aus 1001 Nacht verkörpern, den man eigentlich von türkischen Briefmarken erwartet.

Türkei wäre eigentlich jetzt ein Sammelgebiet für einen Sammler von ausgeprägtem Selbstbewußtsein, der nicht mit dem Strom schwimmt und ein individuelles Sammelgebiet sucht – ein Sammelgebiet, das ihn vielleicht sogar eines schönen Tages recht angenehm überraschen könnte.

Jahresaufwand/DM

	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971	1972
	21,58	28,67	29,18	33,28	21,00	29,24	31,16	55,57	14,11

Das sind im Durchschnitt gerechnet rund **2,44 DM im Monat.**

In der Beliebtheitsstatistik an 34. Stelle. Gesamtnote: 3, Note für Werterhaltung und Wertsteigerung: 3, Note für Schönheit und Ausführung der Briefmarken: 3.



Europaratserie
1954 – Abonnementspreis 1,65, heute kostet der Satz 65,– DM, ein Beispiel das sich wiederholen könnte

UNGARN (Magyar Posta)



Es gibt Länder, bei denen die Herausgabe neuer Briefmarken ein kühles Geschäft ist. Man denkt nur an Devisenerlöse und Absatzsteigerungen. Es gibt andere Länder, bei denen man meinen könnte, ein Computer würde die Entwürfe heraus-suchen, so kalt und ohne Ausstrahlung sind die Marken.

Ungarn ist eines der wenigen Sammelgebiete geblieben, bei dem man spürt, daß die verantwortlichen Leute Freude an den Briefmarken haben und versuchen, diese Freude jenen Samm-lern mitzuteilen, die ungarische Marken sammeln.

Schon allein deswegen ist Ungarn als Sammelgebiet empfeh-lenswert – in der Regel rate ich dabei dem Sammler, sich auf die gezähnten Ausgaben zu beschränken.

Jahresaufwand für gezähnte ungarische Marken

Jahr	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971	1972
DM	61,32	81,07	89,34	99,00	93,34	99,95	69,88	104,30	128,62

Das sind im Durchschnitt gerechnet rund **7,66 DM im Monat**. (Bei gestempelten Stücken sind die Kosten im Durchschnitt gesehen etwa 40% niedriger.)

In der Beliebtheitsstatistik an 29. Stelle. Gesamtnote: 2–3, Note für Werterhaltung und Wertsteigerung: 3, Note für Schönheit und Ausführung der Briefmarken: 1–2.

UNGARN ungezähnt



Gedenksrie zum 1. Weltraumflug eines Menschen, Juri Gagarin. Abonnementspreis für den unge-zähnten Satz 8,85, heutiger Nettopreis 300,- DM

Jede ungarische Briefmarke erscheint in sehr be-schränkter Auflage auch ungezähnt.

Die ungezähnten Marken sind genau so kursgültig wie die gezähnten. Es handelt sich um keine Ab-arten, sondern um reguläre Ausgaben, die von vornherein aber bedeutend teurer als die gezähn-ten Marken verkauft werden.

Die ungezähnten ungarischen Marken sind ein Sammelgebiet für den, der es sich leisten kann. Immerhin wird er aber sonst nirgendwo auf der ganzen Welt ein Sammelgebiet finden, in dem er gelegentlich eine Briefmarke, von der es nachweis-lich nur 6000 Exemplare gibt, im Abonnement für weniger als 1,- DM erhält – bei den ungezähnten ungarischen Marken gibt es das.

Die Aufwendungen für das Abonnement sind allerdings nicht niedrig: Jahresaufwand

Jahr	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971	1972
DM	305,10	371,90	421,95	486,05	442,16	493,15	354,95	559,10	625,90

Das sind im Durchschnitt gerech-net rund **37,60 DM im Monat**.

Die Noten für die ungezähnten Marken entsprechen denjenigen der gezähnten – lediglich die Note für Werterhaltung und Wertsteigerung ist besser, nämlich 1–2.

ZYPERN (ΚΥΠΡΟΣ – Kipris – Cyprus)



– das letzte Land im Alphabet – bei weitem nicht das letzte Land in der Beliebtheit. Da Zypern erst am 16. Aug-ust 1960 selbständig wurde, kann sich jeder eifrige Sammler auch jetzt noch eine komplette Sammlung der Ausga-ben der selbständigen Republik Zypern aufbauen. In der Preisentwicklung sind die Marken Zyperns zu empfehlen.



Jahresaufwand

Jahr	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971	1972
DM	21,73	18,45	53,44	20,61	13,85	15,60	9,76	39,56	13,75

Das sind im Durchschnitt gerechnet rund **1,91 DM im Monat**.

In der Beliebtheitsstatistik an 23. Stelle. Gesamtnote: 2, Note für Werterhaltung und Wertsteigerung: 1, Note für Schönheit und Ausführung der Briefmarken: 3.

Gedenkblock 50. Jahrestag der Pfad-finderbewegung, 1963, Auflage 29 971 Blocks, im Abonnement geliefert für 12,95, heute nach Michel 120,- DM

DEUTSCHLAND

Naturgemäß werden in jedem Land die eigenen Marken am häufigsten gesammelt. Die Wahrscheinlichkeit, daß Sie eine Deutschlandsammlung besitzen, ist groß. Ich brauche Ihnen deswegen die deutschen Marken als Sammelgebiet nicht zu empfehlen. Ich möchte lediglich darauf hinweisen, wie zweckmäßig es ist, diese Marken im Abonnement zu beziehen. Sie sparen sich den Gang zum Postamt (soweit es sich um die hiesigen Ausgaben handelt) oder Sie haben die Gewähr, komplette Sätze einschließlich der Sperrwerte zu erhalten, wenn man an die Ausgaben der DDR denkt.

Die Sammler teilen die deutschen Ausgaben philatelistisch in drei Sammelgebiete ein:

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND



Als ein Beispiel aus zahllosen anderen, die ich geben könnte, steht hier die Marke aus der Serie „700 Jahre Marienkirche Lübeck“. Der Satz kostete im Abonnement 48 Pf und wird jetzt mit über 200,- DM gehandelt

Über die Preisentwicklung und Beliebtheit dieses Gebietes brauche ich nichts mehr zu sagen, denn weil Sie sicherlich eine Sammlung der Marken der Bundesrepublik haben, wissen Sie das alles genau so gut wie ich. Die statistischen Zahlen nenne ich Ihnen aber doch:

	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971	1972
DM	10,59	14,70	16,26	12,78	11,77	15,00	14,40	26,60	42,21

Das sind im Durchschnitt gerechnet rund **1,52 DM im Monat**.

Gesamtnote: 1, Note für Werterhaltung und Wertsteigerung: 2.

WEST-BERLIN



Auch hier wieder nur ein einziges Beispiel für viele: Die ERP-Marke kostete im Abonnement 27 Pf, heute zahle ich im Einkauf weit über das Hundertfache des damaligen Abonnementspreises

Solange die Berliner Ausgaben eigenständig waren, war das Sammelgebiet interessanter. Jetzt wird die Freude durch Parallelserien, die sich lediglich in der Inschrift von denjenigen der Bundesrepublik unterscheiden, etwas getrübt. Trotzdem ist Berlin nach wie vor als Sammelgebiet und auch als Anlageobjekt sehr empfehlenswert.

	Jahr	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971	1972
DM	2,70	10,20	17,32	14,10	4,56	11,65	7,08	21,31	22,61	

Das sind im Durchschnitt gerechnet rund **1,03 DM im Monat**.

Gesamtnote: 1, Note für Werterhaltung und Wertsteigerung: 1-2.

DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK



Als Beispiel für Preissteigerungen nur zwei Ausgaben: Frühjahrsmesse 1951, ein unscheinbarer Satz, Abonnementspreis 24 Pfennig, heutiger Listenpreis ca. 20,- DM

	Jahr	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971	1972
DM		66,85	71,25	72,87	80,17	85,84	77,65	78,92	83,62	85,35

Das sind im Durchschnitt gerechnet rund **6,50 DM im Monat**.

Gesamtnote: 1, Note für Werterhaltung und Wertsteigerung: 2.

Der weitaus überwiegende Teil aller Deutschlandsammler bezieht auch die Marken der DDR in seine Sammlung mit ein, nicht nur der Vollständigkeit halber, sondern auch, weil viele dieser Ausgaben sehr reizvoll und ansprechend sind. Das Abonnement hat für Sie den Vorteil, die vollständige Lieferung – einschließlich der in kleiner Auflage erscheinenden Sperrwerte zu sichern.



Gottfried Wilhelm von Leibniz, ein Wert der Serie „250 Jahre Berliner Akademie der Wissenschaften“, damaliger Abonnementspreis des ganzen Satzes 42 Pfennig, heutiger Listenpreis 57,50 DM



Als Beispiel für eine schöne Briefmarke steht aus der Serie „Kunstwerke des vorderasiatischen Museums“ diese Marke „Schreitender Löwe“, Wanddekor aus der Fassade des Thronsaales des Königs Nebukadnezar II. in Babylon



Der Berlin-Währungsgeschädigten-Block wurde von mir im Abonnement für 1,35 DM geliefert (Auflage 120 000 Stück), Nettopreis heute über 700,- DM

WIE INVESTIERT MAN ERFOLGREICH IN BRIEFMARKEN?

Das ist eine Frage, die an mich als Inhaber eines der größten Briefmarkenhäuser Europas immer wieder gestellt wird.

Es ist schwer und doch wieder leicht, auf diese Frage eine Antwort zu geben. Schwer, weil den Stein der Weisen und ein hundertprozentiges Rezept für erfolgreiche Spekulation noch niemand gefunden hat.

Leicht, weil es ein Sammelgebiet gibt, dessen Entwicklung in den letzten Jahren zeigt, daß Käufe auf diesem Sammelgebiet wesentlich erfolgreicher sind, als bei den meisten anderen Sammelgebieten.

Das Sammelgebiet mit nach oben gerichteter Tendenz sind die europäischen Blocks.

BLOCKS das sind, wie ein bekannter Philatelist einmal sagte, „Briefmarken im Sonntagskleid“.

BLOCKS sind ein Sammelgebiet für sich, ein Sammelgebiet, bei dem Sie auch heute noch „Europa komplett“ sammeln können, ohne in finanzielle Schwierigkeiten zu kommen.

BLOCKS erscheinen meist zu besonderen Ereignissen und sind deswegen sorgfältiger gedruckt und mit mehr Liebe entworfen, als normale Briefmarken.

BLOCKS haben in der Regel eine beschränkte Auflage, die Aussichten auf Preissteigerungen sind deswegen für Blocks besser als für normale Briefmarken.

BLOCKS sind ein Sammelgebiet für sich, viele Sammler sammeln nur Blocks, das gibt einen zusätzlichen Interessentenkreis und einen zusätzlichen Faktor an Wertsteigerung.

BLOCKS sind keine „neumodische Masche“ – der erste Block erschien vor fünfzig Jahren in Luxemburg, sein Wert hat alle Inflationen und alle Wirrnisse überstanden. Aus zehn Franken sind heute 1750,- DM geworden.

BLOCKS sind ein Sammelgebiet, das auch Sie sich zulegen sollten.

Das Sammelgebiet **BLOCKS** können Sie jederzeit anfangen, beispielsweise mit dem 1. Januar.

Sie können dann langsam nach rückwärts die einzelnen Jahrgänge ergänzen.

Für **BLOCKS** gibt es ein eigenes Vordruck-Album in Falzlos-Ausführung des Lindner-Verlages, dessen Nachträge im Abonnement mitgeliefert werden.

Für **BLOCKS** gibt es einen eigenen Spezial-Katalog, den Sie gleichfalls, sobald eine Neuauflage erscheint, im Rahmen Ihres Abonnements erhalten.

Daß es für Sie erschwinglich ist, **BLOCKS** zu sammeln, beweist die nachstehende Kostenaufstellung:

Der rechnerische Monatsdurchschnitt für ein komplettes Abonnement der postfrischen (oder gestempelten) europäischen **BLOCKS** war in den letzten Jahren:

	1967	1968	1969	1970	1971	1972
komplettes Abonnement	26,19	28,19	30,86	28,83	51,92	53,44
ohne ungezähnte Parallelausgaben	11,61	15,90	15,40	12,23	21,34	34,73

Das sind, wie gesagt, die rechnerischen Durchschnittsbeträge. Der tatsächliche Aufwand des Abonnements liegt, je nachdem wie viele **BLOCKS** herauskommen, einmal darunter und einmal darüber.



Olympia-Block 1972 ungezähnt, Auflage 9 500. Abonnementspreis im Juli 34,50 DM – sechs Monate später von mir für 80,- DM zu kaufen gesucht!

Der Durchschnitt aber beweist, daß auch Sie sich eine Sammlung der europäischen **BLOCKS** leisten können.

Ihren Wunsch, **BLOCKS** zu sammeln, sollten Sie verwirklichen, Sie haben hier ein Sammelgebiet, das nicht nur Freude bereitet, sondern auch Werte schafft.



Schweiz – Lunaba-Block, Auflage 121147 Blocks. Im Abonnement geliefert für DM 4,40. Heutiger Katalogpreis nach Michel DM 290,- für postfrisch, DM 240,- für gestempelt

GANZ EUROPA KOMPLETT

Früher, in der Zeit vor dem Kriege, gab es viele Sammler, die ausnahmslos jede in Europa erscheinende Marke erwarben, um sich eine komplette Sammlung aller europäischen Ausgaben aufzubauen.

Heute ist die Spezialisierung auf einzelne Länder populärer geworden. Trotzdem ist es erstaunlich festzustellen, daß ein komplettes Abonnement auf die Marken aller europäischen Länder bei weitem nicht so teuer ist, wie mancher annimmt.

Ein Amateurfotograf – um nur ein Beispiel zu nennen – dürfte für sein Hobby oft viel mehr ausgeben als ein Sammler, der die europäischen Marken komplett im Neuheitendienst bezieht.

Doch ich will Sie nicht mit langen Ausführungen langweilen. Ich möchte Ihnen konkrete Durchschnittszahlen nennen.

Die jährlichen Aufwendungen für ein Abonnement aller in Europa erscheinenden Briefmarken postfrisch waren:

	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971	1972
Alles	1637,17	1642,66	1635,05	1776,38	1757,40	1893,51	1601,61	2234,03	2321,17
ohne Ungarn ungezähnt	1332,07	1270,76	1213,10	1290,33	1315,24	1400,36	1246,66	1674,93	1695,27

Der rechnerische Monatsdurchschnitt aus neun Jahren ergibt, daß ein Sammler, der in den Jahren 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971 und 1972 die europäischen Marken postfrisch im Abonnement bezogen hat, dafür durchschnittlich im Monat 152,76 DM aufwenden mußte.

Ein Abonnement auf alle in Europa erschienenen Marken und Blocks postfrisch komplett (aber ohne die ungezähnten Parallelausgaben aus Ungarn) hat im Durchschnitt in den letzten neun Jahren im Monat DM 115,17 gekostet.

Sie werden mir zustimmen, diese Kosten liegen doch weit unter dem, was Sie, wenn man Sie nach einer Schätzung gefragt hätte, wohl gesagt haben würden.

Deswegen gibt es nach wie vor die Möglichkeit, im Sieger-Neuheiten-Dienst ein Abonnement auf alle in Europa erscheinenden beschaffbaren Briefmarken-abzuschließen.

Übrigens, das Abonnement gibt es auch gestempelt. Die gestempelte Ausführung ist erfahrungsgemäß um zirka 20 Prozent billiger, weil die Marken der osteuropäischen Staaten in der Regel gestempelt wesentlich weniger kosten.

Bitte hier abschneiden

Auch ich möchte künftig regelmäßig im Abonnement die Marken und Blocks der von mir gesammelten Länder beziehen. Bitte senden Sie mir ab sofort:

Die UNGESTEMPELTEN / GESTEMPELTEN neuen Marken und Blocks folgender Länder:

☐ Albanien	☐ Frankreich	☐ Liechtenstein	☐ San Marino
☐ Andorra	☐ Gibraltar	☐ Luxemburg	☐ Schweden
☐ Belgien	☐ Griechenland	☐ Malta	☐ Schweiz
☐ Bulgarien	☐ Großbritannien	☐ Man (GB)	☐ UNO (Schweiz)
☐ Dänemark	☐ Guernsey-Jersey	☐ Monaco	☐ Sowjetunion
☐ (mit Grönland)	☐ Irland	☐ Niederlande	☐ Spanien
☐ Bundesrepublik	☐ Island	☐ Norwegen	☐ Tschechoslowakei
☐ Westberlin	☐ Italien	☐ Österreich	☐ Türkei
☐ DDR	☐ Jugoslawien	☐ Polen	☐ Ungarn (gezähnt)
☐ Finnland	☐ Kirchenstaat	☐ Portugal	☐ Ungarn (ungez.)
		☐ Rumänien	☐ Zypern

EUROPA, Marken und Blocks komplett soweit beschaffbar, ungestempelt / gestempelt, mit / ohne Ungarn ungezähnt

BLOCKS: Alle in Europa erscheinenden Blocks ungestempelt / gestempelt

FLUGPOSTMARKEN: Alle in Europa erscheinenden Flugpostmarken ungestempelt

Bitte senden Sie die Marken gegen Rechnung / unter Nachnahme. Erfüllungsort ist Lorch (Württemberg). Lieferung unter Eigentumsvorbehalt. Kündigungsfrist für beide Teile 14 Tage. Gerichtsstand ist Schwäbisch Gmünd.

Abs.: _____

Unterschrift: _____

Bei Bestellern unter 21 Jahren benötigen wir die Unterschrift beider Erziehungsberechtigter.

Bitte hier abschneiden

Erwünschtes Abonnement bitte bezeichnen, bzw. nicht gewünschtes ausstreichen!

FLUGPOST-BRIEFMARKEN

Wer sich mit Flugpost-Briefmarken näher befaßt, kommt zu einem erstaunlichen Ergebnis. Es scheint fast ein philatelistisches Naturgesetz zu sein, daß Flugpostmarken eine bessere Preisentwicklung zeigen als alle übrigen Markensorten.

Wuten Sie, daß beispielsweise von den sechs seltensten Ausgaben des Deutschen Reiches zwischen 1912 und 1945 fünf Ausgaben Flugpostserien sind?



Diese Entwicklung findet sich aber nicht nur bei Deutschland, sondern praktisch bei jedem Sammelgebiet.

Wenn es nur wenigen Sammlern vergönnt ist, die Marken aller europäischen Staaten im Abonnement komplett zu sammeln – ein komplettes Abonnement auf alle Flugpostmarken können Sie sich leisten.

Der durchschnittliche Monatsaufwand, errechnet aus den Abonnementspreisen der letzten fünf Jahre, ist 27,06 DM pro Monat – allerdings werden im Jahr normalerweise nicht zwölf, sondern nur acht bis zehn Lieferungen verschickt.

Einige Preisbeispiele:



Angesichts der großen Tradition des Hauses auf dem Gebiet der Flugpost ein Beispiel aus der Vorkriegszeit: Der Polarfahrtsatz kostete postfrisch im Sieger-Abonnement 8,40 RM, auf echt geflogenenem Zeppelinbrief 11,- RM

	Abonnementspreis	heutiger Marktpreis (ca.)
San Marino 1000 Lire 1951	11,30 DM	1000,- DM
Vatikan Gratianus	9,20 DM	700,- DM
Jugoslawien, Esperanto 1953	9,35 DM	500,- DM
Österreich Flugpost 1953	4,80 DM	310,- DM
Spanien Caudillo a Canarias 1950	5,60 DM	640,- DM



Bitte hier abschneiden

Bitte genau und vollständig in Blockschrift ausfllen!

ANTWORT-
POSTKARTE

30 Pfennige,
falls
Briefmarke
zur Hand

Name/Vorname (ausgeschrieben)

Alter bereits Kunde: ja/nein

Beruf/Geschäftsart

Postleitzahl Wohnort

Straße/Nr./Stockwerk

Bei Bestellern unter 21 Jahren benötigen wir die Unterschrift beider Erziehungsberechtigter:

Firma
Hermann E. Sieger

7073 LORCH/Württemberg

Postfach 69
Venusberg 32-34

Ich versichere hiermit, daß ich nach meiner Wirtschaftslage imstande bin, die aus der erfolgten Bestellung entstehende Zahlungspflicht zu erfüllen. Eigentumsvorbehalt bis zur völligen Bezahlung wird zugesichert. Erfüllungsort: Lorch/Württemberg. Gerichtsstand: Schwäbisch Gmünd.



Elektrotechnik

JOACHIM KRÜGER

Speziell

Industrieanlagen



Joachim Krüger Elektrotechnik

1000 Berlin 45 (Lichterfelde)

Ostpreussendamm 170b

Ruf: 030-771 8316

Landesverband Berliner Philatelisten-vereine e.V.

Vorstand

1. Vorsitzender: Karl-Heinz Dobbert,
1 Berlin 47, Fritz-Reuter-Allee 44

2. Vorsitzender: Gerd Schulz-Lüke,
1 Berlin 46, Friedrichrodaer Str. 94 b

1. Schriftführer und Geschäftsstelle:
Joachim Becker, 1 Berlin 47,
Salmbacher Str. 43, Tel. 742 52 67

2. Schriftführer: Ernst Kohlmann,
1 Berlin 36, Görlitzer Str. 59

1. Schatzmeister: Werner Behnisch,
1 Berlin 37, Hocksteinweg 17

2. Schatzmeister: Fritz Haake,
1 Berlin 61, Kottbusser Damm 77

Landesverbandsstellen

Ausstellungswesen: Joachim Pidun,
1 Berlin 41, Sentastr. 5

Fälschungsbekämpfung und Prüfungswesen:
Bruno Windau, 1 Berlin 41,
Friedrichsruher Str. 15 a

Sammlerschutz: Fritz Haake, 1 Berlin 61,
Kottbusser Damm 77

Forschung: Herbert Fätkenheuer,
1 Berlin 44, Karl-Marx-Str. 220

Unerwünschte Ausgaben: Hans Reinicke,
1 Berlin 31, Aachener Str. 2

Rundsendung: Hans-Jürgen Georges,
1 Berlin 44, Karl-Marx-Str. 165

Mitgliedervereine

02 001

Berliner Philatelisten-Club
Kreuzberg 1931 e.V.

Vorsitzender: Johann Stechlick,
1 Berlin 61, Schleiermacherstr. 7
Tauschlokal: Kreuzberg

02 002

Berliner Philatelisten-Klub von 1888 e.V.
Vorsitzender: Hermann Branz, 1 Berlin 33,
Podbielskiallee 79
kein Tausch,
Sitzungen-Charlottenburg

02 003

Waggon-Union GmbH,
Briefmarkensammlergruppe

Vorsitzender: Alfred Schmidt, 1 Berlin 52,
Eichborndamm 129/139

Tauschlokal: Tausch nur für Betriebsan-
gehörige der DWM

02 004

Bundesbahn-Sozialwerk,
Briefmarkensammler-Gemeinschaft Berlin

Vorsitzender: Eugen Sühning, 1 Berlin 10,
Gallesteig 6

Tauschlokal: Kreuzberg

02 005

Briefmarkensammler-Klub,
Spandau 1904 e.V.

Vorsitzender: Günther Döschner,
1 Berlin 20, Michelstadter Weg 83

Tauschlokal: Spandau

02 006

Briefmarkensammlergruppe
in der DAG 1951

Vorsitzender: Willy Kolbow, 1 Berlin 44,
Ulsterstr. 4 Tauschlokal: Wilmersdorf

02 007

Briefmarkensammlerverein
Berliner Bär e.V.

Vorsitzender: Hans Bothe, 1 Berlin 42,
Marienhöher Weg 34

Tauschlokal: Tempelhof

02 008

Briefmarkensammlerverein
Berlin-Wilmersdorf e.V.

Vorsitzender: Werner Wagenknecht,
1 Berlin 41, Schalloppstr. 1

Tauschlokal: Wilmersdorf

02 009

Briefmarkensammlerverein Boddin 1920

Vorsitzender: Hermann Brandenburg,
1 Berlin 31, Zähringer Str. 14

Tauschlokal: Neukölln

02 010

Briefmarkensammlerverein
Charlottenburg 1955

Vorsitzender: Manfred Wohlfeil,
1 Berlin 47, Theodor-Loos-Weg 28

Tauschlokal: Charlottenburg

02 011

Briefmarkensammlerverein
Lichtenrade 1952

Und noch eine Geschichte (4) vom Grund- Elefanten, der dem Berliner Bären als Konkurrenz herzlich willkommen ist.

Willi Grund GmbH.,
1000 Berlin 65, Müllerstr. 151



Wir bieten Ihnen doppelte Chancen
Wir versteigern oder kaufen gegen sofortige Bezahlung.
Objekte jeder Größenordnung.
Übernahme von entsprechenden Objekten sowohl zur Auktion
wie zum Kassakauf auf Wunsch am Wohnort des Besitzers
überall in der Welt.

HEINRICH SALOMON

1 Berlin 12 · Knesebeckstraße 68/69 Telefon: (030) 8 81 42 42

Älteste
Berliner Briefmarken-Auktionsfirma

Vorsitzender: Helmut Laskowski,
1 Berlin 48, Mannstr. 6
Tauschlokal: Lichtenrade

02 012

Briefmarkensammlerverein Lilienthal,
Berlin-Lichterfelde
Vorsitzender: Hans-Joachim Büttner,
1 Berlin 45, Oberhofer Weg 39
Tauschlokal: Lichterfelde-Ost

02 013

Briefmarkensammlerverein
Moabit 1906 zu Berlin e.V.
Vorsitzender: Walter Battermann,
1 Berlin 21, Wilsnacker Str. 42
Tauschlokal: Moabit

02 014

Briefmarkensammlerverein
Tauschfreunde Neukölln 1934 e.V.
Vorsitzender: Ernst Kohlmann,
1 Berlin 36, Görlitzer Str. 59
Tauschlokal: Neukölln

02 015

Briefmarkensammlerverein Weltesche
Vorsitzender: Harry Lehmann,
1 Berlin 41, Rheingastr. 3
Tauschlokal: Steglitz

02 016

Britzer Briefmarkenfreunde 1956
Vorsitzender: Herbert Fätkenheuer,
1 Berlin 44, Karl-Marx-Str. 220
Tauschlokal: Britz und Rudow

02 017

Infla Berlin,
Verein der Deutschlandsammler e.V.
Vorsitzender: Fritz Gaedicke, 1 Berlin 20,
Radelandstr. 36
Tauschlokal: Schöneberg

02 018

Philatelistischer Verein von 1921
Vorsitzender: Wolfgang Stehr, 1 Berlin 61,
Mehringdamm 77
Tauschlokal: Kreuzberg

02 019

Verein für Briefmarkenkunde e.V.
Vorsitzender: Wolf Ulbricht, 1 Berlin 33
Habelschwerdter Allee 26
Tauschlokal: Wilmersdorf

02 020

Berliner Ganzsachen-Sammler-Verein 1901
Vorsitzender: Max Schaller, 1 Berlin 20,
Weissenstadter Ring 39
Tauschlokal: Wilmersdorf

02 021

Deutsche Motivsammler-Vereinigung e.V.,
Landesgruppe Berlin
Vorsitzender: H.W. Bosserhoff, 1 Berlin 15,
Brandenburgische Str. 28
Tauschlokal: Schöneberg

02 022

Berliner Briefmarkenfreunde 1973
Vorsitzender: Klaus Gellert, 1 Berlin 49,
Bamberger Str. 7
Tauschlokal: Mariendorf

02 023

Berliner Philatelisten Börse e.V.
Vorsitzender: Wolfgang Schalhorn,
1 Berlin 33, Kunz-Buntschuh-Str. 11
Tauschlokal: Wilmersdorf

02 024

Briefmarkensammlerverein
der AEG Gruppe Nord
Vorsitzender: Gerhard Thürmann,
1 Berlin 20, Gartenfelder Str. 118 b
Tauschlokal: Gesundbrunnen

02 025

Briefmarkensammlerverein Phila 1947 e.V.
Vorsitzender: Heinz Perschau, 1 Berlin 47,
Männertreuweg 8 b
Tauschlokal: Tempelhof

02 026

Briefmarkensammlerverein Stephan e.V.
Vorsitzender: Reinhold Wokatsch,
1 Berlin 33, Geisenheimer Str. 21
Tauschlokal: Schöneberg

02 027

Club Berliner Philatelisten 1931 e.V.
Vorsitzender: Frank J. Sommerfeld,
1 Berlin 41, Heesestr. 11
Tauschlokal: Tempelhof

02 028

Int. Aero-Philatelisten-Club Berlin
Präsident: Günter Krüger, 1 Berlin 41
Klingsorstr. 54
Tauschlokal: Steglitz

BADEN-MARKEN

125 JAHRE



WEINHEIM

15./16. MAI 1976

BADEN SALON



Endlich ! Die ideale Kleine für Ihr Büro

- * Sie sieht so hübsch aus, daß sie auch in **Ihr** Büro paßt.
- * Sie murrst nicht, wenn kurz vor Feierabend noch Post 'raus soll.
- * Sie bleibt immer am Platz, weil sie zum Abrechnen nie zur Post muß.
- * Sie hat stets den passenden Portowert parat.
- * Sie wird auch mal mit einer größeren Aussendung mühelos fertig.
- * Sie arbeitet selbst nach Jahren zuverlässig wie eh und je.
- * Und das Beste: Bereits ab einer Handvoll Sendungen täglich ist sie wirtschaftlich ! Denn: Die Kleine ist eine neue Frankiermaschine. Von Francotyp. Sie sollten sie einmal kennenlernen. Informieren Sie sich.

Francotyp Gesellschaft mbH
1 Berlin 51 Postf. 160 Tel. (030) 240141



SCHAUBEK

Die

doppelte Klemmnaht

ist

unübertroffen!

Unsere falzlosen Alben
SCHAUBEK „Brillant“
bieten seit 15 Jahren die
HAWID-Hüllen
mit doppelter Klemmnaht.

Doppelte Klemmnaht = Doppelte Sicherheit!

Großes Verlagsverzeichnis kostenlos
im Fachhandel oder direkt vom Verlag

Bezugsquellen vermittelt Ihr

VEB SCHAUBEK-VERLAG · DDR-705 LEIPZIG

02 029

Int. Philatelisten-Club Berlin

Vorsitzender: Klaus Ogroske, 1 Berlin 48,

Richard-Tauber-Damm 39

Tauschlokal: Schöneberg

02 030

Nord-Berliner Briefmarkenfreunde

Vorsitzender: Gerhard Dalek, 1 Berlin 51,

Postfach 131

Tauschlokal: Hermsdorf

02 031

Motiv-Sammler-Club

Vorsitzender: H.-J. Lehmann

1 Berlin 27, Hennigsdorfer Str. 145 – 157

Haus 46 Tauschlokal: Charlottenburg

02 000

Deutsche Philatelisten Jugend,

Landesring Berlin e.V.

Vorsitzender: Reinmar Koppehl,

1 Berlin 20, Teltower Str. 4e



Blanko-FDC

zum Selbstkleben zu jeder

Neuauflage

Bund + Berlin im Abonnement

Preis je Stück 0,20 DM

Angebot freibleibend, Nachnahme,

Porto extra.

Hanno Faust

Briefmarken – Münzen

1000 Berlin 44, Wildenbruchstr. 86

Tel. 687 39 64

I. Fachstellen:

Geschäftsstelle:

Günter Weis, 6 Frankfurt am Main 1,

Neue Mainzer Str. 60

Bundesstelle Ausstellungswesen:

Heinz Kipp, 477 Soest, Grandweg 37

Bundesstellen Fälschungsbekämpfung
und Sammlerschutz:

Oberstaatsanwalt Karl-Heinz Dobbert,

1 Berlin 47, Fritz-Reuter-Allee 44

Bundesstelle Forschung:

Gerhard Hüttel, 509 Leverkusen 9,

Schopenhauerstr. 9

Bundesstelle Jugend:

Heinz-Otto Vervoort

588 Lüdenscheid, Rotkehlchenweg 35

Bundesstelle Philatelistische Literatur:

Fritz Gaedicke, 1 Berlin 20,

Radelandstr. 36

Bundesstelle Prüfungswesen:

Wofram Seeger, 35 Kassel,

Friedrich-Ebert-Str. 239

Bundesstelle Steuern:

Dietrich Bolte, 3418 Uslar, Bahnhofstr. 16

II. Bundesarbeits- und

Forschungsgemeinschaften

Arbeitsgemeinschaft Baden im BDPH e.V.

Dr. Jaeger, 785 Lörrach,

Tumringerstr. 228

Forschungsgemeinschaft Sachsen

im BDPH e.V.

Horst Möller, 542 Lahnstein,

Taubhausstr. 33

Arbeitsgemeinschaft Thurn und Taxis

im BDPH e.V.

Alfred Greiner, 8633 Rödental,

Postfach 13

Arbeitsgemeinschaft der

Württemberg-Spezialsammler im BDPH e.V.

H.Thoma, 7057 Winnenden, Im Bürgle 12

Arbeitsgemeinschaft Brustschilde

Nachverwendete Altdeutschland-Stempel

im BDPH e.V., in der Poststempel-Gilde

Rhein-Donau e.V.

Dipl.-Hdl. J. Hennies, 32 Hildesheim,

Ahornweg 21

Klaus Knabe Metallbau

- Ausführung sämtlicher Metallbau- und Schlosserarbeiten
- Schaufenster ● Türen ● Tore ● Gitter

1 Berlin 31 Gasteiner Straße 2 Telefon 87 42 81

HERBERT GÄRTNER
Malermmeister

ENTWURF UND AUSFÜHRUNG



1 BERLIN 33 TÖLZER STRASSE 4/6 TEL. 823 84 87

Goße & Rackel

Tischlermeister

Seit 1936

Werkstätten für Innenausbau
Schalldämmende Türen

1 Berlin 47 (Buckow), Marienfelder Chaussee 154

Telefon: 7 42 70 50

ERNST BÜTTNER KG

Sanitäre Anlagen

Bauklempnerei



Ausführung aller Arbeiten
für Neubauten
und Althausbesitz

Bitte Angebote anfordern



1 Berlin 42

Wenckebachstr.19-20

Ruf 7512957

Bundesarbeitsgemeinschaft Oberschlesien
im BDPH e.V.

sowie Studiengruppe der POSTSTEMPEL-
GILDE „Rhein-Donau“ e.V.

Rolf Ritter, 4618 Kamen,
Postfach 1566

Arbeitsgemeinschaft Protektorat
Böhmen und Mähren im BDPH e.V.
und Studiengruppe der Poststempelgilde
„Rhein-Donau“ e.V.

Egbert Hamann, 48 Bielefeld,
Wilbrandstr. 3

Arbeitsgemeinschaft „Französische Zone“
im BDPH e.V.

Dr. Hans Flatters, 4150 Krefeld 1,
Hülser Str. 143-145

Bundesarbeitsgemeinschaft „Am Post“
Manfred L. Drossard, 5152 Bedburg,
Kirdorfer Allee 26

Forschungsgemeinschaft Postwertzeichen:
DDR- der Deutschen Post
Fg. Einschreibmarken an Selbstbedienung-
seinr. der Deutschen Post
Ulrich P. Haubold, 8 München 40,
PF 40 08 64

Arbeitsgemeinschaft Frankreich im
BDPH e.V.

Alfred Busotti, 8 München 81,
Zur deutschen Einheit 14

Forschungsgemeinschaft Großbritannien
im BDPH e.V.

Gero Schmitz-Le Hanne, 4150 Krefeld 1,
Jentgesallee 53

Arbeitsgemeinschaft Gibraltar, Malta,
Zypern-Studiengruppe der Poststempel-
gilde „Rhein-Donau“ e.V.:

Dr. Heinz Kühne, 483 Gütersloh 1,
Auf der Höhe 36

Studiengruppe: Malta: G. Dörflinger,
6204 Taunusstein-Hahn, Arndtstr. 18

Studiengruppe: Gibraltar: Dr. Rudolf Fleck,
23 Kiel, Forstweg 82

Studiengruppe: Zypern:

Hans-Joachim Teichmann, 2 Hamburg 74,
Washingtonallee 30e

Arbeitsgemeinschaft Ring der Lichten-
steinsammler e.V. BDPH e.V.

Hans-Werner Gabriel, 565 Solingen 15,
Brüderstr. 35

Forschungsgemeinschaft für spanische
Postgeschichte und Philatelie
im BDPH e.V.:

Dr. Henning Saefel, 2359 Henstedt-
Ulzburg 4, Fasanenweg 6 a

Int. Forschungsgemeinschaft Kirchenstaat
mit Vorphilatie und Vatikanstaat
im BDPH e.V.

Ing. Hans-Waldemar Vespermann,
2 Hamburg 20, Eppendorfer Weg 211

Forschungsgemeinschaft der China-
Philatelie im BDPH e.V.

Sekretariat: Klaus Leister, 4281 Raesfeld,
Zur Worte 24

Arbeitsgemeinschaft Japan im BDPH e.V.
Heinz Warmuth, 1 Berlin 41,
Postfach 41 04 67

Bundesarbeitsgemeinschaft Bahnpost
im BDPH e.V.

Günter Hambach, 6 Frankfurt 71,
Postfach 71 02 01

Arbeitsgemeinschaft Deutsche
Feldpost 1939-1945

Günter Fuchs, 703 Böblingen,
Knibisstr. 32

Arbeitsgemeinschaft Deutsche
Feldpost 1914-1918 im BDPH e.V.

Bernhard Roubin, 8 München 90,
Mariahilfplatz 24

Arbeitsgemeinschaft POL-Lochungen
im BDPH e.V.

Herbert Mocha, 333 Helmstedt,
Maschweg 3

Arbeitsgemeinschaft Firmen-und
behördliche Durchlochungen im BDPH e.V.
Erich Vonhoff, 89 Augsburg 41,
Kleist-Straße 12

Arbeitsgemeinschaft „Deutsche R-und V-
Zettel“ im BDPH e.V.

Dieter Paikert, 4 Düsseldorf,
Konkordiastr. 13

50 JAHRE

Franz Braune OHG

1925-1975

Farben

Lacke

Malerbedarfsartikel

Tapeten

Fußbodenbeläge

Teppichböden

Teppiche

Brücken

Gardinen +

Zubehör

Eigene Dekorations- und Verlegeabteilung

Berlin-Lichtenrade - Bahnhofstr. 60

Telefon: 744 40 56

Arbeitsgemeinschaft Briefpost Automation
Willi Oschewsky, 6251 Linter,
Eichenstr. 1

Arbeitsgemeinschaft Farbrand-und Bogen-
randsignaturen e.V. im BDPH e.V.
Wolfgang Schultz, 5949 Fredeburg,
Bergknappenweg 2

Arbeitsgemeinschaft „Leipziger Messe“
im BDPH e.V.

Klaus von Freyberg, 7803 Gundelfingen,
Klosterweg 2a

Forschungsgemeinschaft UNO-
Philatelie e.V.

Hans H. von Renesse, 5 Köln 1,
Sedanstr. 11

Forschungsgemeinschaft Europa-Philatelie
im BDPH e.V.

Dr. Walter Lippens, 637 Oberursel,
Am Wernerskreuz 1

Hans Paikert, 4 Düsseldorf,
Konkordiastr. 13

Arbeitsgemeinschaft Deutsche Motiv-
sammler-Vereinigung im BDPH e.V.

Hans-Walter Bosserhoff
1 Berlin 15, Brandenburgische Str. 28

Motivgruppe Bergbau, Erdöl und Geologie
im BDPH e.V.

Heinrich Korn, 846 Schwandorf,
Oskar-Kösters-Str. 6

Forschungsgemeinschaft nordische Staaten
im BDPH e.V.

Rudolf Kraemer, 1 Berlin 42,
Kanzlerweg 15

Arbeitsgemeinschaft Polarphilatelie e.V.
im BDPH e.V.

Gerhard Trögel, 5674 Bergisch-Neukirchen,
Akazienweg 22

Arbeitsgemeinschaft Neues Handbuch der
Briefmarkenkunde e.V. im BDPH e.V.

Emil W. Mewes, 4 Düsseldorf-Nord,
Spielberger Weg 5

Neue Schriftenreihe der Poststempelgilde
„Rhein-Donau“ e.V.

Emil W. Mewes, 4 Düsseldorf-Nord,
Spielberger Weg 5

Helmut Schmechel Fachverlegerei

Groß-u.Einzelhandel

wir verlegen und verschweißen

fachmännisch Ihre Böden

LINOLEUM PVC-Beläge aller Fabrikate

Teppich-Auslegeware

Verlegeart: lose, geklebt, verspannt

Anruf genügt
wir kommen sofort



87 34 82
24 97 85

1 Berlin 30, Landshuter Str. 16

Lager: 1/31 Mansfelder Straße 37



Ausstellerliste BEPHILA '75

Ader, Dr.	B 8	Hecht	C 4	Leuschner	F 10
Allen	F 11	Heinrizi	C 21	Lodders	B 13
Arge Automation	D 9	Hellas (K.W.)	B 31	Loo, v.	B 9
Becker	C 6	Henry	C 23	Lüpke	A 4
Behnke	B 1	Hochradel, Dr.	F 9	Mang	F 19
Berger	G 1	Hofmann, v.	B 41	Mehren	E 13
Bergrath, Dr.	A 11	Hofacker	B 35	Metzer	A 1
Bindig	C 10	Holstein	A 8	Meurens	D 5
Bleines	F 3	Holz	F 27	Möbs, Dr.	B 3
Blondelle, Dr.	D 6	Huckenbeck	G 4	Nabers	B 44
Bothe	B 17	Hummel	F 5	Nespi (K.W.)	B 6
Brost	F 21	Ihle	F 43	Nicolet	D 8
Brzozowski	C 18	Ihl-Verlag	G 9	Osgood	B 12
Burkert, Dr.	F 2	Imandt	D 4	Ott	D 3
Chossy, v.	B 11	Jahn	F 32	Peiser, Dr.	C 12
Dimke	F 6	Jesse	E 2	Peter	B 30
Dröschner	F 35	Jordan	E 4	Plauschinat	E 6
Droste	C 5	Kardel	F 13	Porsche	B 14,16
Elias	B 8	Kastaun	B 4	Raether	F 21
Ernst	F 40	Kastaun	G 5	Rapkin	C 27
Fätkenheuer	F 18	Kaufmann	C 9	Rauscher	B 19
Falk	C 20	Klauke	G 6	Rees	G 7
FIAS	G 3	Kölln	C 14	Rest`	F 12
Fiege	F 7	Kolbe	E 5	Richling	B 28
Fillinger	G 2	Kraft, H.	C 24	Rieke	A 6
Fritz	E 1	Kraft, H.-J.	E 9	Riese	C 3
Gellert	B 5	Kreuzberg 1931	F 1	Ritter	C 26
Gosemann	B 27,32	Kriemer	C 7	Rixdorf (K.W.)	F 20
Götsche	F 13	Krisp	E 8	Roehs	C 15
Graf, Dr.	B 24	Krüger	E 10	Rondke	D 2
Grau	C 16	Kroboth	A 5	Rudolph	F 23
Greve	C 8	Kuckelsberg	B 36	Rust	F 33
Grönke	F 25	Kümmel	F 29	Rustemeyer	F 4
Grohmann	F 45	Kuphal	A 3	Ryszka	C 1
Gunn	F 8	Kuphal	B 2,46	Sändig	B 29
Hamackers	B 22	Kurapkat	B 43	Sassenhausen	A 2
Hampe	F 41	Kutschbach	C 11	Seeleemann	B 33
Harlos	F 14	Lang	F 31	Seidel	D 7
Harms	B 21	Langer	C 28	Sladowsky, Dr.	B 39
		Lellek	C 2		



sammler-dienst

Fachzeitschrift für die gesamte Philatelie
und Numismatik mit „Wr. Briefmarken-Spiegel“
in jedem zweiten Heft eines Monats

informiert Sie alle 14 Tage — 26mal im Jahr —
auf Kunstdrucktafeln über

„Das Neueste aus aller Welt“

und mit ausgezeichneten Fachartikeln von namhaften
Mitarbeitern.

Außerdem finden Sie in ihm die ständigen Rubriken

Der Motivsammler

Der Jungphilatelist

Österreich-Rundschau

Für den Münzensammler

Der Stempelsammler

Aktuelles für den Schiffspostsammler

Aktuelles für den Raumfahrtthematik-Sammler

Internationaler Flugpostbericht

Auktionen und Ausstellungen

Aus Verbänden und Vereinen

und erstklassige Informationen und Hinweise über
Marktentwicklung sowie umfangreiche und interes-
sante Angebote im Anzeigenteil.

sammler-dienst

Unsere Postanschrift:

sammler-dienst



unentbehrlicher Helfer im Taschenformat für den
ernsthaften Briefmarkenfreund und Numismatiker in
aller Welt — kostet jährlich im Inland 38,— DM ein-
schließlich Versandgebühren und Mehrwertsteuer.
Auslandsabonnement für ein Jahr 44,— DM ein-
schließlich Versandgebühren.

Verlag Karl Ihl & Co. · 8630 Coburg · Postfach 683
Telefon: (095 61) 61 81 · Telex: 663 241

Ausschneiden und als Drucksache einsenden

Erbitte Probeexemplar, Tarif und Erscheinungsplan* des „sammler-dienstes“

Name:

Ort:

Straße:

* Nichtgewünschtes bitte streichen

Smykalla	B 26	Schneider	E 7	Werner	E 3
Stärtzel	E 12	Schreiner	B 34	Windau	F 34
Steinberg	B 38	Schwab	G 8	Winter	A 7
Steinbock	F 16	Tornow	B 47	Wirges	B 10
Stock	D 1	Treyde	F 26	Wilhelm	B 23
Stoelger	F 42	Ullner	F 28	Witt	B 7
Stritzl	C 21	Vaduz (K.W.)	B 37	Wollbrandt	B 18
Sührling	C 19	Votteler	C 13	Wolter	C 24
Sven (K.W.)*	B 20	Wagenknecht	F 17	Wormans	F 38
Scherrer	B 40	Weigelt	F 24,37	Zahn	C 17
Schlegel	B 42	Weis	F 36	Zehlendorf	
Schlenger	F 39	Werner	A 9,10	(K.W.)	F 15
Schick	F 44	Werner	B 45		
Schmalenbach	B 25				

Ausstellerliste BEPHILA '75 Jugendklasse

Baltus	H 36	Kuhlmann	H 48	Seligmann	H 33
Bosserhoff	H 26	Mayer	H 24	Spandau (Jgr.)	H 55
Britz (Jgr.)	H 54	Meier	H 20	Stamm	H 28
Buchwald	H 22	Müller	H 11	Strohpagel	H 43
Coper	H 18	Neuss	H 30	Stegelmann	H 1
Eberle	H 15	Peschel	H 41	Vollmer	H 4
Elert	H 12	Querfeld	H 31	Wesel (Jgr.)	H 35
Eue	H 2	Quint	H 45	Wingerter	H 23
Fallgatter, M.	H 5	Rank	H 29	Zans	H 51
Fallgatter, F.	H 10	Rahmenführer	H 38	Zehlendorf (Jgr.)	H 50
Gaiser	H 6	Riske	H 37		
Gehde	H 42	Roeder, F.	H 47		
Haack	H 46	Roeder, G.	H 13		
Hahn	H 21	Roeder, H.	H 44		
Homrich	H 53	Rohde	H 52		
Horst	H 14	Roth (Jgr.)	H 19		
Kaufmann, B.	H 34	Rückert	H 9		
Kaufmann, D.	H 27	Scharf, M.	H 17,25		
Koch	H 8	Scharf, U.	H 49		
Körnig, D.	H 40	Schemel	H 7		
Körnig, G.	H 39	Schmich	H 16		
Kubsch	H 32	Schmidt	H 3		

Mittel-Ost-Marken



Speziell:

Ägypten — Vereinigte Arabische Republik — Persien — Israel

Reichhaltiges Lager guter Sätze und Einzelmarken, FDCs, Briefe, — kostenlose Preisliste auf Anfrage —

Sämtliche Alben für die Länder vorhanden, Sammlerbedarfs-Artikel, Fachliteratur, Münzen

An- und Verkauf

Besuchen Sie mein Ladengeschäft

H. Farahbaksh

Briefmarkenfachgeschäft

1 Berlin 12, Kantstraße 124
Telefon 030 - 312 22 10

DDR-SONDERANGEBOT

DDR-Jahrgänge postfrisch o. gestempelt

1970 = 43,— 1971 = 43,— 1972 = 43,—

1973 = 48,— 1974 = 59,— 1970-74 = 229,— DM

Angebot freibleibend. Versand per Nachnahme.

**Fachgeschäft Joachim Rexhausen, 1 Berlin 12,
Pestalozzistraße 23, Telefon 31 61 48**

Unsere Leistung überzeugt!



Vereins-Auktionen mit 1000 bis 1500 Losen seit 20 Jahren für jedermann.

Nächste Auktion November 1975

u. a. mit Briefmaterial für anspruchsvolle Sammler und hervorragendem Deutschland-material.

Fordern Sie unsere Liste an — oder noch besser — werden Sie einfach Mitglied, dann erhalten regelmäßig unser Informationsmaterial.

Club Berliner Philatelisten
1931 e. V.
1 Berlin 47, Salmbacher Str. 43

NOTIZEN

1 Berlin 19
Reichsstraße 106
☎ (030) 3 02 25 73



BRIEFMARKEN HORST DOMKE

Wenn Sie überdurchschnittliche Auswahl und Qualität schätzen — vertrauen Sie unseren Erfahrungen und unserem gediegenen Ruf.

Allein Deutschland ab 1848 ist in über 25.000 Angeboten zur Hand.

Wir stehen jederzeit für Sie zur Verfügung. Bitte vereinbaren Sie telefonisch einen Termin.

Spezialgebiete:

Altdeutsche Staaten — Deutsches Reich 1872—1945 —
Infla — Kolonien — Danzig —
Memel — Saar — Feldpost —
Lokalpost 1945/46 — S.B.Z. —
alle Zonen — Bund — Berlin
dazu Westeuropa mit den
Schwerpunkten:
Schweiz — Österreich —
Liechtenstein — Vatikan —
+ USA

BRIEFMARKEN HORST DOMKE

HAGEDORN

IHR ZUVERLÄSSIGER PARTNER BEI AUKTION ODER VERKAUF

bringt in regelmäßigen Spezialauktionen

MATERIAL FOLGENDER GEBIETE

- 
- | | |
|------------------------|----------------------------|
| 1. Aerogramme | 26. Ganzsachen |
| 2. Altbriefe | 27. Heimatbelege |
| 3. Altdeutschland | 28. Helikopterpost |
| 4. Ansichtskarten | 29. Huftisenstempel |
| 5. Arktis/Antarktis | 30. Inflationsbelege |
| 6. Bahnpost | 31. Katastrophenpost |
| 7. Ballonpost | 32. Kriegs- u. Militärpost |
| 8. Baltische Länder | 33. Landkarten |
| 9. Benelux-Staaten | 34. Lokalausgaben |
| 10. Berlin | 35. Lufthansa |
| 11. Bodenseepost | 36. Luftpost |
| 12. Briefe aller Art | 37. Marine-Schiffspost |
| 13. Brustschildmarken | 38. Motivgebiete |
| 14. Bundesrepublik | 39. Nachverw. Stempel |
| 15. Charge-Briefe | 40. Olympia und Sport |
| 16. Danzig | 41. Phil. Literatur |
| 17. Deutsche Besetzung | 42. Postdokumente |
| 18. Deutsche Gebiete | 43. Postkrieg |
| 19. Deutsche Kolonien | 44. Raketenpost |
| 20. Deutsches Reich | 45. Skandinavien |
| 21. Europa-Motiv | 46. Sonderstempel |
| 22. Europ. Länder | 47. Überseebriefe |
| 23. Feldpostbelege | 48. Vorphilatelie |
| 24. Flugbelege | 49. Zensurbelege |
| 25. Frankostempel | 50. Zeppelinpost |

HAGEDORN & CO · 6250 LIMBURG · POSTF. 106

ABSCHNEIDEN

ODER

ÜBERTRAGEN

Ich erbitte unverbindliche Zusendung Ihrer Kataloge:

Vor- und Zuname

Beruf

Telefon

Wohnort

Straße

Meine Interessengebiete habe ich nachfolgend markiert:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50